Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 9 Basel, 2. März 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59e année Paraît tous les jeudis Bâle, 2 mars 1950 **No 9**

Saisonverlängerung — international gesehen

Es zeugt für die Internationalität des Fremdenverkehrs, dass sich das Problem einer zeitlichen *Ausdehnung der Saison* in allen Ländern stellt und damit auch zu einem entscheidend wichtigen Anliegen der Gemeinschaftsarbeit aufrückt, wie sie insbesondere vom Komitee Tourismus der OECE (Marshallplan) unternommen wird. Zum Studium der Saisonverlängerung, ihrer Voraussetzungen, Folgen und Möglichkeiten, hat das erwähnte Komitee einen Sonderausschuss eingesetzt, der von Dr. *K. Krapf*, Vizedirektor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Bern, präsidiert wird und kürzlich in Paris zu einer Sitzung zusammentrat. Er konnte sich dabei auf ein reichhaltiges Material stützen, das von der Mehrzahl der am Marshallplan teilnehmenden Staaten geliefert worden war.

Selten wird ein Postulat so sehr den Interessen der Produzenten wie der Konsumenten im Fremdenverkehr, das heisst von Hotelier wie Gast, gleichermassen gerecht wie dasjenige, das auf eine Verlängerung der Saison zielt. Für den Hotelier und die übrigen touristischen Unternehmer bedeutet die *Verlängerung der Betriebsdauer* ausgeglichenere und zusätzliche Frequenzen, die sich als Einnahmensteigerung und verbesserte Kostendeckung auswirken, dem Personal winkt eine längere Beschäftigungszeit und der Gast selbst findet bequemere Reise- und Unterkunftsverhältnisse sowie jene Betreuung, die im Sturm und Drang der Saisonspitze nicht immer geboten werden kann.

So allgemein das Bedürfnis nach einer zweckmässigeren Ferienordnung auch ist, so hartnäckig bleiben die zu überwindenden Schwierigkeiten. Zwar weisen die meisten Staaten auf gewisse *Teilerfolge* hin. So konnte auch bei uns eine gewisse Staffelung der Sommerferien in den Städten Zürich, Bern, Basel und St. Gallen erzielt werden. Doch hat nicht einmal ein so straff dirigiertes Land wie Jugoslawien das Problem der Saisonverlängerung gesamthaft zu lösen vermocht. Wie sich gerade an den Pariser Beratungen zeigte, stösst man überall an den mächtigen Widerstand der *Tradition, Gewohnheit und Routine*, wovon ein schwer zu überwindendes Beharrungsvermögen ausgeht. Abgesehen davon sind natürlich die Ausdehnungsmöglichkeiten der Saison auch durch die *klimatischen Verhältnisse* begrenzt, wozu ferner das Erfordernis tritt, den *Kurbetrieb* in der Vor- und Nachsaison aufrechtzuerhalten und den Früh- oder Spätgast nicht in einer toten Umgebung auszusetzen.

Beinahe möchte man ob all dieser Schwierigkeiten mutlos werden, wenn sich das Problem der Saisonverlängerung nicht auf einen relativ einfachen Nenner bringen liesse. Es lässt sich von zwei Seiten her anpacken: den *Schul- und Fabrikferien*. Daneben besteht für gewisse Länder die Möglichkeit, gesetzliche *Feiertage*, wie die Bank-Holidays in England, in die verkehrsärmere Zeit zu verlegen.

Was die *Schulferien im Sommer* anbetrifft, so sind sie in gewissen Ländern, wie Frankreich und Italien, zeitlich schon so ausgedehnt (8 Wochen und mehr), dass eine besondere Ferienordnung, insbesondere eine Rotation im Ferienbeginn der verschiedenen Städte, unnötig wird. Diese letztere Massnahme drängt sich hingegen auf in jenen Staaten, die wie Grossbritannien, Westdeutschland, Österreich und die Schweiz relativ kurze Sommerferien (6 Wochen oder weniger) aufweisen. Da die Kompetenz in Schulfragen mehrheitlich bei den lokalen oder gliedstaatlichen Behörden liegt, lässt sich die touristisch wünschbare Ferienordnung meistens nicht auf gesetzlichem Wege, durch einen Federstrich, für das ganze Land verwirklichen. Jede Änderung hat zudem mit der Opposition der Schulmeister zu rechnen. Trotz all dieser Schwierigkeiten ist es beispielsweise in *Westdeutschland* gelungen, durch die Vereinigung der Kultusministerien der Länder eine Sommer-Ferienordnung 1950 in Kraft treten zu lassen, die eine gleichmässige Staffelung der Schulferien in der Zeit vom 30. Juni bis 10. September bringt und Überschneidungen auf ein Minimum beschränkt. Auch in andern Ländern, insbesondere in den *Niederlanden* und in *Dänemark*, gehen Bestrebungen in gleicher Richtung, die aber häufig mit den festgelegten Examensterminen in Konflikt geraten. *England* hat einen Ausweg darin gesucht, dass die Eltern auf Verlangen ihre Kinder für zwei Wochen in die Ferien mitnehmen und solange von der Schule beurlauben können.

Was die Ferien der *Berufstätigen* anbetrifft, die in der jährlichen Schliessung bestimmter Fabriken und in der gleichzeitigen Arbeitsruhe ganzer Industrien einen Hauptgrund für die Bildung ausgeprägter Verkehrsspitzen während der Saison abgeben, so hat die Erfahrung gezeigt, dass in den wenigsten Fällen eine *technische Notwendigkeit* dazu zwingt, die Betriebsferien mit der Hochsaison zusammenfallen zu lassen. Es wäre deshalb meistens möglich, die Fabrikferien zeitlich so zu staffeln, dass der gleichzeitige Ferienbeginn von Tausenden und Zehntausenden von Arbeitern und Angestellten vermieden werden kann. Versuche in dieser Richtung werden in der Pariser Region unternommen, wo verschiedene Betriebe der Schwerindustrie übereingekommen sind, nicht mehr am gleichen Datum zu schliessen. Leider haben ähnliche Bemühungen in der schweizerischen Uhrenindustrie noch nicht zum Erfolg geführt.

Aus dem Gesagten dürfte hervorgehen, dass sich die Saisonverlängerung zur Hauptsache nicht durch staatliche Gesetzgebung, sondern durch *Aufklärungs- und Erziehungsarbeit* der beteiligten Kreise verwirklichen lässt. Zu diesem Zweck wurde in England unter dem Vorsitz des parlamentarischen Sekretärs im Arbeitsministerium ein *besonderes Komitee* gegründet, dessen Aufgabe in der Propaganda für die Saisonverlängerung und in der Koordination aller dahin zielenden Massnahmen besteht. Dieses Komitee vereinigt Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Gemeindebehörden, der Lehrerschaft und der Verkehrsanstalten; eine ähnliche Organisation wurde auch für Schottland geschaffen.

Mit dem blossen Appell an die Vernunft ist es aber auch hier nicht getan, und die Lösung des Problems wird bedeutend erleichtert, wenn den Vor- und Nachsaisongästen *materielle Vorteile* geboten werden können. Diese bestehen vor allem in einer *Preisreduktion* für Reise und Aufenthalt ausserhalb der Hochsaison. In ausgeprägter Form wird eine solche Preisstaffelung in den Vereinigten Staaten zur Anwendung gebracht. In verschiedenen Hotels von *Miami Beach* gelten für 6 Tage Aufenthalt, inklusive Fahrt New-York—Miami, folgende Pauschalpreise:

Zeit	$	Index (Hochsaison = 100)
1.—14. Dez.	154	80%
15. Dez. bis 14. Jan.	177	90%
15. Jan. bis 14. März	200	100%
15.—31. März . . .	177	90%
1.—30. April . . .	154	80%

Zwar sind die Hotelpreise in der *Schweiz* nicht so differenziert wie in unserem amerikanischen Beispiel; doch dürfte die Marge zwischen Minimal- und Maximalpreis ausreichen, um auch bei uns in der Vor- und Nachsaison attraktive Ansätze zur Anwendung zu bringen und den Gästen entgegenzukommen. Auch unsere Bahnen gewähren jederzeit besondere Fahrvergünstigungen (Ferienbillet, Ferien-Generalabonnement usw.) für den Fremdenverkehr, so dass ihnen keine neuen Preisermässigungen ausserhalb der Hochsaison zugemutet werden können. Zudem spielt im Budget des weithergereisten Ausländers der Reiseaufwand in der Schweiz eine relativ geringe Rolle, während die Kosten der Ozeanüberquerung entscheidend in die Waagschale fallen. Aus diesem Grunde haben denn auch die *Luftverkehrsgesellschaften* für Flüge Amerika—Europa bedeutende Ermässigungen in der verkehrsschwachen Zeit eingeführt.

Weil, abgesehen von den vorerwähnten finanziellen Vergünstigungen, das Problem der Saisonverlängerung weitgehend psychologischer Natur ist, sollte man sich auch hüten, von einer *„toten Saison"* zu sprechen. Wenn man Vor- und Nachsaison zum vorneherein derart disqualifiziert, werden auch keine neuen Gäste sich bereitfinden, ihre Ferien zu verlegen, um sie dann in öder Langeweile zu verbringen. Gerade damit würde das Entstehen einer *Tradition* der „off season"-Reisen verhindert, deren es bedarf, um die wirtschaftlich so erstrebenswerte Verlängerung der Betriebsdauer in den Saisongebieten zu verwirklichen.

K.

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Minister Hotz zur handelspolitischen Lage der Schweiz

Seite/page 3:
Le rapport intérimaire de l'OECE.
Wünsche des amerikanischen Touristen

Seite/page 4:
Der französische Coca-Cola-Konflikt im Lichte der europäischen Liberalisierungsbestrebungen

Seite/page 5:
Instruktionskurs für leitende Angestellte des Servierberufes
Pour inciter les touristes hollandais à venir en Suisse

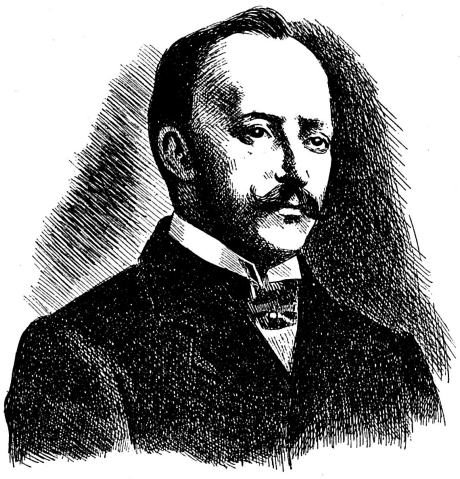
Seite/page 6:
Auslandschronik
Es kriselt bei der Swissair

Seite/page 7:
Le Barême des prix d'hôtel en France en 1950

Seite/page 10:
Eidgenössische Weinhandelskommission
Un nouveau produit à base de raisins: le Raisinel

Seite/page 11:
Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins

Le 100ème anniversaire de la naissance de César Ritz



Le 23 février 1850 naissait dans un petit village de la vallée de *Conches*, le 13e enfant de la famille d'*Anton Ritz*, un vigoureux garçon auquel on donna le prénom prestigieux, mais difficile à porter de *César*. Dans ce cas particulier, le choix du prénom se révéla extrêmement judicieux, puisque César Ritz fut un véritable conquérant dans son champ d'activité et devint certainement le *plus grand hôtelier* que le monde moderne ait jamais connu.

Chaque fois que l'on s'arrête — ne serait – ce que par la pensée — à ce pittoresque village de *Niederwald*, que Madame *M. L. Ritz* a caractérisé dans le bel ouvrage biographique qu'elle a consacré à son mari, comme formant «un groupe compact de chalets en

Suite à la page 2

100ème anniversaire de la naissance de César Ritz

Suite de la page 1

bois accrochés au flanc de la montagne non loin des sources du Rhône», on demeure perplexe. Comment est-il possible, se demande-t-on, que le nom d'un ressortissant de ce hameau où la vie se déroule dans des conditions d'une simplicité ascétique et dans un cadre naturel qui semblent d'un autre âge, soit maintenant le synonyme de confort, de luxe, de goût, de raffinement?

C'est la preuve que la vallée de Conches recèle des trésors cachés et qu'elle produit une plus forte proportion de grands hommes que ce n'est le cas pour d'autres régions. N'est-elle pas en effet le berceau d'une autre dynastie hôtelière, celle des *Seiler*, et le Valais n'y a-t-il pas puisé plusieurs de ses plus dignes représentants?

La famille Ritz comptait des artistes parmi ses membres, et la mère de César comprit bientôt que son dernier né aspirait inconsciemment à une vie différente de celle dont se contentaient les habitants du village. Est-ce pour développer en lui un tempérament de peintre ou de sculpteur qu'elle décida son père à envoyer le jeune César suivre pendant 3 ans les écoles de Sion? Il y apprit le français, y acquit des notions de mathématiques et un bagage bien modeste, mais en tous cas supérieur à ce qu'apprenaient les enfants de Niederwald qui étaient satisfaits de leur vie de pastoureaux.

A 15 ans, il s'agit de gagner son pain et Anton Ritz décide de placer son fils en apprentissage à l'Hôtel des Trois Couronnes et de la Poste à Brigue. Mais, après une année d'essai, il n'avait pas encore fait preuve de qualités spéciales et son patron le mit à la rue en lui déconseillant de se lancer dans l'hôtellerie, profession qui exigeait «du flair et des dispositions spéciales dont il était totalement dépourvu». César s'engagea alors comme aide-garçon au séminaire des Jésuites, puis comme sacristain, avant d'être attiré par les perspectives de l'Exposition, et de vouloir aller tenter sa chance à Paris. Il n'hésite pas à travailler dans les plus petits cafés. Il aime maintenant sa profession de sommelier, quoiqu'il ait parfois envie de tout risquer pour faire fortune plus rapidement et que les histoires de diamants dont on parle beaucoup à ce moment-là le fassent lorgner vers l'Afrique. Les difficultés sont cependant si grandes que César préférera continuer à faire l'apprentissage de la vie dans les restaurants parisiens. Car notre jeune Conchard est désireux d'apprendre à tout prix, et il est prêt à reculer dan sla hiérarchie professionnelle s'il est ertain de pouvoir travailler dans des conditions nouvelles ou de connaître les mœurs d'un monde plus élevé. Il est ainsi en contact avec les principales personnalités politiques, financières et artistiques de son temps. La période qu'il passa comme aide-garçon chez Voisin, pendant la guerre de septante, compte comme une des plus fructueuses, car Bellanger, le propriétaire connaissait admirablement l'art du *maître-d'hôtel* et n'estimait point s'abaisser en faisant profiter ses employés de ses expériences. Grâce à cette formation, César Ritz put s'engager au «Splendide», un des hôtels les plus luxueux de son temps, et y faire montre de cette *force de persuasion* qui s'avéra par la suite comme une de ses principales qualités. Parlant de cette époque, il pouvait dire «déjà j'utilisais ma force de persuasion en faisant commander ce que je voulais à mes clients».

Puis c'est le temps passé à Vienne, à Nice, au Rigi où il fait preuve d'initiative et d'imagination, ces dons inestimables qui lui permettront de dépasser tous ces prédécesseurs dans sa conception de l'hospitalité, jusqu'à sa rencontre avec le colonel *Pfyffer von Altishofen* qui, voyant travailler Ritz au Rigi-Kaltbad, se rendit le premier compte de son *génie* et lui confia la Direction de son «*Grand Hôtel*» à Lucerne.

Les débuts furent difficiles car la précédente direction avait abandonné l'établissement dans un pitoyable état, mais Ritz sentit ses forces décuplées devant la grandeur de la tâche. Il surveilla tout spécialement les rénovations et la réorganisation du National. Le résultat ne se fit pas attendre: A la fin de la deuxième saison l'hôtel était florissant, après la troisième année sous la direction de Ritz, il passait pour le plus élégant de toute l'Europe, pour le rendez-vous du monde sélect. Les bals, les régates, les concerts, les feux-d'artifices se succédaient sans trève et Ritz put déployer tous les trésors de sa *fantaisie* et de son *goût* qui étaient aussi ceux des hôtes les plus cotés et les plus raffinés. Ritz savait, et il le prouva, que le client satisfait constitue la meilleure publicité et la meilleure affaire pour un hôtel.

Les succès de Lucerne furent le point de départ de son étonnante carrière hôtelière, car ce sont les principes qu'il avait appliqué au National qu'il tâcha par la suite de mettre en pratique à chaque occasion, tout en les transformant avec le merveilleux sens de l'opportunité et des mesures qui était le sien.

Pour la clientèle, le nom de Ritz était la garantie de ce qui se fait de *mieux* et elle était sûre de trouver un *confort*, une *élégance* et une *recherche* équivalente au National à Lucerne, au Grand Hôtel de Monte Carlo, qui était également sous sa direction, comme par la suite au «Savoy» à Londres, ou dans les hôtels Ritz que César fit élever dans les capitales du monde entier, hôtels dont le type demeure celui de la place Vendôme à Paris qui vient de fêter son 50e anniversaire. César s'occupa personnellement de la construction et de l'aménagement de plus de 20 hôtels qu'il fit exploiter pour son compte ou pour des sociétés affiliées.

Pour se rendre compte des innovations de Ritz et de la sûreté de goût qu'il joignait à un sens pratique éprouvé, il suffit de relire le passage que Mme Ritz consacre aux premiers contacts que son mari eut avec l'architecte Mewès qui se chargea de «moderniser» l'immeuble construit par Mansart, pour en faire l'Hôtel Ritz.

«Dès le premier contact, Mewès constata chez Ritz des idées très arrêtées en ce qui concerne l'aménagement et le confort. Il comprit que Ritz s'intéressait particulièrement aux nouveaux problèmes et aux possibilités de l'éclairage électrique. Il nota que Ritz dont les yeux supportaient mal la grande lumière se préoccupait avant tout de créer un éclairage doux, clair et flatteur pour les toilettes des femmes, pour leurs bijoux et pour leur teint. Il apprit que Ritz tenait aux vastes salles de bain luxueusement et, si possible, esthétiquement aménagées, que César insistait sur la nécessité de placards et de garde-robes invisibles qu'il avait horreur des tissus ramassant la poussière tels que la peluche et le velours, horreur aussi des ornements inutiles et qu'il se déclarait contre les grands halls qui attiraient dans l'hôtel les flaneurs et les indésirables: un hall pouvait se montrer accueillant et élégant sans être immense. Il connut les préventions de Ritz contre les tentures lourdement drapées qu'il considérait comme laides et malsaines et aussi son idées fixe d'avoir un jardin, même deux ou trois si possible».

Quant on aura rappelé que Ritz fut le premier à *supprimer la table d'hôte* et à instaurer le service par petites tables, qu'il fait figure d'hygiéniste en prenant des mesures de prophylaxie auxquelles personne ne songeait alors, qu'en 1893 chaque appartement de l'Hôtel Ritz à Rome était équipé d'une salle de bain — ce qui devint une règle dans les hôtels Ritz — on voit mieux combien César Ritz était *en avance sur son temps*, puisque la plupart des grands hôtels européens n'ont fait que s'aligner ultérieurement sur le modèle créé par l'hôtelier valaisan.

Enfin, on ne saurait parler de César Ritz sans insiter sur l'importance qu'il attribua à la *cuisine* dans l'exploitation d'un hôtel et sur sa magnifique collaboration avec son ami le grand chef de cuisine *Auguste Escoffier*. Faisant l'impossible pour obtenir les produits les plus fins et s'efforçant de trouver des recettes nouvelles et succulentes, ils surent pratiquer la gastronomie au sens le plus élevé du terme et s'attacher, parmi la clientèle chic, les plus fins gourmets.

Maintenant que les années se sont écoulées, il est possible de juger l'oeuvre de César Ritz et de mieux comprendre quelle date représente pour l'histoire de l'hôtellerie le 23 février 1850, et quel événement constitue pour notre profession la naissance d'un César Ritz.

Minister Hotz zur handelspolitischen Lage der Schweiz

Minister Dr. J. Hotz, Direktor der Handelsabteilung des EVD., sprach kürzlich in Genf und in Lausanne über aktuelle Probleme unserer Handelspolitik. Er führte u. a. aus: Das Exportvolumen und der *Fremdenverkehr* hängen vom Volumen der Einfuhr ab. Die schweizerischen Kredite zur Förderung der Ausfuhr, die dem Ausland zur Aufnahme schweizerischer Waren erteilt wurden, machen rund 800 Millionen Franken aus.

Die wachsenden Schwierigkeiten auf dem Gebiete des internationalen Handels zwangen die Schweiz zu strikt bilateralem Handelsverkehr, also zur Rückkehr zum Clearingsystem. Heute entwickelt sich die Lage im Sinne einer

grösseren Freiheit des internationalen Handels

Die Schweiz hat eine starke Währung, eine intakt gebliebene Wirtschaft und eine solide Finanzlage. Sie kennt für sich keine Devisenkontrolle und verfolgt eine liberale Handelspolitik. Diese Ziele werden von den andern Staaten der OECE. ebenfalls erstrebt. Im Rahmen der Liberalisierung des Handelsverkehrs, wie er von der OECE. empfohlen wird, hat die Schweiz Handelsverträge mit Westdeutschland, der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion, mit Italien und Frankreich abgeschlossen. Verhandlungen mit *Grossbritannien* haben zu einer *provisorischen Regelung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen mit England* geführt. Dagegen bestehen Schwierigkeiten hinsichtlich Hollands und der nordischen Länder, besonders Schweden, das seine Schuld von rund 30 Millionen Franken gegenüber der Schweiz um etwa die Hälfte abtragen konnte, nun aber weitere Goldverluste befürchtet.

Seit Kriegsende hat die Schweiz im ganzen 123 Handels- und Zahlungsabkommen mit 25 Staaten abgeschlossen.

Von unserer Produktion müssen 32 Prozent auf dem Weltmarkt abgesetzt werden.

Die Schweiz kämpft gegen die Diskriminierung ihrer angeblich nicht oder nur wenig lebenswichtigen Waren. Maschinen, Farbstoffe und pharmazeutische Produkte sind schweizerische Exportgüter, die als lebenswichtig betrachtet werden.

Stets haben wir uns um die Erhaltung der traditionellen Struktur unserer Ausfuhr gewehrt. Wir kämpfen damit gegen den staatlichen Dirigismus, wie er im Ausland gehandhabt wird, und gegen die staatliche Regelung der Einfuhr.

Minister Hotz streifte dann den Marshallplan, der viel zur Verbesserung der Wirtschaftslage in Westeuropa beigetragen habe, und schildert die Mitwirkung der Schweiz beim europäischen Wiederaufbau. Hierauf kam er auf

die Landwirtschaft

zu sprechen. Man hat berechnet, dass von Importen von 5 Milliarden etwa 80 Millionen landwirtschaftliche Produkte betreffen. Der Bund denkt nicht daran, der Landwirtschaft zu verweigern, was sie nötig hat, *doch muss auch auf die übrigen Sektoren der Wirtschaft Rücksicht genommen werden.*

Wie steht es nun mit den

Zukunftsaussichten?

Seit einigen Monaten sind deutliche Anzeichen eines Rückgangs der Konjunktur zu beobachten. Diese Tendenz ist durch die Abwertungswelle vom vergangenen Monat September, von der etwa 30 Länder ergriffen wurden, noch verschärft worden. Von der zutreffenden Erwägung ausgehend, dass in der Schweiz die Voraussetzungen zu einer Abwertung in keiner Weise gegeben waren, hat der Bundesrat mit Recht an der Goldparität des Schweizer Frankens entschlossen festgehalten. Die heutige Lage kann in keiner Weise mit der vom Abwertungsjahr 1936 verglichen werden. Unsere wirtschaftliche Lage kann heute noch als befriedigend bezeichnet werden. Indem die Schweiz an der Goldparität festhielt, hat sie in greifbarer Weise zur Gesundung der vom Kriege schwer erschütterten Wirtschaft des Auslandes beigetragen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug bei uns Ende Januar 30177, was nur einen kleinen Prozentsatz (1,26 Prozent) der Gesamtheit aller erwerbstätigen Personen darstellt. Unsere Ausfuhr ist in keinem wichtigen Sektor fühlbar zurückgegangen. *Die hauptsächlichsten Hindernisse von aussen bestehen, wie früher, in den Devisenrestriktionen des Auslandes und in den Diskriminierungstendenzen gegenüber unseren traditionellen Exporten und unserer harten Währung.*

Der Redner schloss mit einem *optimistischen Ausblick*. Es ist der Schweiz gelungen, ihre Stellung im Welthandel dank Preisanpassungen zu erhalten. Die hohe Wertschätzung, die der Schweiz im Ausland entgegengebracht wird, die Tatsache, dass wir nicht mit Begehren auftreten, sondern Qualitätsprodukte anbieten können und wollen, das Vertrauen zu unserer Produktion, die Stärke unserer Währung, unsere bekannte Vertragstreue, das alles sind *wertvolle Trümpfe* zur Verteidigung unserer lebenswichtigen Intcressen.

«Down hill only», une association sympathique

En 1925, quelques Anglais, amateurs de ski, fondaient à Wengen une société dénommée «Down hill only», avec, comme devise, «le train pour la montée, le ski pour la descente». Le club n'entendait pas faire du sport de compétition, mais des tournées et entretenir la vie de société dans la station oberlandaise.

Le club, qui compte aujourd'hui plus de 500 membres en Angleterre, vient de fêter son 25e anniversaire, sous la présidence d'honneur du maréchal de la Royal Air Force, lord Tedder. Après une partie où les skis entrèrent en action, il y eut une grande soirée au cours de laquelle le maréchal de l'air Tedder et d'autres orateurs prirent la parole pour célébrer la traditionnelle amitié anglo-suisse.

Die Saisonstelle

Die interessanteste, aber auch die schwierigste Stelle, die ich je innehatte, war die als *Saison-Aushilfe im Verkehrsbureau* eines der schönsten Kurorte im Berner Oberland während des letzten Sommers. Als ich von Bern abreiste, wünschten mir Onkeln, Tanten und Freundinnen „viel Vergnügen", „schöne Ferien" usw. Ich dankte herzlich für die guten Wünsche, versäumte aber nicht, zu bemerken, dass ich zwar nicht in die Ferien gehe, sondern um zu arbeiten und fuhr darauf mit frohem Mut und viel viel gutem Willen den Bergen zu.

Es war Ende Jun und die Saison hatte bereits begonnen. So stand ich denn anderntags schon hinter dem Auskunftstisch und tauchte sozusagen in der Arbeit unter. In jedem andern Arbeitsgebiet wird man gewöhnlich einige Zeit eingeführt. Hier aber war es anders; ich war da und musste gleich auf die verschiedensten Fragen Rede und Antwort stehen. Zum Glück hatte ich mich vorher durch Prospekte, Schriften und Studieren der Karten vorbereitet und besass auch genügende Kenntnisse, um mich in den Fremdsprachen verständlich zu machen.

Der erste Tag, der zweite, dritte ging vorbei, ich wusste nicht wie. Todmüde sank ich jeweils abends ins Bett, ja es geschah, dass ich gegen Morgen erwachte, weil ich kalt hatte und mit Schrecken bemerkte, dass ich mich noch in den Kleidern befand. Als Angestellte des Verkehrsbureau war ich für die Mahlzeiten einem Hotel zugeteilt, und so erzählte ich während des Morgenessens diese Episode dem mich bedienenden Servierfräulein. Wie erstaunte ich, als ich vernahm, dass genau das gleiche auch ihr und andern Kolleginnen schon passiert sei. Jeglicher Hochmut verschwand, und von jetzt an hatte ich stets ein freundliches Wort gegenüber allen, sei es zum italienischen Küchenmädchen, zum Casserolier, Gärtnerburschen oder Ausläufer. In der Folge sprach ich auch mit der Coiffeurangestellten, dem Postfräulein, der Hotelsekretärin, der Kioskinhaberin über das Problem der Saisonstelle. Wie eine Maschine, die stets auf Hochtouren läuft, oder wie eine Uhr, die immer und immer wieder aufgezogen wird, kamen sich alle vor.

Im Büro selbst erhielt ich mit der Zeit eine gewisse Routine. Tagtäglich wurden die gleichen Karten und Prospekte verlangt, allerdings bald in Französisch, Englisch, Deutsch oder Italienisch. Auch die verschiedensten Schweizerdeutsch bekam ich zu hören, und ich merkte plötzlich, dass ich im Sprachzentrum meines Gehirns genau gleich eine Umschaltung machen musste vom Berndeutsch zum Appenzellerisch, wie vom amerikanischen Slang zum Diplomatenfranzösisch. Zu den penibelsten Momenten gehörten diejenigen, in denen mir diese Umschaltung nicht sofort gelang. Es geschah, dass man mich in Englisch um etwas fragte; ich antwortetei n französisch. Etwas erstaunt wurde die Frage nochmals in Englisch wiederholt, und ich, ebenfalls erstaunt, dass man nochmals das Gleiche fragte, antwortete wiederum im schönsten Französisch. Heiss und kalt wurde mir auch, wenn ich mit einer verlangten Karte zum Ladentisch zurückkehrte und mit dem besten Willen nicht mehr wusste, in welcher Sprache ich vor ein paar Sekunden um diese Auskunft gebeten wurde.

Alles Zeichen der Übermüdung, denn wenn mir dies schon passierte, so war es jeweils gegen Abend, nachdem mir auch Füsse und Beine vom ungewohnten Stehen schmerzten, oder ich trotz Zahn-, Kopf- und Bauchschmerzen immer weiter freundlich Auskunft geben musste.

Ja, die *Freundlichkeit!* Diese ist *für die Saisonangestellte Voraussetzung.* In einem Kurort, wo alles auf Werbung der Fremden und Propaganda ausgeht, wäre eine missmutige Angestellte undenkbar. Man kann noch den grössten Liebeskummer oder schlechte Nachrichten von zu Hause haben, trotzdem muss man stets freundlich und zuvorkommend sein. Für liebenswürdige Freundlichkeit sind aber die Fremden dankbar. Wir dürfen nie vergessen, dass sie eben fremd sind in unsern Landen, über manche unserer Sitten stolpern, dies und jenes ganz anders finden als zu Hause und im geheimen trotz Ferienbegeisterung bereits Sehnsucht haben nach ihrer Heimat. Genau gleich wie wir, wenn wir im Hafenviertel von Marseille uns plötzlich nach Arbeitsschluss in einem Strom von Arbeitern befinden, die uns argwöhnisch betrachten; wenn wir in eine süditalienische Kirche treten und abweisenden Blicken begegnen, bis wir begreifen, dass wir trotz afrikanischer Hitze zu leicht angezogen sind zum Betreten einer Kirche; oder wenn wir auch nur im Norden Deutschlands immer und immer wieder schauen, ob denn kein Berg oder auch nur ein Hügel zum Vorschein komme. Oh, wie haben wir da plötzlich Sehnsucht nach unserer Schweiz und wie begrüssen wir auf der Heimreise unsere ersten Tannen. Genau so geht es auch den fremdländischen Gästen bei uns in der Schweiz. Soll unser Land weiterhin als Ferienparadies ennet den Grenzen gelten, so ist die Liebenswürdigkeit unserer Hoteliers und dem ganzen Stab der Angestellten, vom Liftboy bis zum Chef de Réception, eine erste Bedingung. Die aufgeschlossenen Schweizer, die selbst schon in fremden Landen waren, verstehen, wenn der Engländer, Amerikaner hier ein paar Bücklinge mehr erhalten als der Basler oder Zürcher. Diese gelten nicht immer nur dem Pfund, dem Dollar, sondern dem *Fremdling*, um ihn willkommen zu heissen, um es ihm heimeliger zu machen bei uns in der Schweiz.

Als äusserst gutes Prinzip für meine Stelle erkannte ich, mich sofort in den andern Menschen zu versetzen. So konnten mir die unmöglichsten oder auch selbstverständlichsten Fragen gestellt werden, nie wurde ich ungeduldig. Denn stets dachte ich, wie es wäre, wenn ich nun selbst diese Frage stellen würde. Und was für Fragen wurden gestellt! Vor allem, was den Kurort selbst betraf. Wo dieses Hotel, jenes Chalet sich befindet; nach Coiffeur, Schuhmacher, Wäscherei, katholischer und englischer Kirche, Apotheke, Arzt wurde gefragt. Dann *Spaziergänge, Ausflüge.* Diese wurden meistens noch spezialisiert auf: welcher Weg ist der kürzere, schönere, bequemere, interessantere, ob Steinschlaggefahr, ob es einem schwindlig werde, ob man sich verirren könnte, ob unterwegs Sitzgelegenheit, ob Begegnung mit Kühen wahrscheinlich, ob das rote Kopftuch wegem Muni gefährlich, ob man irgendwo Frischmilch trinken könne, wieviel die Milch koste, ob man dem Senn

Le rapport intérimaire de l'O.E.C.E.

Dans les colonnes de notre Revue, il a été assez fréquemment question du rôle de la Suisse dans le développement des relations touristiques européennes pendant les deux premières années du Plan Marshall. Il est donc permis de regretter que le Second Rapport de l'O.E.C.E. intitulé «*Programme de Relèvement Européen*» traite les questions concernant le Tourisme presque partout

«à l'exclusion de la Suisse».

Certes, le tourisme, pourtant l'un des 3 éléments fondamentaux des exportations invisibles (a côté des transports maritimes et des envois de fonds des émigrants) ne figure comme tel dans aucune balance commerciale. En ce qui concerne la Suisse, il n'existe même pas de chiffres officiels sur la balance des paiements avec les pays qui entretiennent avec la Confédération des relations invisibles dans le cadre d'un accord bilatéral. Mais n'existe-t-il pas une statistique fédérale sur le séjour des étrangers en Suisse et, par conséquent, des estimations assez concluantes sur l'apport que ces touristes ont assuré en 1948 et 1949 à l'industrie hôtelière suisse? Dans ces conditions les citoyens Suisses — à juste titre fiers des performances du tourisme helvétique en général et de son hôtellerie en particulier – s'étonneront de ne trouver, dans un rapport de 400 pages qui a presque un caractère universel, aucun chiffre sur les relations touristiques entre la Suisse et les autres 17 pays, aucune allusion même générale à l'importance de la Suisse, de ses principes libéraux pour développer un tourisme intra-européen libre et sain, nonobstant les tracasseries administratives et les brimades monétaires de certains autres pays membres.

Tout en reproduisant ci-après certains chiffres et commentaires relatifs au tourisme publiés dans ce volume monstre, nous sommes donc au regret de constater que cette documentation, si complète soit-elle, sera insuffisante et même incohérente, tant que le tourisme suisse, le plus ancien d'Europe n'y est pas incorporé.

I. Recettes touristiques des Pays participants

Au chapitre 1 de la 2e partie du Rapport («Les Programmes des Pays participants»), il est dit dans les articles 32—38 que les *recettes tirées du tourisme constituent le poste des invisibles le plus important après les transports maritimes.* La tendance qu'elles suivent est indiquée dans le tableau ci-dessous. On constatera que pour tous les pays participants, les recettes en dollars entrent pour un tiers dans le total des recettes, tirées du tourisme.

Tableau I.

Evaluation des recettes que procure le tourisme aux pays participants)*

En millions de Dollars	1948	1949/50	1950/51	1951/52
Dollars	119	187	227	275
Toutes Devises . .	330	612	627	785
Dollars, en pourcentage de toutes Devises	36%	30,5%	36,2%	35%

*) Territoires métropolitains, à l'exclusion de la Suisse.

On espère que les recettes en dollars provenant du tourisme, s'accroîtront de 88 millions de dollars au cours des deux prochaines années ce qui représenterait un septième de l'augmentation escomptée pour toutes les exportations dollars de produits. Pour certains pays, le tourisme constitue un poste particulièrement important. La *France*, le *Royaume Uni*, l'*Irlande*, l'*Italie* et la *Suède* totalisent 86% environ de l'ensemble des recettes et la France et le Royaume-Uni près des deux tiers à eux seuls.

Les pays participants déploient actuellement de *grands efforts* pour réaliser les augmentations prévues. Ces efforts devront être poursuivis. Une campagne commune de publicité est actuellement menée sous les auspice sde l'O.E.C.E. et les techniques américaines sont étudiées. Une constatation s'impose: plus le nombre des touristes qui viennent en Europe s'accroît, plus la catégorie sociale à revenus moyens ou modestes est représentée. La *dévaluation* devrait semble-t-il, *renforcer cette tendance.* En effet, s'il est vrai que les touristes auront tendance à accroître leurs dépenses en devises locales, il n'est pas moins vrai que nombre d'entre eux saisiront l'occasion de passer des vacances moins coûteuses du point de vue des dépenses en dollars.

La France escompte qu'en 1951—52 ses recettes du tourisme dépasseront de 30 millions de dollars celles de 1949—50. Cet accroissement sera réalisé grâce à de *vigoureuses campagnes publicitaires* et à des *investissements appropriés.* Les campagnes publicitaires ont pour but d'assurer aux touristes le *meilleur accueil* possible, d'attirer de nouveaux groupes de touristes à revenus plus faibles, d'inciter les visiteurs à venir en morte-saison et à se rendre dans des centres touristiques moins connus et, par conséquent, moins chers. Les investissements seront consacrés principalement à la *reconstruction des hôtels endommagés* du fait de la guerre, *à l'équipement des centres touristiques,* à la *remise en état et à la modernisation* et enfin à la *création de petits hôtels* dans les régions qui en sont dépourvues, mais qui présentent, pour les touristes, un intérêt particulier.

Le **Royaume-Uni** espère accroître de 12 millions de dollars ses recettes au cours des deux prochaines années et entreprend actuellement une étude particulière des commodités à offrir aux touristes pour les inciter à faire des achats. On espère ainsi accroître considérablement les ventes de détail. Parmi les autres mesures destinées à encourager le tourisme, citons les attributions particulières de denrées rationnées, l'exonération de la taxe de luxe et des tolérances diverses visant les objets que les touristes sont autorisés à emporter en franchise.

L'**Italie** s'attend à ce que le niveau de 1951—52 soit supérieur de quelque 10 millions de dollars à celui de 1949—50. En raison de «l'Année Sainte», elle escompte réaliser des recettes plus importantes en 1950/51.

L'**Allemagne** prévoit un taux plus élevé d'accroissement que tout autre pays participant, car elle estime que ses recettes passeront de 7 millions de dollars en 1949/50 à 33 millions de dollars en 1951/52. Cela n'ira pas sans difficultés. Il faudra effectuer des investissements importants pour reconstruire et rééquiper les installations touristiques, ainsi que pour construire de nouvelles habitations afin de libérer les établissements hôteliers qui, à l'heure actuelle, abritent des Allemands.

L'**Irlande** compte également accroître ses recettes touristiques en dollars. A cette fin, elle a assoupli les règlements relatifs aux formalités de visa et de douane et elle améliore actuellement les conditions d'accueil aux aérodromes et dans les ports. On se propose d'étudier spécialement les moyens d'adapter les conditions touristiques aux besoins de la clientèle américaine.

II. Dépenses afférentes aux voyages et au tourisme

Afin de compléter ce chapitre des recettes invisibles par quelques chiffres concernant les sommes que les pays participants ont réservées dans leurs budgets de devises au *financement des voyages de leurs ressortissants à l'étranger,* le rapport (dans les articles 42—45 du même chapitre) énumère comme suit les dépenses de voyages et de tourisme des pays participants (bien entendu toujours «à l'exclusion de la Suisse»).

Tableau II.

Evaluation des dépenses de voyages et de tourisme des pays participants)*

En millions de Dollars	1948[1])	1949/50	1950/51[2])	1951/52[3])
Dollars	55	52	62	68
Toutes devises . .	458	473	496	533
Pourcentage des dépenses Dollars par rapport à toutes devises.	12%	11%	12,5%	12,8%

*) à l'exclusion de la Suisse. [1]) sans Trieste et Allemagne de l'Ouest (estimation pour Irlande). [2]) Estimations pour Irlande. [3]) Estimations pour Irlande, Portugal et Turquie.

Alors que les recettes en or et en dollars afférentes aux voyages et au tourisme représentent environ un tiers du total des recettes, la proportion est seulement d'un *huitième* en ce qui concerne les dépenses. (On n'a pas tenu compte des dépenses de voyages régies par des dispositions permettant la constitution de réserves de devises à l'étranger.) Au cours des années passées, de nombreux pays participants ont, pour des raisons de balance des paiements, restreint par des systèmes d'attribution les montants de devises consentis aux voyageurs, sauf dérogation pour des raisons d'affaires ou de santé. Le fait que l'on prévoit pour les dépenses non-dollar un accroissement de l'ordre de 50 millions de dollars au cours des deux années prochaines fait présager un assouplissement de la réglementation des dépenses de tourisme et de voyages.

Dans la 3e partie, où il est surtout question des *meilleures méthodes «d'intégration»* de l'économie européenne, le rapport souligne la nécessité d'*augmenter les exportations invisibles* et notamment les recettes provenant du secteur touristique. Les sources possibles des recettes de ce genre, est-il dit au chapitre 1, article 15, ne sont pas moins importantes.

Le Tourisme, source principale de recettes en Dollars

L'une des principales sources de recettes en dollars est en effet le tourisme. En 1949, les touristes américains ont dépensé en Europe 200 millions de dollars environ. D'après les prévisions établies aux Etats-Unis, quelque 500 000 touristes américains se rendront en Europe en 1952, et ils y dépenseront environ 800 millions de dollars, y compris les prix de la traversée de l'Atlantique. Pour s'assurer des recettes aussi précieuses, l'Europe ne doit négliger aucun effort. Elle doit non seulement attirer un plus grand nombre de touristes d'outre-atlantique, mais encore entrer en concurrence pour les transporter, soit par mer, soit par la voie des airs. Plus loin, le rapport fait ressortir l'importance des *mesures de propagande* dans le domaine des «invisibles»: Etudes des marchés, publicité, facilités de devises et de crédits à accorder aux «exportateurs», sont les moyens considérés comme pouvant également s'appliquer à l'industrie touristique: «Les gouvernements — dit l'article 37 de ce chapitre — peuvent contribuer largement à attirer les touristes par des campagnes de publicité aux Etats-Unis et dans d'autres pays. De plus, la simplification des formalités douanières et autres et une modification des réglementations en vigueur qui faciliterait aux touristes l'achat de marchandises de toute catégorie, soit pour les consommer personnellement soit pour les rapporter dans leurs pays d'origine, peuvent contribuer largement à accroître les recettes en devises fortes dans ce domaine. L'O.E.C.E. a adopté un code minimum des *facilités douanières* à accorder aux touristes, concernant notamment les effets personnels, etc. et elles a créé un fonds commun qui doit servir, grâce à une campagne de publicité, à inciter les touristes à venir en Europe «hors saison» à une période ou les facilités de déplacement et de logement sont plus grandes. Cette campagne a été lancée en décembre 1949...

Voilà ce que le Rapport du Plan Marshall croit devoir dire sur le tourisme intra-européen. C'est beaucoup, mais ce n'est pas assez.

Une conclusion qui s'impose

Parmi les 8 articles de la «Conclusion générale de ce rapport qui porte comme introduction les mots symboliques: «A mi-chemin», il importe surtout de citer le passage suivant: «Les mesures actuellement proposées revêtent un triple aspect. En premier lieu chacun des gouvernements devra agir sur le plan national en vue de sauvegarder sa stabilité financière intérieure, d'accélérer l'accroisement de la productivité et de hâter la réalisation des plans destinés à encourager les activités susceptibles de *procurer ou d'économiser des dollars.*»

Le tourisme européen pendant les 2 premières années de l'E.R.P. a fait tout ce qui était possible pour procurer des Dollars et d'autres devises «dures» aux pays débiteurs de l'Organisation européenne. Il y a deux ans, la balance touristique entre la Suisse et les pays voisins était encore active pour la Suisse; car les *francs suisses librement exportés par les touristes suisses disparurent dans les canaux souterrains du marché noir, alors que les francs suisses parcimonieusement attribués à des Français, Anglais, Italiens, Belges, Scandinaves, etc. se rendant en Suisse étaient plus ou moins contrôlés par les autorités des pays en question et ne disparurent point.*

Aujourd'hui, les relations monétaires sont presque renversées. La *Suisse* joue dans l'industrie touristique européenne *un rôle à peu près aussi important que celui de l'Amérique.* Il assure aux pays avoisinants (notamment à la France et à l'Italie) des *recettes en francs suisses* qui améliorent les balances de payement de ces pays, non seulement vis-à-vis de la Suisse, mais également, par suite de l'augmentation de leurs réserves de stabilisation en une devise équivalente au Dollar, vis-à-vis de l'hémisphère occidental. La *Suisse est le seul pays européen qui n'ait jamais imposé à ses ressortissants des restrictions de devises.* C'est donc le seul pays qui a réellement et sans la moindre réserve *contribué au développement du tourisme libre* et de son intégration dans la «Convention Economique Européenne» qu'elle a signée le 16 avril 1948.

Elle a fait honneur à sa signature. Nous avons cru utile de rappeler à nos lecteurs suisses et étrangers ce petit détail que les rapporteurs du Palais de la Muette ont, à tort, oublié de mentionner dans le chapitre Tourisme de ce «Livre Bleu» de l'Economie européenne.

Dr. *W. Bg.*

Wünsche des amerikanischen Touristen

Die Frage, welchen Anforderungen unsere Hotellerie, die auf amerikanische Gäste reflektiert, entsprechen muss, soll der Gast von jenseits des Ozeans nicht enttäuscht sein, hat erst kürzlich Oberst *Pozzy* zu beantworten versucht. Seine nützlichen Hinweise, die wir in Nr. 7 der Hotel-Revue in englischer Sprache unseren Lesern zur Kenntnis brachten, finden ihre Bestätigung auch von seiten jener Hoteliers und Verkehrsdirektoren, die in letzter Zeit eine Informationsreise nach den Vereinigten Staaten unternahmen. Die nachstehenden Betrachtungen, die einer soeben im Drucke erschienenen Broschüre „Grosses, reiches Amerika" entnommen sind und in denen der Verfasser, Herr Direktor *Ed. Schütz,* der Luzerner Verkehrsdirektor, seine Eindrücke von seiner Amerikareise in hervorragender Weise zusammenfasst, bilden eine wertvolle Ergänzung zu den Ausführungen von Oberst Pozzy und bestätigen, dass die Anpassung an die Wünsche des amerikanischen Gastes ein dringendes Erfordernis ist. (*Die Red.*)

Der amerikanische Reisefachmann erachtet die Fähigkeit, auf die Eigenart der einzelnen Nationalitäten, ja sogar auf die persönlichen Wünsche des einzelnen Gastes eingehen zu können, als einen entscheidenden Vorteil des schweizerischen Fremdenverkehrs. Die wichtigsten Wünsche des amerikanischen Touristen seien deshalb wie folgt zusammengestellt:

Klare Preise und keine Extras

So grosszügig der amerikanische Gast auch ist, so wenig schätzt er es, überfordert zu werden. Die in der Schweiz übliche Rechnungsstellung (Grundpreis plus Zuschläge für Heizung, Bäder, Gepäck, Bedienung und Taxen aller Art) gibt ihm mitunter das Gefühl einer unfairen Ausbeutung. Nachdem alle guten Hotels seiner Heimat über Badezimmer oder Duschen verfügen, sieht er nicht ein, weshalb er für Bäder Zuschläge bezahlen soll. In Amerika sind Leistungen wie Klimaanlagen und Ventilation Bestandteile des Zimmerpreises.

So will dem amerikanischen Gast nicht in den Kopf, dass er wintersüber Heizungszuschläge entrichten muss. Er ist gerne bereit, einen höheren

---

Trinkgeld gebe. Dann wieder, ob man einen Bergstock mitnehmen solle, ob Halbschuhe gut genug, eine Jacke mitzunehmen ratsam sei usw., usw.

Eine zweite Kategorie bestand aus den *geographisch Lernbegierigen.* Es gab nicht einen Berg, Hügel, Dorf oder Fluss in der Umgebung, wovon Name, Höhe über Meer, Grösse und Einwohnerzahl nie gefragt wurde. Auch für Namen und Daten der Erstbesteigungen und andere historische Begebenheiten interessierten sich einige.

Dann gab es die *Botaniker, Zoologen, Geologen.* Diese hatten meist Hemmungen, mit ihren Fragen herauszurücken, waren dann aber auch am dankbarsten und eigentlich fast erstaunt, wenn ich Antwort geben konnte. Waren es schwierigere Fragen, so zog ich aus der Schublade „Schröters Alpenflora", „C. A. W. Guggisbergs Alpentiere" oder „Was für ein Stein ist das?" hervor, alles Bücher, die ich von daheim mitgenommen hatte in Vorahnung der kommenden Fragen. Den englischen Professor vergesse ich nie mehr, dem ich den Schmetterling Schwalbenschwanz bestimmen konnte. Die Freude war überwältigend, wie bei einem Kind, dessen grösster Wunsch unter dem Weihnachtsbaum in Erfüllung gegangen ist. Es muss auch etwas Ähnliches gewesen sein, denn ich vernahm dann, dass dieser Schmetterling in England eine Rarität sei, dass er schon jahrzehntelang diese Art gern gesehen hätte und oh, nun habe er den swallow-tale hier, hier in der Schweiz getroffen. Das sei ihm wirklich ein Glück! — Einige mögen diesen Ausbruch der Freude ob eines Schmetterlings belächeln. Ich aber sage, die Welt wäre besser, wenn alle Menschen ob kleinen Sachen noch so innig Freude haben könnten wie dieser Professor.

Ein Nachteil, wenn ich mich mit einzelnen so eingehend abgab, mit ihnen in Büchern Nachschau hielt, um etwas zu bestimmen, war dies, dass weitere Kunden länger warten mussten. Ich merkte aber bald, dass diese selbst das Gespräch interessiert mitverfolgten, und häufig ergab sich eine allgemeine Diskussion, die auch noch zu meiner geheimen Freude auf der Strasse fortgesetzt wurde. Gemeinsame Interessen — diese überbrückten Etikette, Stand, Grenzen!

Eine weitere Gruppe war diejenige mit *Zugs-, Post-, Schiffs- und Autoverbindungen.* Das waren die Fragen, bei denen ich jedesmal leer schluckte. Irgendwie waren dies die Undankbarsten, bei denen ich am meisten Unverstand begegnete, oder gar die Richtigkeit meiner Angaben bezweifelt wurde. Z. B. der Automobilist aus Südamerika, der sich höchst verwunderte und sich sogar aufregte, dass keine direkte Autostrasse vom Berner Oberland nach Stresa bestünde und mir absolut nicht glauben wollte, dass er über Spiez oder Luzern kehren und erst noch seinen Wagen durch die Tunnels auf der Bahn aufgeben müsse, wenn er nicht über mühsame Gebirgspässe fahren wolle. In dieser Gruppe war auch die Sorte Menschen, die alles in einem Tag machen wollten, wie z. B. aufs Jungfraujoch, beim Zurückkommen Besichtigung des Staubbachs und der Trümmelbachfälle, schnell nach Mürren hinauf, dann aber sollten sie doch noch genügend Zeit haben zum Soupieren und um 8 Uhr abends im Kursaalkonzert in Interlaken sein. Ich probierte zu überzeugen, dass dies zu viel für ein Tag sei, sie sollten lieber zwei, ja sogar drei Tage damit ausfüllen. Aber nein, das gehe nicht, denn morgen besuche man Luzern, die Tellskapelle, Zürich und die Rheinfälle in Schaffhausen und übermorgen, ja da gehe es nach Montreux, Lausanne, Genf. Ich schaute mir diese Menschen näher an. Nichts von friedlicher Ferienstimmung, sondern unruhig, nervös, etwas Gehetztes. Und dabei tragen sie nicht einmal vollständig die Schuld. In den Auslandsagenturen wird ihnen das Büchlein mit den vorgedruckten Reiserouten-Billetten in die Hand gedrückt. Dies hat für die Reisenden den Vorteil, dass sie die Bahnkosten in ihrer Währung bezahlen konnten und der ihnen zugeteilte Auslandbetrag durch die Reisekosten nicht geschmälert wurde. Der Nachteil aber war dies, dass die Reiselustigen sich dazu verleiten liessen, möglichst viele Coupons anzuschaffen, die sie dann in der ganzen Schweiz herumrasen liessen. — Eine öfters vorkommende Reiseroute war Interlaken–Spiez–Zweisimmen–Montreux, dann das Wallis hinauf Furka–Oberalp–Chur–Albula– St. Moritz–Schuls. Was für Mühe das mir machte, die Fahrzeiten hin und zurück zusammenzustellen und den Ausländern begreiflich zu machen, dass es unmöglich sei, dies alles in einen Tag hineinzudrängen. Solche Arrangements kamen den ausländischen Ferienreisenden auf jeden Fall teurer zu stehen, als wenn sie sich gleich für die ganze Zeit einen Ferienort als Standquartier erwählt hatten und von dort aus mittels des äusserst günstigen Ferienbilletts Halb- und Tagestouren, je nach Belieben ausführten. Meines Erachtens wäre es für die mit der Fremdenwerbung betrauten Stellen eine unbedingte Aufgabe, die ausländischen Agenturen dahin zu informieren.

Es gab in dieser Gruppe viele ungläubige Thomasse. Nachdem ich mit grösster Gewissenhaftigkeit die Reisezeiten nach Wunsch über Grimsel–Gotthard–Lugano und retour herausgeschrieben hatte, war ihr nächster Gang auf die Post, um dort meine Aufstellung zu verifizieren. Nach der Post wurde als oberste Instanz der Bahnschalter aufgesucht und dann entschlossen sie sich doch, endgültig nicht in das Tessin zu fahren. Anderntags erschienen sie wieder bei mir mit der Bitte, die Reise an den Genfersee zusammenzustellen.

Als im Herbst meine Stelle fertig war, versorgte ich das blaue amtliche Kursbuch zuunterst in den Koffer. Für die Heimreise erschien ich am Bahnschalter und liess nun mir selbst die besten Züge mitteilen. Natürlich war der Bahnbeamte verwundert, dass ausgerechnet ich mit einer solchen Frage kam, doch war er der erste, der nur zu gut begriff, wie es mir zumute war gegenüber dem Kursbuch mit den vielen, vielen Zahlen.

(Fortsetzung folgt)

Pauschalpreis zu bezahlen, der die bei uns üblichen Zuschläge reichlich einschliesst. Der höhere Preis ist um so gerechtfertigter, als ein Vergleich mit den in amerikanischen Hotels bezahlten Ansätzen in der Regel zugunsten der Schweiz ausfällt.

Sämtliche Teilnehmer der Studien- und Werbereise waren sich absolut klar darüber, dass diese Unstimmigkeit rasch behoben werden muss. Die Forderung nach *klaren Preisen, alles eingeschlossen*, war die einzige Klage über den schweizerischen Fremdenverkehr, die uns in so überraschend häufiger, aber auch in so unmissverständlicher Weise vorgetragen wurde. Unsere Hotellerie besitzt ein grosses Interesse, diesen aus der amerikanischen Mentalität herausgewachsenen Wünschen zu entsprechen. Sie kann es um so eher tun, als ja jener Sonderfall vorliegt, dass der Gast grundsätzlich bereit ist, einen höheren Preis zu bezahlen.

In ähnlicher Weise wünscht der Amerikaner auch in Restaurants, Bars, Unterhaltungsstätten, Transportanstalten, Taxis usw. volle Klarheit über die zu entrichtenden Preise. Es wird nicht zu umgehen sein, sich auch hier den amerikanischen Gebräuchen anzupassen. Es bedeutet in den Augen des Amerikaners ein Unding, in Unterhaltungsstätten eine obligatorische Garderoegebühr zu bezahlen (er will freiwillig bezahlen und gibt in der Regel einen die Gebühr übersteigenden Betrag) und für einfache Programme und besondere Attraktionen im gleichen Unternehmen weitere Beträge entrichten zu müssen. Wie bei der Hotelrechnung geht es ihm nicht um die Ausgabe als solche. Die zusätzlichen Auslagen, die für den in Dollars rechnenden Amerikaner oft lächerlich kleine Beträge bedeuten, verärgern ihn, lassen ihm den Schweizer eng und kleinlich erscheinen, und nicht selten glaubt er, man suche ihn zu neppen.

Der Amerikaner liebt

Bequemlichkeit.

Er ist deshalb erfreut, im Zimmer, Hallen und Gartenanlagen gutes *Mobiliar*, vor allem bequeme Lehnstühle vorzufinden, in denen er ausruhen kann. Ausreichendes *Licht* hält er für eine Selbstverständlichkeit.

Viele Amerikaner sind überrascht, in einem Lande, dessen Milchprodukte weltberühmt sind, so wenig pasteurisierte Milch vorzufinden. Die Bürger der grössten Demokratie werden im weitern nie begreifen, weshalb man sie schon um 23.15, 23.30 oder 24 Uhr aus einem Restaurant oder Café ausweist. Es sollte möglich sein, die Vorschriften über die *Polizeistunde* vor allem in Kurorten mit starkem ausländischen Gästeverkehr noch elastischer zu gestalten und zu handhaben. Dasselbe trifft für die in einzelnen Kantonen bestehenden zu engen Tanzverordnungen zu (Luzern).

Wir Schweizer sind Meister im Gestalten von *Formularen*. Unsere Gäste können es aber nicht verstehen, weshalb sie in einzelnen Kantonen bei der Anmeldung im Hotel in die Meldezettel so viele Angaben persönlich einzutragen haben. Könnten wir nicht auch hier einfacher werden? In den USA genügen vielfach Name, Vorname und Wohnort. In einzelnen Staaten verzichtet man überhaupt auf das Ausfüllen von Anmeldezetteln durch den Gast.

„Strengstens verboten...!"

Was ist bei uns doch alles verboten: das Betreten von Rasen, das Abreissen von Blumen, das Begehen gewisser Wege... In Amerika geht es ohne Verbottafeln und Androhung von Bussen. Derartige Aufschriften verärgern unsere Gäste und lassen uns als kleinlich erscheinen. Sind sie auch für uns wirklich notwendig?

In hygienischer Beziehung ist der Amerikaner verwöhnt. Grösste Sauberkeit, sowohl in der Bedienung als auch bei allen Einrichtungen findet er selbstverständlich. Grösstes Gewicht wird auf Umhüllungen und Verpackungen gelegt. In Toiletten empfindet er Handtücher, die vor ihm schon benützt worden sind, als unhygienisch.

Die schweizerische Erwartung, wonach das Jahr 1950 hinsichtlich amerikanischer Gäste zu einem Rekordjahr werde, dürfte sich zweifellos erfüllen. In den USA leben ca. 25 Millionen Katholiken. Deshalb wird das Heilige Jahr Europa und damit auch der Schweiz zusätzlichen Verkehr bringen. Trotzdem rund 650000 Schiffsplätze und etwa 50000 transatlantische Plätze in Flugzeugen zur Verfügung stehen sollen, sind zahlreiche Schiffs- und Fluggelegenheiten während der Sommermonate längst ausverkauft. Die Schweiz hat guten Grund, sich über die optimistischen Aussichten zu freuen.

Der französische Coca-Cola-Konflikt im Lichte der europäischen Liberalisierungsbestrebungen

Aus Paris schreibt uns unser Korrespondent:

Wenn nachfolgend zu einem, zwar auch für die Schweiz nicht neuen, aber unter den heutigen Verhältnissen besonders interessanten Thema, nämlich den neoprotektionistischen Bestrebungen der einheimischen Getränkeindustrie gegenüber der Propagierung des bekannten Coca-Cola-Produktes Stellung genommen wird, so geschieht dies nicht nur aus *generell wirtschaftspolitischen Gründen*, sondern auch unter dem Aspekt, den der Streit um das amerikanische Importgetränk für den Gast- und Schankwirt nicht nur in Frankreich, sondern in allen noch nicht zum Grundsatz der freien Konkurrenz in Handel und Hotelwirtschaft zurückgekehrten Ländern annimmt. Irgendwelche Stellung pro oder contra Coca-Cola ist damit ebensowenig verbunden, wie eine Kritik an den Massnahmen der französischen Regierung in einer zwar nicht rein französischen, aber doch die nationalen Interessen der französischen Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in erster Linie berührenden Angelegenheit.

Vor dem Krieg tauchte das neuartige Getränk in Frankreich nur ganz vereinzelt auf. Das Recht, Coca-Cola nunmehr, wie in andern europäischen Ländern, auch in Frankreich ungehindert produzieren und vertreiben zu dürfen, wurde der „Société Française de Breuvages naturels" in Paris eingeräumt. Es handelt sich um eine Gründung mit amerikanischem Kapital, an der ausserdem die „Etablissements Pernod", bekannt durch ihre Apéritiferzeugnisse, und die grösste französische Eisfabrik die „Glacière de France" beteiligt sind. Ganz abgesehen davon, dass es sich für die amerikanischen Hersteller in erster Linie darum handelte, sich eine *technische Basis für die Produktion, die Abfüllung auf Flaschen und den Vertrieb des neuen Gebräus* zu sichern, verrät man kein Geheimnis, wenn man darauf hinweist, dass die Coca-Cola-Leute aus Übersee die französische Ernährungswirtschaft hauptsächlich deswegen mit ihren Fabrikations- und mit ihren entsprechenden Propaganda-Methoden bedenken wollen, weil nach einem neuerlichen Avis Nr. 419 des französischen Devisenamtes vom 1. August die Investierung, Amortisierung und Verzinsung amerikanischer (und übrigens auch Schweizer) Kapitalien im französischen Mutterland nahezu nach den gleichen freien Gesichtspunkten, wie vor dem Kriege möglich ist. Die zweifelsohne zu erwartenden ansehnlichen Gewinne können nämlich jetzt ohne weiteres in Dollars nach den Vereinigten Staaten oder auch nach der Schweiz transferiert werden. Auf der Grundlage von Verkaufspreisen, die heute im Zeichen der Preisliberalisierung sowohl im Gastwirtegewerbe wie auch im Detailhandel von den französischen Herstellern nach eigenem Ermessen festgesetzt werden können, ergibt sich nach Berechnungen französischer Wirtschaftszeitungen, auch wenn man den Verkaufspreis für eine Flasche lediglich mit 25 fFr. annimmt, ein Netto-Verdienst von 4 fFr. für den Kleinverkäufer und von 8,30 fFr. für die produzierende Gesellschaft. Zur Zeit und bis auf weiteres werden die Fläschchen aber — je nach der Kategorie des betreffenden Restaurants — zwischen 30 und 40 fFr. verkauft.

Gegenüber den zahlreichen Coca-Cola-Feinden, die es natürlich auch in Frankreich gibt, betonen die Hersteller und ihre amerikanischen Lizenzgeber, dass in Belgien im ersten Jahr des Vertriebes nur 6 Flaschen Coca-Cola auf den Kopf einer 8,2-Millionen-Bevölkerung entfielen (gegen 79 in den Vereinigten Staaten, 110 in Canada und 400 [!] in den Philippinen), dass aber der Verbrauch im zweiten Jahr in der Belgo-Luxemburgischen Union bereits auf 12 und im dritten (dem Jahre 1949) auf 40 Fläschli emporschnellte. Diese Ziffern beweisen erstens und vor allem, dass die amerikanischen Reklame-Fachleute nichts unversucht lassen werden, um dem caramelfarbenen Getränk, das bekanntlich mit 184 mg pro Liter mehr Coffein enthält, als ein entsprechendes Quantum Kaffee in spätestens einem Jahr auch in Frankreich zum Triumph zu verhelfen. Zweitens aber — und deswegen scheint uns der Coca-Cola-Konflikt auch für das Schweizer Hotelgewerbe interessant und lehrreich — werden die französischen Getränke-Industriellen, aber auch die Detailverkäufer, endlich aus einer behäbigen Ruhe aufgescheucht, deren sie sich dank einer langjährigen Kontingentspolitik und solider Zollschutzmauern, seit über 10 Jahren erfreuten. Restaurateure, Barinhaber und Epiciers werden in der Tat, seit der Name Coca-Cola in den Zeitungsannoncen und auf den Reklameschildern auftauchte, von Brauereien, Limonadefabriken und Jus-de-Fruit-Destillatoren heiss oder sagen wir besser eiskalt umworben. Die Preise für die Standardgetränke, die der Franzose allen exotischen Cocktails vorzieht: nämlich für ein Glas Naturwein, einen Becher gutgepflegten Biers oder einer Flasche Most aus Landesfrüchten müssen und werden sich wohl zwangsläufig dem Kaufpreis für Coca-Cola anpassen: Kurzum es wird sich zeigen, dass die reklame- und geschäftstüchtigen Yankees in einem Lande, das durch staatlichen Dirigismus und eingefleischten Merkantilismus nicht aller, aber gewisser Kartelle und Monopolbetriebe systematisch zu einer Art von *Preisträgheit* erzogen wurde, die nach gerade das ganze Wirtschaftsleben in Mitleidenschaft zu

AUSKUNFTSDIENST

Reisebureau, das seinen Verpflichtungen nicht nachkommt

Das Reisebureau *Pinks Town & Travel Service Ltd.*, Princes House, North Street, Brighton 1, Sussex, sowie auch an der Adresse 443 Fulham Road, Chelsea, London, S. W. 10, und 28 Beaufort Gardens, London, S. W. 3, kommt seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber einigen schweizerischen Hotels trotz mehrfacher Mahnungen nicht nach. Vor Geschäftsbeziehungen mit dieser Firma auf Kreditbasis sei deshalb dringend gewarnt.

Dies ist ein neuer Beweis dafür, dass man an Vorauszahlungsversprechen — die auch von der obgenannten Firma gemacht aber nicht eingehalten wurden — erst glauben soll, wenn man das Geld erhalten hat. Wir möchten unsern Mitgliedern nochmals dringend anraten, Bestellungen von Firmen zweifelhafter Güte, deren es eine Unmenge gibt, erst dann als verbindlich zu betrachten, wenn die in der Auftragsbestätigung zur Bedingung gemachte Vorauszahlung geleistet worden ist. Es ist nicht einzusehen, warum der Hotelier das Risiko dafür tragen soll, dass Gäste unzuverlässigen Firmen ihre Reisemittel anvertrauen!

Guthaben von Agenturen, die sich kein Gewissen aus prompter Erfüllung ihrer Verpflichtungen machen, müssen in vielen Fällen ins Kamin geschrieben werden. Leider sind sie nur zivilrechtlich einklagbar und meistens lohnen sich die daraus zusätzlich entstehenden Kosten nicht, weil eben nichts mehr zu holen ist. Man vergesse nicht, dass viele *Unberufene* im Reisebureaugewerbe ihr Glück versuchen und dass das unselige Völkerringen auch der Geschäftsmoral in einem Masse Abbruch tat, das insbesondere in internationalen Beziehungen stets in Rechnung gestellt werden muss.

Betriebsunterbrüche

bei stark besetztem Haus sind sehr störend; sie sollten deshalb so selten und so kurz sein als möglich. –

Mit Salubra tapezierte Räume halten Jahrzehnte, und wenn sie einmal neu tapeziert werden müssen, so ist das in einem einzigen Tag geschehen, und der Raum kann sofort wieder benützt werden.

Gesucht
für die kommende Saison

Chef de cuisine (guter Restaurateur)
Pâtissier
Aide de cuisine
Buffetdame
Serviertöchter
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche

Gute Verdienstmöglichkeit, lange Saison. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Hotel Weisses Kreuz & Post, Brienz (B.O.).

Sekretär-Pratikant
(Bureau, Mithilfe in der Réception)
gesucht
von Grand Hôtel der französischen Schweiz. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre S V 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REAL Scotch Whisky

The fashionable drink the world over is "Johnnie Walker". To have it on your table is the mark of the connoisseur. Ask for the famous "Johnnie Walker" by name.

JOHNNIE WALKER
BORN 1820 — STILL GOING STRONG
JOHN WALKER & SONS LTD., SCOTCH WHISKY DISTILLERS, KILMARNOCK
AGENTS: MESSRS. F. SIEGENTHALER LTD., 2, RUE ETRAZ, LAUSANNE, SWITZERLAND

Das gute Restaurant

führt die

Teka KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, **OLTEN**
Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telephon (061) 44 55 (Privat 30 98) oder direkt ab Fabrik Telephon (062) 5 34 90

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

Ihr Tee-Service
wird schneller und einfacher mit dem modernen
Quick Tea

Filter. Ausgesuchte Tee-Qualitäten in hygienischer, sauberer Aufmachung werden selbst den Ansprüchen verwöhntester Teetrinker gerecht. Das verchromte Metallstäbchen kann zum Rühren verwendet werden und macht einen Löffel überflüssig.

LANDOLT, HAUSER & CO. NÄFELS

Hotel Aarauerhof Aarau sucht zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Aide de cuisine

für den Posten des Sauciers wie des Entremetiers. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Für Badhotel (45 Betten) in aargauischem Kurort wird von Besitzerin altershalber fachkundige, jüngere

Mitarbeiterin

gesucht. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre M B 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Offeriere meine feinste

Berner Zungenwurst

roh à Fr. 6.50 p. kg, gekocht Fr. 7.–, feinste küchenger. Rippli Fr. 8.– p. kg von 5 kg an franco. Fr. Hirschi, Metzgerei, Oberburg.

Gesucht
für April bis Oktober

Hotelsekretär

Anmeldungen mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an das Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht
per sofor

Pâtissier
Entremetier
Aide de cuisine
Küchen- u. Officemädchen
Küchenbursche

Gefl. Offerten an Restaurant Zoologischer Garten, Basel.

Zu verkaufen
infolge annulliertem Grossauftrag für das Ausland äusserst billig, fabrikneue

Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 5 Jahren Garantie für die Schwerversilberung. Anfragen unter Chiffre Z S 2568 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NELKEN
per Dutzend
Fr 3.—, 3.60, 4.80
je nach Länge
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

ziehen droht, nicht nur das Publikum, sondern auch die Lieferanten zu einer *quantitativen und qualitativen Verbesserung der Leistung* erziehen werden. Sowohl Einzelverkauf als auch Gastwirtgewerbe werden daraus Nutzen ziehen. Ohnehin sind beide durch alte und neue Steuern und Taxen derart belastet, dass nur eine Belebung der Umsätze und damit eine Senkung ihrer Gestehungskosten ihren Verdienst steigern können.

Dass die Gegner oder genauer gesagt die Konkurrenten des neuen französischen Coca-Cola-Trusts die ihnen drohenden Gefahren nicht unterschätzen und ihre Positionen mit allen Mitteln verteidigen, ist verständlich. Dabei ist man allerdings was diese Mittel anlangt, nicht sehr wählerisch. Man scheute weder davor zurück, das amerikanische Massengetränk als gesundheitsschädlich, ja als giftig zu denunzieren, noch verschmähte man die Hilfe der kommunistischen Zeitungen, die naturgemäss von einer „Marshallisierung der französischen Getränke-Industrie und einer Versklavung der Arbeiter durch den Coca-Cola-Imperialismus" faseln. Nichts ist bezeichnender für die Verwirrung, die der amerikanische Vorstoss auf diesem Gebiete in der ganzen französischen Getränkeindustrie anrichtete, als die Tatsache, dass beinahe automatisch — zu gleicher Zeit wie die ersten Coca-Colafläschli — eine ganze Reihe französischer Nachahmungen alle mit der Endung oder dem Zusatz „Cola" — wie Cimbacola, Pamprecola, ja sogar Schwepps à la Cola — in den Pariser Schankwirtschaften und Cafés auftauchten und — ob mit oder ohne sichtbaren Erfolg bleibe dahingestellt — um die Gunst des französischen Trinkers warben. Selbst in der französischen Nationalversammlung wurde schon vor Jahresende Interpellationen und Anfragen eingebracht, angeblich um die einheimische Getränke-Industrie vor dem neuen Präparat zu schützen. Der erbitterte Widerstand, nicht etwa gegen die Investierung amerikanischen Kapitals in Frankreich im allgemeinen, sondern in die protektionistisch veranlagten Getränke-Industrie im besonderen, ging anscheinend so weit, dass die Direktion des „Office des Changes" die Anwendung des oben erwähnten Dekrets über die Freizügigkeit neuinvestierter Auslandskapitalien vorläufig suspendierte und den französischen Finanzminister bat, er möge persönlich eine Entscheidung darüber treffen, ob die Amerikaner die investierten Coca-Cola-Millionen auch in Dollar verzinsen und transferieren dürften.

Die USA-Geldgeber scheinen sich allerdings durch die Möglichkeit einer Blockierung ihrer künftigen Gewinne nicht davon abhalten lassen zu wollen, die Coca-Cola-Transaktion auch in Frankreich zu nützlichem Ende zu führen. Sie liessen indessen keinen Zweifel daran, dass sie beim zuständigen Staatsdepartement auf Verminderung beziehungsweise völlige Einstellung der Importe an französischem Champagner, Cognacs und Weinen dringen würden, sobald das Finanzministerium Anstalten zu einer endgültigen Ausserkraftsetzung des Kapitalfreizügigkeitsdekrets im Fall Coca-Cola treffen sollte. Da überdies die amerikanische Kapitalgruppe die Absicht bekundete, die französische Konzessionärin zu einer Art *Generalvertretung für ganz Europa* auszubauen und damit dem französischen Devisenausgleichsfonds in den nächsten Jahren die Aussicht auf neue beträchtliche Einnahmen an fremden Währungen eröffnet, kann man sich vorstellen, vor welch folgenschwere Entscheidung sich der französische Finanzminister gestellt sieht.

Im Hintergrunde dieses beinahe komisch anmutenden Coca-Colakriegs zeichnet sich also heute schon die durchaus ernsthafte Erkenntnis ab, dass den amerikanischen Kapitalisten das zu gelingen scheint, was den französischen Sozialisten bisher mit allen staatlich interventionistischen und propagandistischen Methoden nicht gelang: die über der kollektivistischen Ideologie in Vergessenheit geratenen, gesunden Grundsätze der Konkurrenzfreiheit, des angemessenen Preises und der Hebung der Qualität der einheimischen Erzeugnisse — die hinter protektionistischen Mauern verkümmerte — wieder zur Geltung zu bringen.

Dr. *W. Bg.*

Zum Coca-Cola-Streit

Aus *St. Moritz* wird uns geschrieben:

In diesen Tagen, da der schweizerische Fremdenverkehr — in doppelt hartem Kampf gegen die verheerenden Folgen der Pfundabwertung und die österreichische Konkurrenz — seine grosse Hoffnung auf den Zustrom amerikanischer Gäste nach Europa anlässlich des Heiligen Jahres richtet, droht eine relativ unbedeutende Angelegenheit unendlichen Schaden anzurichten: der „Coca-Cola-Streit". Es ist hier nicht beabsichtigt, auf die ernährungstechnische Seite des heftigen Kampfes einzelner Schweizer Gruppen gegen dieses aus USA stammende Getränk einzugehen — auch nicht auf die volkswirtschaftliche.

Um so deutlicher erweist sich jedoch bereits heute der Schaden, den die fremdenfeindlichen Angriffe gewisser Presseorgane für unsere Fremdenverkehrsindustrie anrichten. Diese Angriffe werden durch die Schweizer Korrespondenten amerikanischer Agenturen und Zeitungen hinübergemeldet und haben bereits unangenehmes Aufsehen erregt. Da Coca-Cola sich nun einmal bereits seit Jahren die Stellung eines amerikanischen Nationalgetränks erobert hat (und diese Stellung durch Schweizer Angriffe kaum jemals verlieren dürfte), wird die schweizerische Stellungnahme von den Millionen Verbrauchern in USA recht übel vermerkt.

Der Durchschnittsamerikaner ist, besonders seit dem Krieg, stolz auf seinen hohen Lebensstandard, und Berichte, dass hier sein Lieblingsgetränk als „rubbish" oder gar als gesundheitsschädlich bezeichnet wird, rufen richtigen Ärger gegen unser Land im allgemeinen hervor. Dabei ist dies nicht nur eine sentimentale Einstellung. Man mache nur einmal den Versuch einer Rundfrage in Hotels, Restaurants, Cafés und selbst Dancings in den führenden Schweizer Kurorten, und man wird feststellen können, welch grosser Prozentsatz der amerikanischen Gäste Coca-Cola bestellen.

Mehr als ein amerikanischer Besucher hat bereits diese Saison auf den Anti-Coca-Cola-Feldzug reagiert. Was nützt es da, wenn sehr grosse Beträge schweizerischer Steuergelder in teure Fremdenverkehrspropaganda in den USA hineingepumpt werden, wenn jeder einzelne Verkehrsdirektor und Hotelier in der Schweiz heute als sein Hauptziel ansieht, devisen„freie" und -freigebige Amerikaner in sein Gebiet zu locken, wenn ein einziger unobjektiver, „rassiger" Angriff prompt nach Amerika berichtet und dort verbreitet, eine Unzahl Ferienpläne schmiedender Leser vor den Kopf stösst?

4. Instruktionskurs für leitende Angestellte des Servierberufes

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe führt am *27./28. März 1950* an der Schweiz. Hotelfachschule im „Montana" *in Luzern* wiederum einen Instruktionskurs durch. Am Kurs werden die für einen vorgesetzten Angestellten wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Berufsbildung und Lehrlingsausbildung, besondere fachliche und berufliche Fragen (mit Demonstrationen), die Stellung des Vorgesetzten im Betrieb, Sozialgesetzgebung, Sozialversicherung und weitere Probleme von Bedeutung behandelt.

Bei der zunehmenden Konkurrenz durch die ausländische Hotellerie ist es für unser Gewerbe von grosser Bedeutung, dass sich seine Mitarbeiter gründlich durchbilden und sich damit beruflich und fachlich ertüchtigen, um bei der steigenden Verschärfung der Arbeitsmarktlage ihre Stellung im Gastgewerbe behaupten zu können.

Es ergeht daher an alle vorgesetzten Angestellten des Servierberufes, männlichen und weiblichen Geschlechts, der dringende Aufruf, an diesem Kurs teilzunehmen.

Es wäre wünschenswert, wenn auch die Arbeitgeberschaft und die Betriebsleiter sich für den Kurs interessieren und anmelden würden.

Auszug aus dem Kursprogramm

Datum des Kurses: Montag, den 27. März 1950, 9 Uhr, bis Dienstag, den 28. März 1950, 17 Uhr.

Kursort: Luzern, Schweiz. Hotelfachschule im „Montana", Adligenswilerstrasse 22.

Kursgeld: *Fr. 52.—*, Verpflegung und Unterkunft am Kursort und Schulmaterial inbegriffen.

Anmeldestelle: *Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39.*

Letzter Anmeldetermin: 20. März 1950.

Die Kursteilnehmer erhalten einen Ausweis über den Kursbesuch. Die Anmeldungen sollen Name, Vorname, Geburtsjahr, Heimatort und genaue Adresse enthalten. Den Angemeldeten wird ein detailliertes Kursprogramm zugestellt.

Die bisher von der Fachkommission durchgeführten Kurse hatten vollen Erfolg.

Pour inciter les touristes hollandais à venir en Suisse

Depuis la dévaluation, on n'était pas sans inquiétude sur les possibilités laissées aux Hollandais de venir séjourner chez nous. Il est évident que la disparité du cours des changes s'étant accrue, notre pays devenait moins attractif. Heureusement que la Banque des Pays-Bas vient de communiquer qu'il restait encore un contingent «assez important» de devises pour le tourisme en Suisse.

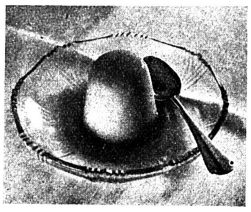
Si les demandes ont été moins nombreuses que l'année dernière, il ne faut pas en chercher la raison uniquement dans l'élévation du prix du séjour de vacances en Suisse après la dévaluation du florin. Elle est surtout due au fait qu'il est difficile, voire impossible d'obtenir des francs suisses. Car depuis un certain temps, le Hollandais peut recevoir sur le champ des devises correspondant à 400 florins, mais pas de francs suisses!

C'est ainsi que le contingent d'environ 2,7 millions de francs accordés aux offices de tourisme jusqu'à fin mars 1950, il reste encore plus d'un demi-million non utilisé.

Aussi la Banque hollandaise s'est-elle décidée tout récemment à simplifier le système des attributions. Et l'on apprend dans les milieux bien informés que les conséquences de cette décision n'ont pas tardé à se manifester: les demandes de devises augmentent en flèche et l'on ne doute pas que les francs restant à disposition ne soient répartis dans un temps extrêmement court.

Si l'on ajoute à ce fait que la Suisse demeure le lieu de séjour idéal pour le Hollandais moyen, même après la dévaluation, et que les prix des stations autrichiennes et surtout françaises s'avèrent beaucoup plus hauts qu'on ne l'avait prévu, on peut envisager l'avenir de nos relations touristiques avec les Pays-Bas sous un angle assez optimiste et, sans tomber dans une béate insouciance, compter sur l'arrivée de nombreux Hollandais dans notre pays.

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL


Desserts...
sind die Krönung Ihrer Mahlzeiten.
Crème Caramel
DAWA
ist von unerreichter Güte und auch für den Kenner etwas Ausserordentliches.
CRÈME CARAMEL DAWA
enthält alle notwendigen Zusätze, um feine, wohlschmeckende und sturzfähige Caramelköpfli zuzubereiten.
Zum Auscaramelisieren der Förmchen eignet sich vorteilhaft unser fix-fertiger
CARAMELZUCKER DAWA
Zwei wirklich gute, von Fachleuten äusserst günstig beurteilte Helfer für die feine Küche; zu beziehen direkt von
Dr. A. WANDER A. G., BERN
Telephon (031) 55021

FRITOUT
der leistungsfähigste und sparsamste Schweizer Backapparat für die Hotelküche!
Der „Fritout" bäckt gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Güggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch.
Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind.
Hitzregulierung und Reinigung des Ölbades erfolgen automatisch.
Es ist eine Freude, mit dem „Fritout" zu arbeiten.
Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.
H. Oberlaender & Cie.
Apparatebau Tel. (071) 6 32 86
Romanshorn
Pat. angemeldet

Gesucht per 15. März oder nach Übereinkunft tüchtige, seriöse Tochter als
Stütze der Hausfrau
in erstkl. Restaurationsbetrieb nach Bern. Alter nicht unter 25 Jahren. — Offerten unter Angabe der Lohnansprüche erbeten an Restaurant Du Théâtre, Bern.

Bonne cuisinière
expérimentée, avec bonnes références, cherche place pour le 15 mars dans petit hôtel-pension ou institut. Offres sous chiffre P 1900 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Alleinportier
Italiener, sucht Stelle auf 15. April oder später. Sprachen: Ital., Deutsch, Franz. u. genügend Englisch. Off. unt. Chiffre P 10420 W an Publicitas Winterthur.

Gesucht
für Sommersaison, Mitte März–Oktober
Economat-Officegouvernante
Kaffeeköchin
sofort
I. Lingère
Lingeriemädchen
Restaurantkellner oder -töchter
Saaltöchter
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hotel Hirschen, **Gunten.**

Gesucht
zu baldigem Eintritt: Dauer der Anstellung bis nach Ostern, nur sehr tüchtige, selbständige
Köchin
neben Chef. Offerten erbeten an Bad-Hotel Schwanen, **Baden.**

BAR MAID
ODER SERVICE
gut präsentierend, sprachenkundig, la Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Etablissement. Offerten unter Chiffre B O 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2

Junger Italiener sucht Stelle als
Küchenbursche
für Saison. Arbeits- und Einreisebewilligung sollte beschafft werden. Zuschriften an Ernestina Razzolini, Schosshaldenstr. 16, **Bern.**

Je cherche une
Secrétaire capable
début mai–fin septembre. Hôtel de Champéry, **Champéry** (Valais).

Direction
Les fonctions de Directeur du Villars-Palace
sont à repourvoir pour le premier juin 1950.
Les intéressés sont invités à faire leurs offres: Case postale no 89 Chauderon, Lausanne, jusqu'au 10 mars 1950, en les accompagnant d'un curriculum vitæ, de leurs références et photographie.

Bonne propagande

Des représentants d'une quinzaine d'agences de voyage hollandaises, invités par l'Union valaisanne du tourisme, sont arrivés récemment à Sion.

Les hôtes séjournent jusqu'au 1er mars en Valais et visitent les principales stations d'hiver afin de se documenter «de visu» et de recueillir personnellement les renseignements dont ils ont besoin dans leur activité. Il s'agit généralement d'employés supérieurs du service du comptoir — de «*Cooking-clarks*» — en contact direct avec la clientèle et susceptibles de l'influencer énormément quant au choix d'un lieu de villégiature.

Leur présence en Valais revêt donc une grande importance pour notre tourisme. Puissent-ils, sitôt le retour à un régime de devises plus libéral, diriger sur le Valais beaucoup de touristes hollandais.

Nous leur souhaitons la bienvenue et espérons qu'ils remporteront de ce voyage d'étude un agréable souvenir et une moisson d'utiles connaissances.

AUSLANDSCHRONIK

Ein neuer Wettbewerb über die Schweiz in USA.

Der Aufsatzwettbewerb amerikanischer Schulen über die Schweiz hat, wie man sich erinnern wird, einen hervorragenden Erfolg gezeitigt. Die Initiative war von der „American Society for Friendship with Switzerland" ausgegangen; diese Gesellschaft hat eine *neue Umfrage gestartet*, die sich nun an die *amerikanischen Frauen* richtet. Die Aufgabe besteht darin, verschiedene Fragen zu beantworten, welche die Wirtschaft, Kultur und Geschichte unseres Landes betreffen. Die Teilnehmerinnen haben zu beweisen, was sie über die Schweiz wissen und mitzuteilen, was sie noch weiter von diesem Land erfahren möchten. Sie sollen auch darlegen, weshalb sie glauben dazu beitragen zu können, dass sich die Schweiz und die Vereinigten Staaten noch besser kennen lernen.

Den Preisträgerinnen der drei Kategorien „Geschäftsfrauen", „Frauen vom Land" und „Hausfrauen" steht für den September 1950 eine Reise mit der Swissair nach der Schweiz in Aussicht.

Die „Amerikanische Gesellschaft für Freundschaft mit der Schweiz" setzt sich durch ihre bewundernswert rege Tätigkeit sehr für die Interessen unseres Landes ein.

Preisgekrönte Cocktails

Nachklänge zur Londoner Olympiade

Bei dem im Rahmen der Hotel- und Restaurant-Ausstellung in London, der sogenannten Hotelolympia, abgehaltenen internationalen Cocktail-Wettbewerb ging Mr. W. E. Hopkins vom Royal Hotel in Scarborough als erster Preisträger hervor. Er erhielt 50 Pfund, eine Medaille, zwei Diplome, einen grossen silbernen Becher und einen Cocktail Shaker. Der preisgekrönte Cocktail setzt sich folgendermassen zusammen: Je ein Viertel Gin, Crème de noyeau, Grand Marnier, orange cordial und ein Schuss Angostura bitter.

Den 2. Preis erhielt der deutsche Mixer, Herr F. Friede, Hamburg. Der von ihm gemixte Cocktail enthält folgende Ingredienzen: Ein Schuss Grenadine, ein Schuss Zuckersirup, dazu je drei Zentiliter frischen Limettasaftes, Cognac, Rum und Cointreau. Herr Friede erhielt einen Preis von 25 Pfund und ein Diplom. Die drei Schweizer Wettbewerber kamen nicht in die Endrunden.

Die Ausstellung wurde von zahlreichen Ausländern, darunter auch einigen Schweizer Fachleuten besucht.

*

In einer Versammlung der Caterer Association, die im Zusammenhang mit der Ausstellung stattfand, bemerkte u. a. der Vorsitzende des Verbandes, Mr. *Beale*, zur Lage der Hotellerie, dass viele tausende Hotels in Grossbritannien zum Verkauf ständen, doch sei wenig Neigung vorhanden, diese Hotels zu kaufen. Viele während des Krieges erlassenen Gesetze und einschränkende Bestimmungen, die jetzt noch in Kraft seien, töteten die Hennen, die die Eier legen sollen.

In Kreisen der britischen Hotelindustrie setzt man einige Hoffnung auf die kommende Revision der seit etwa zwei Jahren in Kraft befindlichen Lohn- und Gehaltsordnung, die die Etats der Hotels gegenwärtig ausserordentlich stark belasten. Man hofft, dass mit einer Neuordnung des Entlöhnungs-Systems auch eine finanzielle Entspannung namentlich für die mittleren und kleineren Hotels eintreten wird, so dass diese wieder auf eine gesündere Grundlage gestellt werden können. Die Arbeiten für diese Neuordnung sind in vollem Gange. *s. b.*

Das Gästehaus der englischen Regierung wird geschlossen

Die englische Regierung hat beschlossen, ihr erst vor kurzer Zeit eröffnetes Gästehaus in der Park-Street 2, Mayfair, zu schliessen, weil es sich in der *Bewirtschaftung* als zu *teuer* erwiesen hat, wie aus einem entsprechenden Bericht des Schatzamtes hervorgeht.

Das Gästehaus war eingerichtet worden, um hohen Staatsbesuch angemessen unterbringen zu können, vor allem auch in Berücksichtigung der Tatsache, dass Hotelraum in London noch immer sehr knapp ist, und vor allem schwer Zimmer zu bschaffen sind, wenn ein ausländischer Besuch unerwartet eintrifft, wie das bei diplomatischen Missionen meist der Fall zu sein pflegt.

Die Regierung war sich von vornherein darüber klar gewesen, dass ihr Gästehaus ein *Zuschussbetrieb* sein würde. Aber man hatte nur mit einem Zuschuss von 15000 bis höchstens 20000 £ gerechnet. Effektiv hat das Gästehaus den Staat im ersten Jahre seines Bestehens bereits 30000 £ gekostet. Dabei muss man bedenken, dass dieses Gästehaus nur 48 Zimmer besitzt. Nun soll dieses Gästehaus geschlossen werden. Man will an seiner Stelle ein noch kleineres Haus einrichten, bei dem man mit einem Zuschuss von 10000 £ jährlich auszukommen hofft. Das Weiterbestehen eines Gästehauses wird deshalb für notwendig erachtet, weil man mindestens für die beiden nächsten Jahre noch nicht mit einer Erleichterung der Hotelzimmer-Lage rechnen zu dürfen glaubt. *D.*

Bürokratische Hemmungen im italienischen Fremdenverkehr

Während die Regierung Italiens sich mit allen Mitteln bemüht, den Fremdenverkehr zu fördern, wird der Aufenthalt der Ausländer in Italien anderseits durch bürokratische Anordnungen gehemmt. Diese bürokratischen Hemmungen treffen vor allem den sogenannten „turismo permanente" d. h. solche Ausländer, welche Italien für mehr oder weniger lange Zeit zu ihrem Aufenthalt wählen möchten. Es gab vor dem Krieg viele Tausende von Ausländern, die ihren ständigen Wohnsitz in Italien hatten, um hier ihre Renten usw. zu verzehren. Sie brachten dem italienischen Staat mehr ein, als der „turismo occasionale", d. h. als die Touristen, die nur für ein paar Wochen nach Italien kamen. Heute ist Italien ein teures Land geworden, und diese Teuerung hat schon viele Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz in Italien hatten, vertrieben. Hinzu kommt nun noch das Verhalten der Finanzbehörden, die in völliger Verkennung der Verhältnisse die ausländischen Besucher mit einer zusätzlichen Wohnsteuer und dergleichen belegen, die die Besucher erst recht davon abhält, sich für ständig in Italien niederzulassen. So lange die italienischen Behörden den ausländischen Residenten nur als Objekt der Besteuerung betrachten, wird der „turismo permanente" sich nicht mehr entwickeln können, und es gehen der italienischen Wirtschaft dadurch beachtliche Summen verloren.

Swissair-Mitteilungen

Eine Hauptverkehrsader auf dem europäischen Kontinent

Der nahende Frühling und die damit verbundene Besserung der meteorologischen Verhältnisse wird es der Swissair ermöglichen, Ende Februar ihre grosse Europa-Transversale *Stockholm-Kopenhagen-Zürich-Genf-Barcelona-Madrid-Lissabon* und umgekehrt wieder zu befliegen. Die Strecke, die annähernd 3300 km misst, wird wöchentlich dreimal mit schnellen, komfortablen Convair-Liners bedient.

Die Linie Stockholm-Lissabon wurde im vergangenen Jahr zusammenhängend als Tagesverbindung geschaffen; so liegen die Kapitalen Schwedens und Portugals nur rund 14 Stunden auseinander. Der Flug führt über die landschaftlich reizvollsten Gebiete des Kontinents. Auf der Etappe Zürich-Genf folgt das Flugzeug der Alpenkette; der Passagier geniesst von seinem bequemen Sessel aus den Rundblick auf ein unvergleichlich schönes Panorama.

Um zu den praktischen Aspekten der transkontinentalen Linie zurückzukehren: Der Reisende aus Skandinavien findet in Genf direkten Anschluss nach Nizza und Rom; liegt sein Ziel in Ägypten oder noch weiter östlich an der Küste des Persischen Golfs, so benützt er mit Vorteil die wöchentliche Swissair-Verbindung Zürich-Genf-Kairo-Basra; auf diesem Wege hat er die Möglichkeit, einige Stunden in der Schweiz zu verbringen. Ferner bestehen günstige Anschlüsse nach Athen, Istanbul und Tel-Aviv (Israel). Passagieren aus Portugal, Spanien oder Genf, die nach Deutschland weiterreisen wollen, bietet die Swissair-Linie Zürich-Stuttgart-Frankfurt sehr gute Verbindungen, auch nach Hamburg und Berlin.

Die Schweiz ist zum Schnittpunkt bedeutender kontinentaler und interkontinentaler Fluglinien geworden; diese Transversale der Swissair stellt darum eine Hauptader des europäischen Luftverkehrs dar.

Es kriselt bei der Swissair

Das *Betriebsdefizit* der *Swissair* dürfte sich nach neuesten Informationen für 1949 auf rund 5 Mill. Franken belaufen. Im Vorjahr schloss die Rechnung noch mit einem kleinen Überschuss von 140000 Fr. ab, der aber bereits nicht mehr erlaubte, das erhöhte Aktienkapital zu verzinsen, während dies 1947 noch mit 3 Prozent möglich war. Dass mit einem wesentlichen Rückschlag in der Rechnung unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft zu rechnen sein wird, stand schon vor einiger Zeit fest und wurde zudem in den letzten Tagen durch den künftigen neuen Präsidenten des Unternehmens, Dr. *Berchtold*, ziemlich unverblümt bestätigt, der in einem Aufsehen erregenden Artikel in der „NZZ." *sofortige öffentliche Hilfe* für das in eine gefährliche Krise geratene „nationale Luftfahrtunternehmen" forderte, wenn dessen Weiterbestehen gesichert werden soll. Trotzdem aber *überrascht nun die Höhe, die das Defizit erreicht hat*, denn es beträgt rund den vierten Teil des gesamten Aktienkapitals. Natürlich wird sich dieser Abschluss auch auf den Kurswert der Aktien auswirken

Von Seite der Swissair wird darauf hingewiesen, dass die prekäre Situation zum guten Teil auf die Abwertung der ausländischen Währungen zurückzuführen ist. Ob und wie es gelingen wird, die Krise zu überwinden, bleibt leider noch Geheimnis.

Der Verkehr der Swissair im Jahre 1949

Aus der soeben veröffentlichten Verkehrsstatistik der Swissair geht hervor, dass deren Leistungen im Jahre 1949 gegenüber dem Vorjahre eine beachtenswerte *Steigerung* erfahren haben. Die Entwicklung des Flugprogramms unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft entsprach folglich einer Notwendigkeit.

Das Reisepublikum erkennt immer mehr, welch grosse Vorteile das Flugzeug zu bieten vermag; so wächst die Zahl derer, welche dem modernsten Verkehrsmittel den Vorzug geben, von Jahr zu Jahr. Für die Schweiz ist diese Tatsache

Konfitüren

Die Gelegenheit ist günstig!!

„Der Verbrauch an Konfitüren ist in letzter Zeit rapid zurückgegangen", so schrieb jüngst eine Fachzeitschrift. Unter dem Druck dieses Umstandes lassen sich die Konfitürenfabriken zu Konzessionen herbei. Ja es hat ein förmlicher Preiskampf eingesetzt. Wir glauben, dass das Gastgewerbe diese günstige Einkaufsgelegenheit ausnützen sollte. — Zur Zeit können wir in ganz frischer Ware anbieten:

Vierfrucht . . . . . Fr. **1.09**
Erdbeer mit Rhabarber . . . . . Fr. **1.52**
Brombeer . . . . . Fr. **1.69**
Orangen, amerik. Art . . . . . Fr. **1.55**
Kirschen, schwarze . . . . . Fr. **1.49**
Zwetschgen . . . . . Fr. **1.32**

Konditionen: franko per Auto oder franko Talbahnstation und Rhätische Bahn, für Mitglieder mit 5% Genossenschafter-Rabatt und 1% Skonto auf dem Monatsauszug.

Eimer zu
12½ kg.

HOWEG

Einkaufsgenossenschaft für das Hotel- und Wirtegewerbe

Telephon:
Grenchen (065) 85828
Zug (042) 41847
Lugano (091) 26946
Genève (022) 22345

bedeutungsvoll; denn dank dem dichten Netz von Swissair-Fluglinien gelangt eine grosse Zahl von neugeworbenen Touristen in unser Land.

Die Swissair leistet durch ihre *Propaganda im Ausland*, in welcher sie immer wieder auf die Schweiz hinweist, einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Fremdenverkehrs. Als einziges schweizerisches Verkehrsunternehmen, das seine Einnahmen zum grössten Teil ausserhalb unserer Landesgrenzen bezieht, hilft sie zudem in gleicher Weise wie die Exportindustrien und der Fremdenverkehr mit, das Passivum unserer Handelsbilanz zu vermindern.

Wie die *Abwertungswelle* vom September 1949 und deren Folgen gezeigt haben, birgt dies jedoch auch grosse Gefahren in sich. Da der Schweizer Franken nicht abgewertet wurde, war die Swissair gezwungen, ihre *Tarife* teilweise den in „weichen" Währungen kotierten anzupassen; denn die Gesellschaften in Ländern mit „weichen" Währungen hätten durch eine beträchtliche Erhöhung der Flugpreise den Massnahmen ihrer Regierungen direkt entgegengearbeitet. Für unsere nationale Luftverkehrsgesellschaft ergab sich aus den geschilderten Verhältnissen ein *Einnahmenausfall*. Einerseits liegt dieser in den Mindereinnahmen aus dem Flugscheinverkauf in der Schweiz und im Ausland begründet; anderseits hat bekanntlich die Zahl der Reisenden, die sich aus dem Auslande nach der Schweiz begeben, abgenommen. Die Ausgaben der Gesellschaft konnten jedoch nicht gesenkt werden.

So erklärt es sich, dass das wirtschaftliche und *finanzielle Ergebnis* des vergangenen Jahres, im Gegensatz zu den an sich sehr erfreulichen Zahlen der Statistik, viel *weniger zufriedenstellend* ist.

Verkehrsstatistik

	1948	1949
Geflogene Kilometer	6224920	8611048
Passagiere	113622	153812
Fracht (kg)	1224971	1733383
Post (kg)	430996	603444
Regelmässigkeit	98,81%	98,90%

Der ausländische Motorfahrzeugverkehr nach der Schweiz

Im Jahre 1949 sind 547997 ausländische Motorfahrzeuge zu einem vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereist, gegenüber 504100 im Vorjahre. Vom Januar bis inklusive September notierte man 1949 jeweils *Mehrfrequenzen* gegenüber den Monaten von 1948, während vom Oktober an – wohl als Folge der Abwertung – weniger fremde Automobile in die Schweiz einreisten. Auf die verschiedenen Länder und Ländergruppen verteilen sich die fremden Motorfahrzeuge wie folgt:

	1949	*1948*
Deutschland	20 609	17 622
Österreich	10 674	7 592
Frankreich	268 802	285 228
Italien	153 326	124 045
Belgien/Luxemburg	34 332	33 495
Niederlande	14 827	8 790
Grossbritannien/Irland	27 462	13 922
Spanien/Portugal	1 175	685
Schweden/Norwegen Dänemark	6 373	4 300
Russland	97	51
Ungarn/Jugoslawien/Polen Tschechoslowakei	518	905
Rumänien/Bulgarien Griechenland	132	241
Nord- und Südamerika	6 299	5 361
Afrika	3 038	1 616
Asien	321	218
Australien	12	29
Total	547 997	504 100

Vom Gesamttotal von 547 997 Motorfahrzeugen müssen 15835 Lastwagen und 9401 Personenwagen und Motorräder des Grenzverkehrs abgezogen werden, so dass 522761 Motorfahrzeuge des eigentlichen Fernverkehrs, dem vor allem touristische Bedeutung zukommt, verbleiben. Diese 522761 Motorfahrzeuge (1948: 483836) setzen sich aus 446408 Personenautomobilen (1948: 412554), 39515 Autocars (1948: 37976) und 36838 Motorrädern (1948: 33306) zusammen. (SZV)

Le Barème des prix d'hôtel en France en 1950

Voici le barême des prix de pension dans les hôtels et pensions de France pour la haute saison 1950. On verra qu'ils correspondent dans leur ensemble aux prix pratiqués en Suisse et que notre hôtellerie est dans ce domaine parfaitement à même de soutenir la concurrence de l'étranger (Réd.).

A la demande du Centre National du Tourisme, le barème des prix de pension applicables dans l'hôtellerie pendant les périodes de haute saison en 1950, vient d'être arrêté conformément au tableau ci-dessous, par la Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière.

Prix sans service et sans taxe			*Prix nets*	
minima	maxima	catégories	minima	maxima
3.300	4.500	4 étoiles A	4.100	5.700
2.500	3.200	4 étoiles B	3.100	4.000
2.000	2.800	4 étoiles C	2.500	3.500
1.800	2.500	3 étoiles A	2.250	3.100
1.500	2.200	3 étoiles B	1.850	2.700
1.250	2.000	3 étoiles C	1.550	2.500
1.050	1.700	2 étoiles A	1.300	2.100
1.000	1.500	2 étoiles B	1.225	1.850
950	1.400	2 étoiles C	1.175	1.725
800	1.200	1 étoile A	950	1.450
725	1.100	1 étoile B	875	1.325
650	1.000	1 étoile C	775	1.200

Il convient de souligner les points suivants:

1. Les prix ci-dessus correspondent à des prix nets ne donnant lieu à aucune perception supplémentaire, ni pour service, ni pour taxes.

2. Ces prix sont susceptibles d'abattements de 10, 20 et 25%, suivant les périodes d'ouverture, en dehors de la haute saison. Ces périodes (du 1er avril au 1er juillet) sont déterminées par chaque station.

3. Ces prix, on peut le constater, ne traduisent aucune augmentation par rapport aux prix pratiqués au cours de la saison 1949.

4. Etant donné qu'il s'agit de prix de pension complète, contrairement à ce qui a lieu pour le barème des prix des chambres d'hôtels qui sont fixés par les pouvoirs publics, les barèmes ci-dessus correspondent seulement à une décision syndicale constituant une directive pour les adhérents.

Ces prix qui, d'ailleurs, correspondent à un barème d'ordre général, représentent des tarifs maxima. On peut escompter que non seulement ils ne seront pas dépassés mais qu'ils seront susceptibles d'adaptations régionales et locales déterminées par les organisations professionnelles départementales.

VERMISCHTES

13 000 Pfundsterling für Tuberkulose-Kuren in der Schweiz bezahlt

Im August 1948 wurde in England ein Sicherheitsfonds für tuberkulosekranke „Ex-Servicemen" (ehemalige Armeeangehörige) gegründet und dafür ein besonderer Plan erstellt. Dem Fonds standen ab jenem Datum 30 Betten in *Leysin* in den Waadtländer Alpen zur Verfügung. Wie der leitende Ausschuss dieser Institution dieser Tage bekanntgab, so wurden bis heute über 13000 Pfundsterling (224000 Franken) in weniger als 16 Monaten für die kranken englischen Soldaten in Leysin verausgabt. Total sind bis jetzt 29 Mann vollständig genesen wieder nach England zurückgekehrt; 2 Mann mussten als unheilbar zurücktransportiert werden. Der Aufenthalt dieser Leute erstreckt sich auf 3 bis 6 Monate. Die Auslagen pro Mann betragen 25 s pro Tag, wozu noch 12 s Sackgeld pro Woche kommen. Operationen u. dgl. sind in diesem Preis inbegriffen, während Fälle, die Streptomycin-Behandlung erfordern, extra honoriert werden müssen.

„Der Plan, diese kranken Ex-Armeeangehörigen zur Kur in die Schweiz zu senden, war bis heute ein voller Erfolg", äusserte sich der Leiter des Fonds, Birg. P. L. *Spafford*, dem Gesundheitsministerium gegenüber. -v-

St. Moritz empfing Lord Tedder

Zu Ehren des mit seiner Gemahlin in St. Moritz in den Ferien weilenden englischen Luftmarschalls Lord *Arthur Tedder* offerierten Gemeinde, Kurverein und Hotelierverein letzte Woche den hohen Gästen im Kulm Hotel ein *Bankett*. Zugegen waren etwa 40 Personen, vornehmlich Offiziere der in St. Moritz sich aufhaltenden Feriengruppe von britischen Militärpersonen. In seiner Ansprache unterstrich Lord Tedder die *Wichtigkeit der Pflege des Wintersportes* im Rahmen der militärischen Ausbildung. Er lobte ferner die Einrichtung und gute Organisation des Royal Army-, Navy- und Airforce-Wintersportzentrums St. Moritz. Im Namen der St. Moritzer hiess Herr Gemeindevorstand L. Mutschler die Gäste in englischer Sprache herzlich willkommen. Der bekannte englische Skipionier *Arnold Lunn* kam auf die Entwicklung des britischen Skisportes zu sprechen. Er flocht in seiner Rede humorvolle Reminiszenzen aus früheren Skizeiten ein. Es sprachen noch die Herren Brigadier T. B. D. Scott, Henry Martineau (Präsident des St. Moritz Tobogganing-Club) und Group-Capt. Collins.

20 Jahre Parsenndienst

(Korr.) In dem von Major Jost verfassten Tätigkeitsbericht des „Parsenndienstes" wird auf interessante Weise von den Anfängen und der Entwicklung des heute unmöglich mehr wegzudenkenden Hilfsdienstes für die Skisportler im Parsenngebiet erzählt.

Im Anfangsjahr 1929 gab es noch keine Bergbahnen und keinen Skilift, und die vereinzelten Skifahrer mussten ihre ganze Muskelkraft in Anspruch nehmen, um auf die Höhen zu gelangen und von dort aus die Freuden der Abfahrten zu geniessen. Damals gab es im Parsenngebiet nur einen einzigen SOS-Stützpunkt, die Parsennhütte, die dem in Bergnot geratenen Touristen Unterkunft gewährte und ihn vor plötzlich hereinbrechender Wetterunbill schützte. Die Wegweiser waren nnr spärlich.

Mit der fortschreitenden Entwicklung des Wintertourismus im Parsenngebiet, wofür viele Millionen Franken aufgewendet wurden, wie beispielsweise die Erstellung der Parsennbahn, der Bau des grossen Restaurants Weissfluhjoch, des Strela-Skilifts, der diversen weitern Gasthäuser und Schutzhütten, des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung usw., war es nötig, auch den Rettungsdienst in diesem Gebiet auszubauen. Der Parsenndienst löste diese Aufgabe aus kleinen Anfängen heraus aufs beste, und er hat sich in der Folge zu einer der grössten und bedeutendsten Organisationen, die in dieser Hinsicht besteht, entwickelt. Es wurden SOS-Telephonstationen erstellt, um Unfälle rascher melden zu können; die Routen wurden in grossem Umfange markiert, so dass es dem Skifahrer auch bei Schneesturm und Nebel möglich ist, den Weg ins Tal oder zu einer Hütte und Rettungsstation zu finden; die Routen werden bei schlechtem Wetter von Patrouilleuren abgesucht; auf die Lawinengefahr wird der Skiläufer rechtzeitig durch den Warnungs- und Sicherheitsdienst aufmerksam gemacht; die Lawinenbretter werden rechtzeitig mit Minenwerfern gesprengt; im Sommer werden die Routen ausgebessert u.a.m. Alle diese Arbeiten und Funktionen werden von einem geschulten und trainierten Mitarbeiterstab ausgeführt, und die Berufsrettungsleute leisten auch bei Unfällen die erste Hilfe und transportieren die Verunglückten auf dem raschesten Weg ins Tal bzw. zum Arzt. Das alles kostet viel Geld. Der Parsenndienst konnte dies dank den Subventionen und durch die freiwilligen Beiträge der Mitglieder „Pro Parsenn" tun.

Aber die Entwicklung des Tourismus im Parsenngebiet schreitet weiter fort. Kaum der zehnte Teil des herrlichen Skigeländes auf Parsenn ist bis heute erschlossen. Der Möglichkeiten gibt es noch viele. Sie zu erschliessen und für den Skisportler auf Parsenn neue Skigelände und neue Abfahrten zu entdecken, macht sich der Parsenndienst zur Aufgabe. Wir dürfen ihm für die opferfreudige Hilfe und die geleistete Arbeit auf Parsenn dankbar sein. -v-

Wirtschaftsverhandlungen mit dem Sterlinggebiet

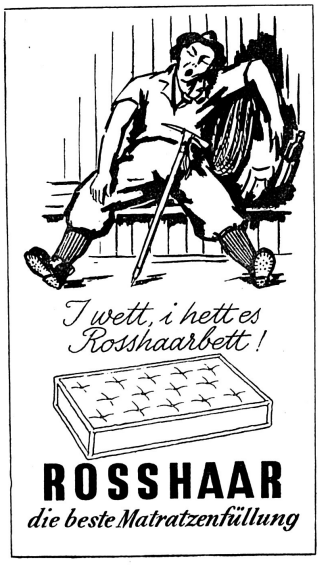
Die zweite Etappe der Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und dem Sterlinggebiet, die am 13. Februar in Bern wieder aufgenommen worden sind, ist zu Ende gegangen. Die britische Delegation ist mit einem in den Hauptlinien ausgearbeiteten Vorschlag nach London zurückgekehrt, um ihn ihrer Regierung zu unterbreiten; ebenso wird die schweizerische Delegation ihrer Regierung Bericht erstatten. Die Bereinigung der Vertragstexte im Falle einer Genehmigung der Vorschläge wird in einer *dritten Verhandlungsphase* erfolgen.

Fédération Routière Suisse

Le Comité central de la F.R.S. a pris position au sujet des problèmes actuels suivants de l'économie des transports:

1. Il a enregistré avec satisfaction que dans le régime transitoire des finances fédérales les cantons recevront enfin pour l'aménagement du réseau routier la moitié des droits de douane sur les carburants. Il est tenu compte dans une faible mesure des promesses réitérées depuis plus de dix ans lors des augmentations successives de ces droits. Le Comité central de la F.R.S. estime que cette rétrocession aux cantons devrait être accordée en premier lieu pour l'aménagement et la modernisation des routes principales. Il est indispensable que notre pays comble son retard sur les grandes voies de communications étrangères, ce qui, en même temps, contribuera avec efficacité à la lutte contre les accidents.

2. En plein accord avec les milieux autorisés des transporteurs routiers, le Comité central de la F.R.S. déclare à l'intention du Parlement que la prolongation provisoire du statut des transports automobiles pour une durée de trois ans est hautement désirable. Le S.T.A. est un moyen judicieux susceptible de maintenir l'ordre au sein des transports automobiles dans l'intérêt de l'ensemble de l'économie des transports, tout en constituant la base d'une coordination des moyens de transport, grâce à la possibilité d'accords conventionnels entre le trafic public et le trafic privé. Lors des délibérations du Conseil des Etats, il a appris avec surprise que d'aucuns demanderaient la suppression du S.T.A. et préconiseraient la création d'un fonds de compensation qui servirait à couvrir les déficits des chemins de fer par une augmentation des droits sur les carburants. Il suffit de rappeler que le propriétaire suisse d'un véhicule automobile est actuellement le plus imposé du monde pour se rendre compte que la réalisation d'une telle suggestion ou de toutes menaces de nouvelles impositions fiscales se heurteraient à l'opposition inébranlable des associations du trafic routier.



Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.

Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, in mittleren Restaurationsbetrieb, selbständiger

Alleinkoch

In Frage kommt nur tüchtiger Restaurateur mit guten Kenntnissen im Bankett-Service. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre A O 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Kur- und Bad-Hotel in der Zentralschweiz auf Saison 1950

Pächter

(Küchenchef wird bevorzugt). Eilofferten sind zu richten unter Chiffre Z E 2080 an die Hotel-Revue Basel 2.

Zu verkaufen

schöner Konzertflügel

Palisander, 180 cm lang. Preis Fr. 1200.–. Anfragen unter Chiffre S K 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht in modern eingerichtetes Haus (Höhenstation am Genfersee) Saison Ostern bis Oktober

Aide de cuisine
flinker Arbeiter
Restaurationstochter
tüchtige Kraft, Deutsch, Franz. evtl. Engl. sprechend
Saaltochter
Anfangszimmermädchen
Office- und Küchenmädchen

Gefl. Offerten einreichen an Hotel de Sonloup, **Les Avants**, s/Montreux.

Hôtel de 75 lits, table d'hôte service avec potager à charbeaux cherche pour la saison (10 juin à 20 septembre)

Chef de cuisine

avec connaissances d'entremets. Seul un candidat suisse parfaitement sobre et qualifié entre en ligne de compte. Offres avec indication d'âge et prétention de salaire à l'Hôtel Poste, **Zermatt.**

Gesucht per 15. März evtl. 1. April nach Zürich:
Vertrauensperson als

Stütze der Hoteliersfrau

Sprachkenntnisse Franz. u. Englisch. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre VH 2054 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel, 75 Betten, Table-d'hôte-Service, **Kohlenherd, sucht** vom 10. Juni bis 20. September

Chef de cuisine

(Alleinkoch), entremetskundig. Nur ganz nüchterner und qualifizierter Schweizer kommt in Betracht. Offerten mit Altersangaben und Gehaltsansprüche an Hotel Post, **Zermatt.**

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 9

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht: Tournante-Zimmermädchen, ebendaselbst **Anfangs-Zimmermädchen,** Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo an Hotel Schweizerhof, **Basel.** (2000)

Gesucht per 1. April evtl. früher bis Anfang Oktober: junger, tüchtiger **Alleinkoch** sowie **Zimmermädchen** in kleineres Hotel nach Weggis. Offerten an Postfach 60, **Weggis.** (1999)

Gesucht in Passantenhotel mit 45 Betten, Zentralschweiz: guter, selbständiger **Alleinkoch,** per 1. Mai, sowie **Alleinportier,** per 1. April. Offerten unter Chiffre 1998

Gesucht für Sommersaison 1950: **Bureaupraktikantin,** sprachenkundig, **Lingère, Saaltöchter, Saalpraktikantin,** 2 **Officemädchen, Portier-Liftier, Commis de cuisine.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel du Nord, **Interlaken.** (1997)

Gesucht von Hotel (35 Betten) in Fremdenkurort (B. O.) ab 10. Juni: tüchtige **Alleinköchin, Alleinportier, Saaltochter, Saalpraktikantin, Barmaid, Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre 1996

Gesucht auf 15. März in Jahresstelle: junger, tüchtiger **Commis** oder **Aide de cuisine.** Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet, **Schaffhausen.** (1993)

Glätterin-Flickerin in mittleren Restaurationsbetrieb in Jahresstelle gesucht. Kost und Logis im Hause. Bewerberinnen wollen Zeugniskopien, Bild mit Angabe der Lohnansprüche einsenden unter Chiffre 1994

Gesucht: per 15. März **Hausbursche-Tournant, Buffettochter** oder **Buffetlehrtochter,** per 15. März / 1. April **II. Sekretärin.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Continental, **Basel.** (100)

Köchin, tüchtige, sparsame, gesucht auf ca. Mitte April bis 15. Oktober, mit ruhigem Charakter, auch solche gesetzten Alters, in Fremdenpension mit 35 Betten in gr. Kurort, B. O., mit vorwiegend engl. Gästen. Selbständiger Vertrauensposten, familiäre Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1983

Küchenchef, erstklassiger, gesucht von Jahres-Restaurationsbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre 1995

Serviertochter, nette, freundliche, gesucht in heimeliges Speiserestaurant. Französisch erforderlich. Sehr schöner Verdienst. Wirtesonntag. Eintritt sofort oder Mitte März. Offerten mit Bild und Referenzen an Werner Niklaus, Restaurant und Metzgerei, **Lyss.** Tel. (032) 84270. [361]

Tochter, nette, für Service und Restaurant in Landgasthof gesucht. Französisch erwünscht. Alter bis 25 Jahre. Offerten mit Bild an H. Keller-Bader, Hotel Bären, **Boltigen,** Berner Oberland (1002)

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau und Reception

Gesucht in Hotel Gelegenheit zur Erlernung des Hotelbetriebes, spez. des **Büros.** Sek.-Schülerin mit Handelsschule, 18½ Jahre alt. Offerten unter K 2694 Y an Publicitas, **Bern.** [991]

Hilfssekretärin, sprachenkundig, gute Kenntnisse in Steno, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Journal, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 536

Hotelierstochter, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Praktikantin in Hotelbureau, französische Schweiz bevorzugt. Eintritt ca. Mitte März. Offerten erbeten unter Chiffre 532

Sekretär-Receptionist, italienisch, deutsch, französisch, englisch sprechend, im Hotelfach bewandert, sucht gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 539

Salle und Restaurant

Obersaaltochter, sprachenkundig, arbeitsam, versiert im Saal- und Restaurantservice, sucht Engagement für Frühling-Sommersaison. Offerten unter Chiffre 527

Cuisine und Office

Haus- oder Küchenbursche 16½jähriger, zuverlässiger, sucht Stelle. Eintritt 15. April oder nach Übereinkunft. Ernst Burger, b. Fam. Güthlin, **Môtiers,** Neuchâtel. [662]

Koch, tüchtiger, exakter, sucht Stelle als **Saucier-Rôtisseur,** in Saison- oder Jahresbetrieb. Ist in der Lage, mittlerer Brigade vorzustehen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 517

Köchin, perfekt in gepflegter Hotel-Restaurationsküche, wünscht Jahresstelle (nach Übereinkunft) in Hotel, Pension, Speiserestaurant, Tea-room, evtl. Vertrauensstelle als Leiterin. Offerten unter Chiffre 531

Köchin, bestausgewiesen, sucht Stelle in Erstklassbetrieb neben Chef. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 538

Küchenchef, gesetzten Alters, zuverlässiger, rüstiger, solider Mann, pâtisserie- und restaurationskundig, mit besten Referenzen, sucht sich zu verändern. Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 528

Küchenchef empfiehlt sich für Aushilfen und Ferienablösungen. P. Curt Moser, Postfach 91, **Rorschach.** Telephon 42277. (526)

Küchenchef, evtl. **Alleinkoch,** gesetzten Alters, entremets- und sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 537

Pâtissier-Conditor sucht Sommer- oder Sommer- und Winter-saisonstelle. Offerten unter Chiffre 535

Etage und Lingerie

Zimmermädchen sucht Stelle. Eintritt 20. März oder 1. April. Offerten unter Chiffre 530

Zimmermädchen, deutsch sprechend, sucht Saisonstelle per sofort oder später. Brunnen bevorzugt. Offerten unter Chiffre 533

Loge, Lift und Omnibus

Bündner, 23jährig, 3 Hauptsprachen, sucht lange Saison- oder Jahresstelle als **Telephonist** oder **Liftier,** evtl. **Aide-Concierge.** Offerten unter Chiffre 534

Concierge-Conducteur, oder **I. Portier-Conducteur,** deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle. Tüchtig und solid, gesetzten Alters. Offerten unter Chiffre 540

Divers

Vertrauensperson, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sprachenkundig, sucht passenden Vertrauensposten als **Buffetdame** oder auch als **Officegouvernante.** Offerten unter Chiffre 529

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5860 Chef de partie, Commis de cuisine, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5862 Communard, Chefrestaurateur, Saucier, Anfang April, Erstklasshotel, Luzern.
5866 Zimmermädchen, Obersaaltochter, 2 Saaltöchter, Commis de cuisine, Küchenmädchen, Wäscher oder Wäscherin, Sekretärin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, B. O.
5877 Pâtissier, Saucier, Entremetier, Sekretärin für Journal und Kasse, Deutsch, Franz., Engl., Kellergouvernante. Officeanfangsgouvernante, Hallentochter, I. Lingère, Saaltochter, 1. Juni, Hotel 150 Betten, Engadin.
5886 Köchin, sofort, Hotel 80 Betten, Vierw.
5887 Küchenchef, Obersaaltochter, Saaltochter, Zimmermädchen, 1. April, Hotel 170 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5892 Saaltochter, tüchtiges Zimmermädchen, beide Deutsch, Französisch, Englisch, 1. April, mittelgr. Hotel, Luzern.
5899 Oberkellner, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.
5903 Alleinportier, für Haus- und Bahndienst, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 58 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5905 Küchenchef, Aide de cuisine, Küchenbursche, Küchenmädchen, Officemädchen, Buffettochter, Aide-femme de chambre, Sekretär(in), nach Übereink., Hotel 60 Betten, Innerschweiz.
5916 Saaltochter, Zimmermädchen, 1. März, Strandhotel, 30 Betten, Tessin.
5918 Saaltochter, 1. Juni, Entremetier, 10. Juni, Sekretärin für Journal und Kassa, 25. Juni, Hotel 120 Betten, Engadin.
5922 Junge Hilfsköchin, nach Übereink., Hotel 80 Betten, B. O.
5923 Zimmermädchen, Köchin, 1. März, mittelgr. Hotel, Weggis.
5928 Alleinkoch, sofort, Sanat. 60 Betten, Graubünden.
5926 Tüchtiger Küchenchef, Hilfsköchin, Hausbursche-Küchenbursche, Saal-Restaurauttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, Officemädchen, Hausmädchen, Lingère, 1. Mai, Kurhaus, 40 Betten, B. O.
5936 Pâtissier-Aide de cuisine, Personalköchin, 2 Officemädchen, 1. April, Hotel 120 Betten, Lugano.
5948 Selbständige Saaltochter, Küchen-Hausbursche, Küchenmädchen, Officemädchen, Lingère (Mithilfe beim Waschen), Hilfszimmermädchen, nach Übereink., Hotel 35 Betten, B. O.
5955 Aide de cuisine, Hilfsköchin, Ostern, Hotel 45 Betten, Vierw.
5957 Alleinportier, Serviertochter, Alleinkoch, Anfang April, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.
5959 1. Aide de cuisine, Saucier, Aide de cuisine, Entremetier, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
5961 Junge Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Jura.
5962 Junge Restaurauttochter, sofort, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
5964 Rôtisseur-Chef de partie, Kellermeister-Kontrolleur, 1. April, Hotel 100 Betten, Grb.
5966 Sekretär-Stütze des Patrons, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
5967 Saaltochter für Ablösung, Officebursche, Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
5971 Küchenmädchen, Hausmädchen-Tournante, 20. März, Officemädchen, Lingeriemädchen-Glätterin, 27. März, 1. April, mittelgr. Hotel, Weggis.
5976 Küchenbursche, Zimmermädchen, Hausmädchen, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Thunersee.
5979 Anfangsportier, Saaltochter, 1. April, Hotel 90 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
5981 Zwei tüchtige Etagenportiers, Stopferin-Mangemädchen, 1. April, Hotel 160 Betten, Genfersee.
5984 Alleingouvernante, Saaltochter, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Chasseur, Küchenbursche, Gärtner, Gärtnergehilfe, 1. Juni, Hotel 90 Betten, Vierw.
5993 Tüchtiger Sekretär für Reception und Kassa, Anfangssekretär(in), Entremetier, Commis-Pâtissier, tüchtige sprachenkundige Serviertochter mit Barkenntnissen, 2 tüchtige Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, Nachtportier, Etagenportier, 5. Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
6004 Chasseurs, Liftier, Chauffeur-Conducteur, Telephonistin, Nachtportier, Zimmermädchen, Economatgouvernante, 2 Oberkellner, 1. April, Hotel 130 Betten, Vierw.
6012 Junge Barmaids, sofort, kleines Hotel, Kt. Solothurn.
6013 Chef de rang, Commis de rang, Entremetier, Commis de cuisine, Sommersaison, Erstklasshotel, Vierw.
6018 Junger Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel.
6019 Saaltochter, junger Alleinkoch, 1. April, mittelgr. Hotel, Vierw.
6022 Buffetdame, Köchin, sofort, Hotel 55 Betten, Grb.
5024 Lingère, Mithilfe im Zimmer, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
5034 Sekretärin, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
6035 Commis de cuisine, nach Übereink., Kurhaus, 40 Betten, Kt. Bern.
6038 Commis de cuisine, 15. März, Hotel 40 Betten, Bielersee.
6039 Küchenchef, sofort, Restaurant, Kt. Grb.
6041 Serviertochter, sofort, Badhotel 30 Betten, Kt. Aargau.
6043 Pâtissier, Stütze des Patrons, Lingère, Aide de cuisine oder Commis de cuisine, 15. März, Hotel 35 Betten, Baselland.
6046 Junger Alleinkoch, sofort, einfache Serviertochter, Deutsch, Französisch, Englisch, junges Hausmädchen, Zimmermädchen, April, Hotel 45 Betten, Vierw.
6050 Selbständige Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinköchin, Alleinportier, 1. April, Hotel 40 Betten, Luzern.
6058 Saucier, Commis de rang, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
6062 Chefpâtissier, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
6063 Alleinkoch, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, Casserolier, 1. Mai, Hotel 45 Betten, Thunersee.
6068 Buffettochter oder -dame, sofort, Grossrestaurant Zürich.
6071 Saaltochter, sofort, tüchtiger Küchenchef, nach Übereink., Kurhaus 80 Betten, Grb.
6073 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Aargau.
6077 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
6080 Buffetdame, Buffettochter, Kellerbursche, nach Übereink., Restaurant Badeort, Kt. Aargau.
6084 Tüchtige Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
6086 Tüchtige Gouvernante, Küchenchef, Saaltochter, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Engadin.
6088 Tüchtige Telephonistin, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereink., Erstklasshotel, Interlaken.
6089 Sekretärin, 1. Mai, Hotel 80 Betten, Vierw.
6090 Selbständige Sekretärin, Serviertochter, Ende März, Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.
6093 Köchin, Küchenmädchen-Hilfe der Köchin, Saaltochter, Sekretärin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Locarno.
6097 Serviertochter, nach Übereink., kleines Hotel, Luzern.
6099 Kaffeeköchin, Serviertochter, 15. März, Zimmermädchen, 27. März, Aide de cuisine, Buffettochter, 1. April, Officegouvernante, Glätterin, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Ausflugsort, Kt. Bern.
6109 Obersaaltochter, Deutsch, Französisch, Romanisch, Officebursche, Officemädchen, Restaurant, Bern.
6112 Küchenchef, Küchenbursche, Hausbursche, junger Portier, Kellner, Commis de cuisine, Aide de cuisine, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6121 Saal-Restaurauttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, servicekundig, Küchenmädchen oder -bursche, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
6127 Saaltochter, sofort, Barmaid, Buffetdame, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
6129 Bar-Restaurantlehrling, Buffettochter-Economatgouvernante, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
6133 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee.
6134 Saaltochter, 1. April, mittelgr. Hotel, Brunnen.
6136 Glätterin-Lingère-Weissnäherin, Jahresstelle, nach Übereink. Restaurant, Umgebung Basel.
6137 Junger Alleinkoch, 15. März, kleines Hotel, Olten.
6138 Köchin, Jahresstelle, 15. März, Hotel 50 Betten, Kt. Glarus.
6139 Buffetdame, sofort, Grossrestaurant, Basel.
6140 Haus-Küchenbursche, sofort, Zimmermädchen, 15. März, kleines Hotel, Grindelwald.
6143 Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
6144 Anfangssekretärin oder -sekretär, Lingeriegouvernante, Officegouvernante, Hilfszimmermädchen, Commis de rang, Saaltochter, Anfangssaaltochter, Stopferin, Entremetier, Rôtisseur, Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Interlaken.
6156 Sekretärin, evtl. Anfängerin, sofort, Restaurant Basel.
6157 Lingère, Zimmermädchen, sofort, grösseres Hotel, Luzern.
6159 Pâtissier-Aide de cuisine, Obersaaltochter, Saaltochter, Hallentochter mit Mixkenntnissen, Küchenmädchen, Officemädchen, Zimmermädchen, Lingère, Küchenchef, Casserolier, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Nidwalden.
6171 Restaurant-Saaltochter, II. Küchenmädchen, Köchin, Gartenbursche, sofort, Badhotel, 35 Betten, Kt. Aargau.
6175 Anfangssekretärin, nach Übereink., Restaurant, Basel.
6176 Restaurauttochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Schwyz.
6177 Anfangszimmermädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Zürich.
6179 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
6180 Buffettochter, nach Übereink., Restaurant, Kt. Solothurn.
6185 Lingère, sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
6186 Küchenchef oder Alleinköchin, Saaltochter, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Grb.
6189 Haus-Kindermädchen, Haus-Zimmermädchen, Restaurauttochter, 15. März, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.
6191 Aide de cuisine oder junger Koch, Restaurauttochterm, Deutsch, Französisch, Anfang April, Hotel 30 Betten, Kt. Zug.
6193 Officegouvernante, Lingeriemädchen, nach Übereink., Hotel 130 Betten, Lugano.
6195 Lingère, Saaltochter, Commis de cuisine, 2 Officemädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6203 Köchin, Hilfsköchin, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Hausbursche, 1. April, kleineres Bernerbiet.
6210 Junger Casserolier, sofort, Hotel 50 Betten, J. B.
6211 Chef de partie, Commis de cuisine, 15. März, Restaurant, Thunersee.
6212 Anfangsköchin, Saaltochter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Weggis.
6215 1. Saaltochter, Saaltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
6217 Küchenchef, Sommersaison, Hotel 180 Betten, Wallis.
6218 Serviertochter, nach Übereink., Erstklasshotel, Bern.
6220 Küchenchef-Alleinkoch, Köchin neben Chef, Küchenmädchen, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 50 Betten, B. O.
6227 Hilfsköchin, Koch, sofort, Kurhaus, Kt. Unterwalden.
6229 Journalführer(in), sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
6230 Koch (gelernter Pâtissier), 1. April, Journalführer-Kassier(in), Ende April, Saaltochter, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Genfersee.
6233 Restaurauttochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Saaltochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
6238 Hausmädchen, Küchenmädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Neuenburg.
6240 Köchin, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 25 Betten, Grb.
6242 I. Küchenchef, Sommersaison, Hotel 140 Betten, B. O.
6244 Chef de rang, Concierge, Saaltochter, März, Hotel 80 Betten, Lugano.
6247 Chef de cuisine, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kt. Waadt.
6252 Chasseur, unter 20 Jahren, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Vierw.
6253 Zimmermädchen, Anfang März, Anfangssekretärin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Davos.
6255 Restaurauttochter, Sekretärin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, St. Moritz.
6257 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
6259 Serviertochter, Alleinköchin, Sommersaison, Hotel 35 Betten, Engadin.
6261 Maincourantier, Sekretär, Chef de rang, Commis de rang, Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
6268 Kaffeehaushaltköchin, Ende Mai, Lingère-Maschinenstopferin, Alleingouvernante, 2 Saucier-Rôisseurs, 2 Entremetiers, 2 Commis de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Sekretärin-Journalführerin, Sekretär-Volontär, Anfang Juni, Tournant für 4–5 Wochen, 15. Juli, Bädergesellschaft, Wallis.
6281 Sekretärin, Deutsch, Französisch, etwas Englisch, Jahresstelle, nach Übereinkunft, Restaurant, Graubünden.
6282 Koch oder Köchin, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
6284 Hilfsköchin, 15. März, Restaurant, Kt. Neuenburg.
6285 Zimmermädchen, Saaltochter, per sofort, Aushilfe bis Ostern, Kurhaus, Kt. Luzern.
6287 Küchenmädchen, 15. März, kleineres Hotel, Locarno.
6288 Chasseur, 15. März, Saaltochter, 1. April, Hotel 80 Betten, Genfersee.
6290 I. Saaltochter, Zimmermädchen, jüngere Köchin neben Chef, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6294 Zimmermädchen-Serviceaushilfe, Restaurauttochter, März, kleineres Hotel, Wallensee.
6295 Küchenchef/Alleinkoch, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6303 Commis de restaurant, 15. März, Restaurant, Basel.
6305 Economatgouvernante, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Saaltochter, Pâtissier-Aide de cuisine, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
6310 2 Chefköchinnen, Alleinkoch, I. Saaltochter neben Obersaaltochter, Alleinsaaltochter, Sommersaison, Hotel 65 Betten, Wallis.
6314 2 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, Restaurauttochter, Küchenchef, Aide de cuisine, Lingère, Casserolier, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
6324 2 Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, Hausbursche, 2 Küchenmädchen, Küchenbursche, Gartenbursche, Frühjahrssaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6333 Sekretärin, Küchenchef, Masseuse, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badeort, Kt. Waadt.
6336 Alleinkoch oder -köchin, Frühjahrssaison, Hotel 45 Betten, Locarno.
6337 Zimmermädchen, Saaltochter, Anfang Mai, kleineres Hotel, Interlaken.
6339 Etagenportier, Saaltochter, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
6343 Commis-Pâtissier, sofort, Hotel 170 Betten, Graubünden.
6344 Anfangseconomatgouvernante nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
6345 I. Aide de cuisine, Köchin, Wäscherin, Buffetanfängerin, Saison, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.
6350 Serviertochter, sofort, Aide de cuisine, Saaltochter, Hausbursche neben Portier, Küchenmädchen, Gartenbursche, 1. April, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
6356 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Kt. Tessin.
6358 Tüchtiger Küchenchef, Saucier, Aide Pâtissier, Obersaaltochter, Dautsch, Französisch, Englisch, Saaltochter, 15. Juni, Hotel 110 Betten, Graubünden.
6363 Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Interlaken.
6365 Alleinsekretär, Entremetier, Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
6368 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Weggis.
6370 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, Hotel 40 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
6383 Kaffeeköchin, Obersaaltochter, Bademeister, Masseuse, Kurhaus, Berner Oberland.
6387 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenmädchen, Casserolier, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Badeort, Kt. St. Gallen.
6394 Buffettochter, Sekretärin, Aide de cuisine, Officemädchen, Ende März, mittelgrosses Hotel, Bern.
6398 Küchenchef, Saaltochter, Jahresstellen, Bureaufräulein, 1. April, Kurhaus 80 Betten, Graubünden.
6401 Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Pâtissier, Commis de cuisine, Barmaid, Zimmermädchen, Angestellten-zimmermädchen, Stopferin, Lingeriemädchen, Chasseur, Casserolier, Officemädchen od. -bursche, Küchenmädchen-oder -bursche, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
6418 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, Obersaaltochter, 3 Restaurauttöchter, Lingère, Wäscherin, Sekretärin oder Anfängerin, ca. 25jährig, 15. März, Passantenhotel 20 Betten, mit Grossrestaurant, Kt. Fribourg.
6425 Chefköchin, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Badeort Kt. St. Gallen.
6427 Anfangsserviertochter, Deutsch, Französisch, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Locarno.
6429 Hilfsköchin, Zimmermädchen, Hausbursche, 1. April, grösseres Hotel, Boatenberg.
6432 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6433 Pâtissier, ca. 25jährig, 15. März, Pâtissier, ca. 22jährig, 1. April, Restaurant, Bern.
6435 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Luzern.
6436 6 Saaltöchter, Ende Mai, Hotel 100 Betten, Kt. Graubünden.
6437 Commis oder Aide de cuisine, Küchenmädchen, 20. März, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6439 Saaltöchter, Wäscherin, 15. Mai, Hotel 30 Betten, Graubünden

Lehrstellenvermittlung:

5899 Saaltochterpraktikantin, sofort, Hotel 120 Betten, Luzern.
5905 Saaltochterpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Innerschweiz
5918 Saalpraktikantin, 1. Mai, Hotel 120 Betten, Engadin.
5936 Kellnerlehrling, 1. April, Hotel 120 Betten, Lugano.
5942 Buffetpraktikantin, März, Erstklassanatorium, Graubünden.
5948 Saalpraktikantin nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
5993 Servierlehrtochter, 5. Mai, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6040 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
6050 Saalpraktikantin, Kochlehrtochter, 1. April, kleineres Hotel, Luzern.
6077 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
6080 Buffetlehrtochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Badeort Kt. Aargau.
6085 Kochpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Aargau.
6099 Buffetlehrtochter, 1. April, Sekretärin-Praktikantin, 15. April, Hotel 40 Betten, Ausflugsort, Kt. Bern.
6112 Saalpraktikantin, Kochpraktikantin, 1. Mai, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6121 Saalpraktikantin, Deutsch, Französisch (Englisch), Küchenpraktikantin, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
6180 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant, Kt. Solothurn.
6195 Bureaupraktikantin oder -praktikant, Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6212 Saalpraktikantin, Sommersaison, grösseres Hotel, Weggis.
6220 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6233 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Innerschweiz.
6243 Saalpraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
6257 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6314 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
6339 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
6345 Bureaupraktikantin, Sommersaison, Berghotel 80 Betten, Berner Oberland.
6363 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Interlaken.
6368 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Weggis.
6370 Saalpraktikantin, Restaurantlehrtochter, Buffetlehrtochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Badeort Kt. Aargau.
6376 Saalpraktikantin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6417 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Luzern.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone 021) 3 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8689 Chef de partie, entrée à conv., Hôtel-restaurant, lac Léman.
8692 Un secrétaire, chef de rang, commis de rang, barmaid, saucier, chasseur, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaud.
8698 Fille de lingerie, jeune aide-caissière, de suite, hôtel de passage, Genève.
8700 Fille de salle, de suite, clinique, Vaud.
8701 Barmaid, une secrétaire, 3 langues ind., hôtel 80 lits, Alpes vaud.
8704 Gouvernante économat exp., repasseuse, lingère, nurse, grand hôtel, lac Léman.
8705 Femme de chambre-tournante, grand hôtel, lac Léman.
8706 Jeune casserolier, de suite clinique, Vaud.
8708 Femmes de chambre, de suite, fille lingerie, 15 mars, hôtel moyen, Lausanne.
8711 Jeune pâtissier, portier seul, lingère repasseuse, femme de chambre, cuisinière à café, casserolier, fille d'office, saison d'été, hôtel 80 lits, Valais.
8718 Apprentie fille de salle, jeune fille de lingerie, fille de cuisine, hôtel moyen, lac Léman, déb. mars.
8722 Portier d'étages, femme de chambre-tournante, hôtel de passage, lac Léman, à l'année.
8725 Femmes de chambre, tournante, fille de cuisine, garçon de maison, hôtel moyen, lac Léman, mars.
8730 Chasseur, femme de chambre, grand hôtel, lac Léman.
8732 Portier d'étage, fille de salle, apprentie fille de salle, fille d'office, début avril, hôtel 80 lits, lac Léman.
8740 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8745 Fille de salle, femme de chambre, portier-garçon de maison, tournante-salle-étage, cuisinier seul, déb. avril, hôtel moyen, lac Léman.
8750 Sommelières, gouvernante-dame de buffet, Montreux.
8751 Repriseuses qualifiées, filles d'office-de maison, portier, femme de chambre, grand hôtel, lac Léman.
8755 Une secrétaire, chef de rang, portier d'étages, chef de partie, commis de rang, déb. avril, hôtel 80 lits, lac Léman.
8759 Une secrétaire, 3 langues ind., hôtel moyen, Neuchâtel.
8760 Gouvernante lingerie, gouvernante office, un chasseur, un contrôleur, cuisinière à café, femme de chambre-employés, fille lingerie, commis de rang, commis de cuisine, de suite et à conv., grand hôtel, lac Léman.
8761 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8762 Portier, si possible permis de conduire, de suite, hôtel moyen, Genève.
8763 Femme de chambre, hôtel de passage, à l'année, lac Léman.
8764 Commis de cuisine, à l'année, grand hôtel, lac Léman.
8765 Gouvernante économat, aide-gouvernante économat, portier, aide-portier, lingère, aide-lingère, femme de chambre, chef de rang ou 1re fille de salle, hôtel 120 lits, Vaud.

Etranger

8782 Angleterre: valet de chambre, femme de chambre, chef de cuisine, pour ambassade. Offres d'employés qualifiés, avec copies de certificats et photo.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind außerordentlich günstig, so daß jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 4 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel

Gesucht
in Jahresstellen

Saaltochter
Serviertochter
für Kaffeerestaurant
Stopferin-Näherin
Lingeriemädchen
Commis de cuisine
Küchenbursche

Stellenantritt 15. März oder nach Übereinkunft. Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

On demande:

Secrétaire
(demoiselle présentant bien, connaissant les langues) pour la **main-courante et la caisse,** pour le 12 avril

Aide-Cuisinier ou Commis de cuisine
ayant quelques années de pratique, pour le 20 mars

Chef de rang
pour le 1er avril

Portier d'étage
pour le 20 mars

Portier de nuit
pour le 20 mars

Adresser offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à O. Riedel, **Hôtel du Lac, Vevey.**

Hotel Kurhaus «Bad Sonnenberg»
(ob Schwyz)
sucht auf ca. 20. März 1950

Küchenchef
(Alleinkoch) patisseriekundig

Restaurations- und Saal-Töchter
(Englisch und Französisch)

Küchen- und Office-Mädchen
Handgeschriebene Offerten mit Photos und Zeugniskopien und evtl. Referenzen erbeten.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

On cherche

Secrétaire

(demoiselle) **pour la réception, caisse, journal,** français, allemand, anglais. Entrée 15 mars 1950. Place à l'année. **Pas une débutante.** Offres sous chiffre S. D. 2012 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Köchin oder Koch

Es wollen sich nur solche Bewerber(innen) melden, die eine feine Küche selbständig führen können. Gefl. Offerten an J. Rütter, Speiserestaurant Eisenbahn, **Wil,** (St. G.).

Gesucht
per **15. März:**

Köchin
neben Chef; per **1. April**
Zimmermädchen

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an H. Keller, Hotel Gotthard, Weggis.

Gesucht in **Jahresstelle** nach **Zürich** für erstkl. Hotel

Tournant (Etage und Halle)
Etagenportier, Zimmermädchen
Tournante (Zimmer, Saal, Office).

Offerten von tüchtigen Bewerbern unter Chiffre G 6804 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Gesucht
tüchtiger und sparsamer

KÜCHENCHEF

(chef de cuisine) für erstklassigen Betrieb von 80 Betten mit verwöhnter Clientèle, der fähig ist, eine soignierte, abwechslungsreiche Küche zu führen. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an die Direktion des Hôtels Château Bellevue, Sierre (Wallis).

Gesucht
jüngere, sprachenkundige

Sekretärin

zunächst für Ferienablösung mit Eintritt 10. März. Bei Zufriedenheit Dauerstellung im Zieglerhof. Offerten an Pension Seequai, Falkenstr. 6, **Zürich.**

Wir suchen für die Sommersaison

Aide de cuisine
Saaltochter
Zimmermädchen
Office- u. Küchenburschen

Offerten mit Photo und Referenzen an Hotel Bristol, **Grindelwald.**

Gesucht auf 1. April tüchtiges

Zimmermädchen

Deutsch, Franz., etwas Engl. erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, sowie Altersangabe an Hotel Schweizerhof, **Basel.**

Mittelgrosses Hotel am Genfersee sucht für die kommende Saison, Anfang, Mitte März bis November

Sekretärin-Praktikantin
Saal-Praktikantin
Lingère
Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Photographie und Gehalts-Ansprüchen sind erbeten unter Chiffre G. S. 2034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für bekanntes Stadtrestaurant
per Frühling 1950 gesucht

Chef de cuisine
tüchtiger Restaurateur und initiativ
1—2 Aide de cuisine
Officebursche-Hausbursche
Hausmädchen
2 Restaurationstöchter
sprachenkundig
Gärtner-Chauffeur

Schriftl. Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre G R 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junge, tüchtige

Restaurationstochter
(englisch sprechend)
Haushaltungsköchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: Hotel «Jura» Interlaken.

Gesucht
für zweite Hälfte März, jüngere

I. Saaltochter

Anfang Mai, junge

Saaltochter

Gute Fach- und Sprachenkenntnisse. Sehr lange Saison- evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Bad-Hotel Bären, **Baden.**

Gesucht
sprachenkundige

nette Tochter für den Saalservice

und guten Kenntnissen im Aperitif-Service, in gute Jahresstelle mit geregelten Arbeitsverhältnissen. Offerten sind erbeten unter Chiffre B. A. 2018 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus Bad Schinznach sucht für die Sommersaison (April–Oktober) tüchtigen

Chef-Pâtissier
Commis de cuisine
Casserolier

Offerten mit Zeugniskopien an Paul Bricod, Chef de cuisine, Hotel Cresta Palace, Celerina.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Hotel Schweizerhof & Hotel Du Lac in Weggis suchen für die Sommersaison 1. April bis 1. Oktober:

Küchenchef
Junger
Commis de cuisine
Saaltöchter, Köchin
Buffettochter

Offerten sind zu richten an Familie Christen-Bösch, Hotel Du Lac, Weggis.

Gesucht per sofort in Jahresstelle nach Basel: tüchtiger, unverheirateter

Commis de cuisine

der befähigt ist, den Chef 1 Tag pro Woche zu remplacieren. Offerten mit Zeugniskopien und Bild, Gehaltsansprüchen (**nebst freier Kost und Logis**) und Angabe über zu leistenden Militärdienst an Postfach 20338, **Basel 1.**

Secrétaire-caissière

de 1ère force **demandée** pour date à convenir. Place stable. Conditions requises: Conaissance de la comptabilité, de toutes opérations de caisse, chèques postaux etc. français et si possible anglais. Faire offres manuscrites avec photos, copies de certificats, références et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique Cécile à **Lausanne.**

Bedeutendes, neu renoviertes Hotel-Restaurant der **Ostschweiz** sucht in **Jahresstelle** zu baldmöglichem Eintritt:

Zimmermädchen
nebenbei Mithilfe im Service und Buffet
Küchenmädchen
das Freude am Mithelfen beim Kochen hat
Hausmädchen
Kochlehrtochter
flink, sauber, stark. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo nebst Lohnansprüchen unter Chiffre J 3450 an die Publicitas AG., **Glarus.**

Hotel Moy, Oberhofen, Thunersee

90 Betten, **sucht** für Saison April–Oktober **Eintritt 27. März**

Saaltöchter
tüchtige, mit englischen Kenntnissen
Saallehrtochter
Kaffeeköchin
Aide de cuisine
Zimmermädchen
Hausbursche
junger, evtl. **Anfänger**
Tochter
die flicken kann, für Privatservice zu 7jähr. Kind
Officemädchen-Lingeriemädchen

Offerten von gutausgewiesenem Personal mit Photo und Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche erb.

33jähriger, tüchtiger

Pâtissier

gelernter Konditor, sucht Engagement per sofort. Offerten unter Chiffre Z. A. 509 befördert Mosse-Annoncen AG., **Zürich 23.**

Ehepaar, 36 Jahre alt, **sucht gemeinsame Stelle, sie** als

Obersaaltochter

oder **Alleinsaaltochter,**
er als

Chef, Alleinkoch

für Jahres- oder Saisonstelle. 3 Sprachen, gute Referenzen. Offerten an **Otto Roth,** Küchenchef, **La Jonchère** (Neuchâtel).

Koch sucht Stelle als

Alleinkoch

oder Aide de cuisine, Frühlingssaison oder Jahresstelle Lohn 300–400 Fr. Offerten unter Chiffre K L 2045 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Duo
ou
Trio-Bar

libre dès le 15 mars pour saison. Adresser offres à W. Darbre; Ch. du Mont-Tendre 18, **Lausanne.**

Küchenchef

und **Ehefrau (für Zimmer) suchen Saisonstelle** in Betrieb von 40 bis 50 Betten, ohne Restauration. Tessin oder Waadtland bevorzugt. Offerten unter Chiffre K Z 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Tochter,** Deutsch und Französisch, **sucht Stelle** als

Buffettochter

Tessin bevorzugt. Eintritt 15. März evtl. sofort. Offerten unter Chiffre T B 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Servier-tochter

gesetzten Alters, mit besten Zeugnissen, fliessend Englisch, Französisch, Italienisch, **sucht Stelle in Tea-room oder Restaurant.** Gefl. Offerten unter Chiffre S T 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger, ehrlicher **Schreiner,** in allem bewandert, **sucht Stelle** als

Hausschreiner

Wäre gewillt, Samstag und Sonntag Haus- und Küchenarbeit zu verrichten. Offerten sind zu richten mit Lohnangabe unter Chiffre H S 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr vorteilhaft **zu verkaufen:**

Glace-maschine

mit Konservator. Für Wechselstrom, 220 Volt. Der Apparat ist in einwandfreiem Zustand. C. Schwarz, Rötelstrasse 81, Zürich 37, Tel. 265334.

Zu verkaufen

Tea Room-Confiserie

mit kleiner Hotelpension und Verkaufsladen im B. O. Sommer- und Wintersaison. Auch für kl. Bäckerei geeignet. Anzlg. Fr. 25000.–. Schriftl. Anfragen beantw. **Rob. Egli, Länggasse 9c, Thun.**

Zu verkaufen

Confiserie-Tea Room

mit kl. Hotel-Pension im BO., Sommer- und Winterbetrieb. Anzahlung Fr. 25000.–. Antritt nach Vereinbarung. Auskunft erteilt Postfach 288, **Thun.**

A vendre

Hotel à Vichy

sur le parc, 60 chambres, Restaurant. Très bon rapport. Ecrire sous chiffre H 455 R à RIPSA, 9, Fg. St. Honoré PARIS 8e.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Lingère-Wäscherin

in kleineren Restaurationsbetrieb. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre L. W. 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle tüchtige

Lingère-Wäscherin

in mittleren Berghotel-Restaurationsbetrieb. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre P 11478 F an Publicitas **Freiburg.**

Gesucht auf den Platz Winterthur per 1. April gut qualifizierte

Koch oder Köchin

in neueren Tea-room mit 170 Plätzen. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Postfach 191, Zürich 34.

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Junger, initiativer Hotelier mit eigenem, gutgehenden Winterbetrieb, **sucht** für Frühling-Sommer-Herbst-Saison

Posten als Direktor

(evtl. artist. Leiter). Auch Pacht eines geeigneten Betriebes kommt in Frage. Offerten unter Chiffre A 5749 Ch an Publicitas **Chur.**

Jeune fille
est demandée comme

aide caissière

dans buffet de gare de Suisse Romande. Faire offres avec photographie et références sous chiffres P 10165 N à Publicitas S. A. **Neuchâtel.**

Erstkl. Jahresbetrieb sucht mit Eintr. per April/Mai tüchtige

Secrétaire-Caissière
Saucier
Rôtisseur
Pâtissier, Portier d'étage

Off. m. Bild unter Chiffre E J 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In holländischem See-Badeorte werden für die kommende Sommersaison einige tüchtige und saubere

Serviertöchter oder Lehrtöchter gesucht

Offerten bitte an Hotel Belvédère, Noordwijk aan Zee/Holland.

Zu verkaufen in Huémoz bei Villars (Waadtl. Alpen)

schönes möbl. CHALET
(Hotel-Pension)

renoviert, gut unterhalten und komfortabel eingerichtet, 20 Zimmer, 2 Badzimmer. Wundervolle Lage. Würde sich auch für **Institut, Kinderheim** oder **Erholungsheim** eignen. Anfragen unter Chiffre P. B. 31720 L., an Publicitas **Lausanne.**

Altershalber

HOTEL

zu verkaufen. 1500 m über Meer, 80 Betten, grösserer Sommer- und Winter-Kurort Graubündens. Offerten unter Chiffre B. 5159 an Mosse-Annoncen, Basel I.

Sofort **zu verkaufen,** nächst Lugano

Restaurant

mit **Café-Bar-Dancing,** 3 Gebäude, 50 Meter Seefront mit Seeterrasse. Guter Zustand, komplett eingerichtet. Näheres unter Chiffre N 10889 Publicitas, **Lugano.**

Zu verkaufen wegen Todesfall, ein wirklich schöner

Rolls-Royce

für Kenner, der Wagen steht in der Garage Schareg Zch.-Affoltern. Offerten an Frau Bachmann, Wetzikon, Telephon (051) 978136.

Grand Hôtel (Vaud) **100 lits, cherche** pour la saison (mai-septembre) le **personnel qualifié suivant:**

Secrétaire-maincourantier (ière)
(français, allemand)
Gouvernante d'économat
Aide d'économat-Cafeterie
Chef de rang ou 1ère fille de salle
Filles de salle
Entremétier
Pâtissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier, Portiers et Aide portier
Femmes de chambres
Aide-Femme de chambres
1ère Lingère
Lingère et Aide-lingère

Offres avec copies de certificats, références et photo sous chiffre E T 2039 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Erstklasshotel im Berner Oberland für Sommer- evtl. auch Wintersaison:

Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfs-Zimmermädchen
Glätterin
Lingeriemädchen
Chasseur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre E H 2047 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel mit Sommer- und Winter-Saison im Berner Oberland **sucht: tüchtigen, bestausgewiesenen**

Oberkellner

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre B O 2046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Urnerhof, Flüelen
sucht gutqualifiziertes Personal für die Sommersaison

Allein-Sekretär
Entremetier, Pâtissier
Kaffeeköchin
Officemädchen
Küchenmädchen
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild. Eintritt Anfang Mai.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtiger

Pâtissier-Aide de cuisine

in Hotel mit Tea-Room im Berner Oberland. Eilofferten mit Zeugniskopien, Bild und Angabe des Lohnes unter Chiffre B. O. 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken
und Drogerien

Eidgenössische Weinhandelskommission

Die Eidgenössische Weinhandelskommission, welche im Sinne des Bundesratsbeschlusses über die Ausübung des Handels mit Wein vom 12. Juli 1944 vor allem darüber zu wachen hat, dass die lebensmittelpolizeilichen Vorschriften in bezug auf den Wein durch die Bewilligungsinhaber genau eingehalten werden, hat ihren vierten Geschäftsbericht herausgegeben.

Seit Inkrafttreten der *Bewilligungspflicht* im Jahre 1945 bis zum 31. August 1949 bewarben sich insgesamt 2314 Weinhandelsbetriebe um die Weinhandelsbewilligung. Davon sind in Abzug zu bringen die Ablehnungen wegen Fehlens der erforderlichen Voraussetzungen, die Entzüge, Verzichte sowie andere Abgänge, so dass sich die Zahl der Bewilligungsinhaber per 31. August 1949 auf 1643 beläuft.

Seit 1945 ergaben die durchgeführten

Buch- und Kellerkontrollen

bei 1182 Betrieben *keine oder nur geringfügige Beanstandungen*, während 83 Firmen (6%) den kantonalen Amtsstellen zur Strafverfolgung überwiesen werden mussten. Wegen schwerwiegenden Verfehlungen ist ausserdem während des gleichen Zeitraumes bei 36 Betrieben der Antrag auf Entzug der Weinhandelsbewilligung gestellt worden. Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass der Grossteil des schweizerischen Weinhandels von gesunden und seriösen Grundsätzen geleitet wird. Wie in den früheren Geschäftsberichten wird neuerdings darauf hingewiesen, dass die Abwicklung der Straffälle durch die Gerichtsinstanzen immer noch viel zu lange dauert. Trotzdem die Beurteilung lebensmittelpolizeilicher Vergehen oft ausserordentlich schwierig ist, sollte deswegen die Erledigung solcher Prozesse nicht verzögert werden.

Der Bericht äussert sich ferner, soweit dies im heutigen Untersuchungsstadium möglich ist, über die der Weinhandelskommission übertragene

Kontrolle der Weissweinaktion 1948

welche in der Presse und im Parlament bereits einlässlich erörtert worden ist. Im besonderen wird darüber u. a. ausgeführt:

Am 1. Dezember 1948 gab das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement dem eidgenössischen Departement des Innern Kenntnis, dass die Anmeldungen von verschnittenem Weisswein auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juli 1948 wesentlich höher waren als die früher festgestellten Vorräte. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement machte besonders auf folgende Zahlen der Position „Verschnittene Weissweine" aufmerksam:

Am 20. April 1948 durch die Berufsverbände festgestellte Vorräte	2,7 Mill. Liter
Der eidgenössischen Weinhandelskommission per 30. Juni 1948 gemeldete Inventarbestände . .	2,5 Mill. Liter
Bis zum 27. Juli 1948 in die Aktion gemeldete Bestände . .	6,5 Mill. Liter

Das genannte Departement bemerkte hierzu, die Gegenüberstellung der obengenannten Zahlen lasse vermuten, dass die Anmeldungen in die Aktion durch einzelne Firmen *entweder künstlich erhöht* wurden, um auch im Falle einer Herabsetzung der angemeldeten Mengen ihre gesamten Vorräte abstossen zu können, oder aber, dass im letzten Augenblick *den Vorschriften der Lebensmittelverordnung nicht entsprechende Verschnitte* vorgenommen wurden, *um aus der Weinaktion Gewinn zu ziehen*. Aus diesen Erwägungen heraus ersuchte das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement das Departement des Innern, die eidgenössische Weinhandelskommission zu beauftragen, möglichst rasch die Zusammensetzung der Aktionsweine, insbesondere der verschnittenen Weissweine, zu überprüfen.

Unsere Feststellungen ergaben in einzelnen Fällen, dass

bis zu 90 % mit Fremdweinen verschnittene Weine unter der Bezeichnung „Verschnittener Weisswein"

(Vin blanc coupé) in die Aktion gegeben

wurden. Diese Tatsache veranlasste uns, vor der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde den Begriff der Bezeichnung „Verschnittener Weisswein" abzuklären. Sodann ergaben unsere Revisionen folgende

weitere Verfehlungen

1. Anmeldungen von inländischen Weissweinen sowie von verschnittenen Weissweinen, welche die vorhandenen Vorräte überschritten.
2. Unzulässige nachträgliche Abänderungen der Anmeldungen, um grössere Mengen von Wein, in der Regel geringerer Qualität, in die Aktion geben zu können.
3. Annahme durch die CAVI von Wein in Quantitäten, welche die festgelegten Annahmequoten überschritten.
4. Unregelmässigkeiten in bezug auf den Übernahmepreis, indem die CAVI einen Übernahmepreis von 70 Rp. an Stelle eines solchen von 75 Rp. per Liter bewilligte.
5. Verwendung von Aktionsweinen für die Herstellung von Schaumweinen.
6. Auszahlung und Bezug von Subventionen für zum Rotverschnitt bestimmte Weine, bevor diese rot gefärbt waren.

Einige Fragen sind noch durch weitere Untersuchungen genauer abzuklären, so z. B. die Überprüfung der Übernahmepreise sowie die Zuteilung von Importzusatzkontingenten für Aktionsweine, welche den Vorschriften nicht entsprachen.

Es ist klar, dass durch die oben erwähnten Handlungen *die korrekten Firmen geschädigt* wurden, indem sie einen entsprechend kleineren Teil der in die Aktion gemeldeten Weine abgeben konnten.

Auf Grund dieser Untersuchungen wurde unser Bericht am 8. September 1949 dem eidgenössischen Departement des Innern zugestellt, welches im Einvernehmen mit dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement die Angelegenheit der *Bundesanwaltschaft zur Weiterverfolgung* übergab. Da die Tatbestände sowohl durch die Vorarbeiten der eidgenössischen Weinhandelskommission wie durch die polizeilichen Ermittlungsverfahren in den Kantonen schon weitgehend abgeklärt werden konnten, ist zu erwarten, dass die *endgültige Beurteilung* dieser Angelegenheit *möglichst rasch* erfolge. Dies ist *im Interesse des ganzen Schweizervolkes* und des seriösen Weinhandels zu wünschen.

Die Eidgenössische Weinhandelskommission befasste sich weiter mit der Überprüfung der in der Schweiz zirkulierenden *Flaschenetiketten für Schweizer Wein*. Von ca. 10000 verschiedenen Etiketten mussten ca. 350 Ausführungen, weil den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechend, beanstandet werden. Im Anschluss an die ebenfalls vorgesehen Überprüfung der in der Schweiz verwendeten Etiketten für Fremdweine soll in Verbindung mit den Kantons- und Stadtchemikern der Schweiz das gesamte Etikettenproblem eingehend besprochen werden.

Un nouveau produit à base de raisins: le Raisinel

On sait les difficultés que l'on rencontre pour écouler la production de vin blanc de notre pays. Cette production était en moyenne pour les années 1936 à 46 de quelque 650000 hectolitres. 1947 et 1948 ont donné les chiffres records de respectivement environ 900000 et 800000 hectolitres. Les trois-quarts de cette production est composée de vin blanc.

Il semble que le vin de nos vignes devrait facilement être vendu, puisque la consommation totale est de 1 million 500000 hectolitres, soit 36 litres par personne, mais on consomme chez nous du vin rouge dans la proportion de deux-tiers pour un tiers de vin blanc et il est nécessaire, malgré tout, de procéder encore à de grosses importations.

Le vin joue un *rôle considérable* dans les *échanges économiques* et plusieurs pays ne consentent à acheter des marchandises en Suisse que si nous acceptons en contre-partie une certaine quantité de vin. C'est le cas en particulier de la Grèce, de la Yougoslavie (pays qui n'entrait pas en ligne de compte jusqu'à présent de ce point de vue là), de l'Italie et de la France. On voit donc que le problème de l'écoulement du vin suisse ne peut se résoudre par de simples interdictions d'importation qui équivaudraient pour nous à des interdictions d'exportation.

Les mesures de secours en faveur de l'économie vinicole indigène

Devant cette situation et l'abondance du vin qui restait dans les caves, les autorités prirent des mesures pour activer son écoulement. L'année dernière elles portèrent leurs efforts sur une action en faveur de la *vente de raisins* de table, la fabrication à bas prix de *jus de raisin* et la fabrication d'un *concentré de raisins*.

Etant donné le beau temps qui règna avant et pendant les vendanges et la qualité du fruit, la vente du raisin de table connut un *succès considérable*. Ce n'est pas moins de 4600000 kg qui purent être vendus.

L'abaissement du prix de fabrication de jus de raisin permit à cette boisson — à laquelle son prix normal donne un caractère de luxe — de devenir un boisson populaire. Mais, là encore, il y a des difficultés de vente. Comme pour le vin, notre population préfère le jus de raisin rouge au jus de raisin blanc. La proportion en faveur du jus de raisin rouge est même plus forte que pour le vin, puisque la consommation est d'environ de 90% contre 10%. En outre, il s'agit d'une transformation des liquides consommés, et non d'un véritable allègement du marché.

En effet, ce n'est que par la *vente du raisin*, la *fabrication de concentrés* ou l'*exportation* que l'on diminue effectivement la quantité de matière première qui obstrut le marché.

Le Raisinel

Pendant la guerre on avait fabriqué passablement de concentrés de raisin sans que ceux-ci donnent un produit qui puisse être mis sur le marché comme confiture ou miel. Il a fallu une découverte qui permette de désacidifier *mécaniquement* le concentré de raisin et d'en faire un produit à la fois *nutritif, fortifiant* et d'un *goût agréable* pour atteindre le but que l'on se proposait. C'est un produit pur dont un kilo équivaut à 6 kilos de raisins frais. C'est exclusivement du *raisin valaisan* qui a été utilisé pour cela. La teneur en *sucre de fruit et de raisin* est d'environ 75%, soit 750 gr. par kilo. Le Raisinel contient encore des *sels minéraux* en quantités de 3 à 5 fois supérieures à celles contenues dans le miel véritable. Le Raisinel est donc un *produit à tartiner idéal* qui plaira certainement, aussi bien aux enfants qu'aux adultes, par sa douceur et sa consistance.

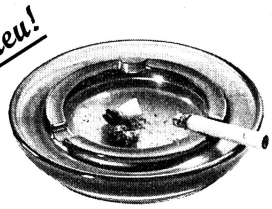
Ce produit est fabriqué par la maison Soco à Sion et le centre de vente se trouve à la Talstrasse 58, à Zurich. Il est vendu à un prix accessible à toutes les bourses, puisque la livre ne coûte que fr. 2.10 et le kilo fr. 2.80.

Nous sommes convaincus que cette action est appelée, mieux que les coupages de vin à servir la cause des viticulteurs et nous recommandons à nos lecteurs de faire l'essai du Raisinel. Il faut espérer qu'il pourra à l'avenir être vendu à son prix de revient et qu'il ne sera plus nécessaire d'imposer aux vins étrangers des taxes supplémentaires qui grève lourdement les comptes de l'hôtellerie.

KÜMMEL RELSKY ANNO 1721 WODKA
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENÈVE

Désirez-vous préparer une sauce froide délicieuse et pas chère, et satisfaire ainsi les exigences de vos clients les plus difficiles?
Employez alors
la poudre pour sauces DAWA
qui fait ses preuves depuis de nombreuses années déjà.
C'est un produit Wander, donc un produit de qualité.
Dr A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Zum Frühstück und zu Tee
Raisinel
der herrliche, nahrhafte Brotaufstrich aus Schweizer Trauben. Auf Toast besonders gut. (S P Z. 5013)
Muster durch die Verkaufsstelle für Raisinel: SOCO S.A., Talstrasse 58, Zürich. Tel. 051/25 78 35 (S.P.Z. 5013)

Aschenbecher „Bülach"
aus Grünglas
Neu!

Seine besonderen Vorteile:
Gefällig in der Form und doch äusserst solid — leicht zu reinigen, weil aus Glas und ohne Kanten — die Zigaretten fallen nicht mehr auf das Tischtuch. — Diese Aschenbecher sind so konstruiert, dass sie ineinander gestellt werden können, was besonders von Restaurants geschätzt wird. — Verkaufspreis in den Haushaltartikelgeschäften: Fr. 1.20 pro Stück + WUST.
Glashütte Bülach

Zu mieten oder pachten gesucht von fachtüchtigem Wirte-Ehepaar (Küchenchef), gut frequentiertes
Speiserestaurant, Tea-Room oder Hotel
Stadtgeschäft bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z.M. 2966 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wachstücher, Plastic, sowie die neuen abwaschbaren
Stofftischdecken «Famos»
für Hotel und Restaurant am vorteilhaftesten bei Ed. Müller, Albisriederstr. 20, **Zürich**, 3/40, Tel. (051) 27 74 78, Versandgeschäft.

Steigerungsanzeige
Am 11. März 1950, um 10.15 Uhr, wird in Wiesen (Grbd.) betreibungsamtlich versteigert:
Hotel-Pension
mit 30 Betten, Zentralheizung, fl. Wasser in allen Zimmern, möbliert, Garage, Bauland. Klimatisch bevorzugte Gegend, an ruhigem Nebenplatze in der Nähe von Davos, auf 1450 m über Meer. Eignet sich als Erholungsheim oder für kleinen Kurbetrieb. Günstige Übernahmebedingungen.
Betreibungsamt Bergün (Grb.)

Wegen Krankheit ist bekannte
Hotel-Pension
Locarno-Muralto, in zentraler, sonniger und ruhiger Lage, **sofort zu verkaufen,** 25 Betten. Fliessendes Wasser. Kompl. Einrichtungen. **Gute Kundschaft.** Ausgezeichnetes Geschäft für Fachleute mit Kapital. Anfragen an Postfach 345, **Muralto.**

Wir suchen auf den 15. März 1950, eventuell 1. April 1950, gelernte
Restaurations-Köchin
(Alter 20-25 Jahre)
Es handelt sich um eine Dauerstelle mit angenehmen Arbeitsbedingungen (Sonntag frei). Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind erbeten an die Personalabteilung der
Grands Magasins JELMOLI S. A., Zürich
Jelmoli

Kapitalkräftiger Hotelier sucht
Pacht evtl. Kauf
eines gutfrequentierten Hotels, 50–80 Betten, in gutem Zustande (Zweisaison- oder Jahresbetrieb.) Offerten unter Chiffre P. K. 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison (April–Oktober)
1 Chef d'étage
2-3 Chefs de rang
3-4 Commis de rang
2-3 Saaltöchter
1 Etagenportier
1 Zimmermädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, Kurhaus, Bad Schinznach (Aarg.)

In Ferienort des Berner Oberlandes wird alters- und gesundheitshalber in schönster Lage direkt am See und bei der Schiffstation gelegene
Fremdenpension
mit zirka 30 Betten, auf 1. Mai **verkauft.** Möglichkeit für Tea-Room usw. Selbstinteressenten belieben sich zu melden unter Chiffre OFA 7376 B an Orell Füssli-Annoncen, **Langenthal.**

Gesucht
Aide de cuisine
per 25. März
Commis de cuisine
per Mitte April
Tüchtige Bewerber mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo an Hotel Sonnenberg, **Zürich 7.**

Gesucht
auf Ende März 1–2 tüchtige
Töchter
für Saal- und Restaurationsbetrieb, und auf zirka Mitte Mai
Buffetlehrtochter
und seriöse
Barmaid
Mithilfe im Büro oder am Buffet.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Fam. Blättler, Ferienhotel Baumgarten, **Kehrsiten.** Tel. 68342.

Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins

Am Nachmittag des 21. Februar versammelten sich die Mitglieder des Basler Hotelier-Vereins zu ihrer *ordentlichen Generalversammlung* im Hotel Drei Könige am Rhein. Der Präsident Herr *A. Kienberger* entbot zugleich auch als Hausherr den Willkommensgruss, und unter seiner flotten Verhandlungsleitung wickelte sich der geschäftliche Teil in schneidigem Fluss ab. Der Jahresbericht, den wir bereits in der vorangegangenen Nummer eingehend besprachen, wurde ebenso wie die Jahresrechnung oppositionslos genehmigt und der Vorstand für eine weitere Amtsdauer in globo bestätigt. Als neuer Rechnungsrevisor beliebte an Stelle des ausscheidenden Herrn W. Ryser Herr *Willy Wernli*, Hotel Continental. In seinem

Situationsbericht

ergänzte Präsident Kienberger den Jahresbericht durch einige aktuelle Feststellungen. Mit Bedauern hob er hervor, dass die Hotellerie in Bern nicht immer genügend Gehör finde, wie sich für einen Wirtschaftszweig gezieme, der einen so hohen volkswirtschaftlichen Nutzen stiftet, aber privatwirtschaftlich mit Verlust arbeitet.

Wenn gesamtschweizerisch die Hotellerie sich in einer schwierigen Lage befindet, so ist das Bild für Basel etwas günstiger, nachdem nach den miserablen Kriegsjahren in den letzten vier Jahren die Basler Hotellerie nahezu auf die 70%ige Bettenbesetzung kam, die heute notwendig ist, um die Rentabilität der Unternehmen zu gewährleisten. Dennoch weisen die Basler Hotels einen grossen ungedeckten Nachholbedarf auf. Obschon jedes Haus seine in den letzten Jahren erzielten Überschüsse in Neuanlagen und Renovationen (neue Fassaden und erneuerte Gesellschaftsräume und Hotel- und Personalzimmer, Einbau von Privatbädern) investiert hat, bleibt noch viel zu tun, um mit dem Ausland konkurrieren zu können.

Präsident Kienberger befasste sich auch mit der Frage, warum Ferien in *Österreich* so billig sind. Der Grund liegt nicht etwa darin, weil es unseren Hoteliers an Anpassungsfähigkeit gebricht, sondern weil die österreichischen Hoteliers von den Marshallgeldern profitieren und ihre Gestehungskosten für Küche, Keller, Personal ungleich niedriger sind als bei uns. Wenn eine neue Krise vermieden werden soll, dann muss alles getan werden, was geeignet ist, die Frequenzen zu steigern und die Gestehungskosten zu senken. Zum Schlusse gab Präsident Kienberger, mit dem Dank an die Basler Regierung für ihre verständnisvolle Einstellung zu den Fragen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie, der Hoffnung Ausdruck, dass es den vereinten Bemühungen aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise gelingen werde, praktische Resultate für eine Frequenzbelebung zu erzielen, damit die Basler Hoteliers mit Optimismus in die Zukunft blicken können.

Den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Herrn A. Kienberger schloss sich eine rege *Diskussion* an, die sich vor allem um Fragen der besseren Ausnützung der bestehenden Möglichkeiten, Kongresse und Grossveranstaltungen nach Basel zu ziehen, drehte. Vom Schweizer Hotelier-Verein ergriff Dr. *R. C. Streiff* das Wort, um über eine Enquête der Preiskontrolle Auskunft zu geben, während Herr Dr. *Bürgin* vom Kantonal-baslerischen Wirteverein u. a. einige träfe Bemerkungen zur Revision des Ruhetagsgesetzes machte.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden ergriff Herr Regierungsrat Dr. F. *Ebi* das Wort zu einer umfassenden

Orientierung über die Korrektionspläne für Gross- und Kleinbasel

anhand von Lichtbildern. Besonders interessierten seine Darlegungen über die geplante Umgestaltung des Bahnhofquartiers, deren Verwirklichung — sie ist glücklicherweise noch ferne Zukunftsmusik — zahlreiche Hotels am Centralbahnplatz zum Opfer fallen müssten, ohne dass vorderhand ersichtlich wäre, ob für die davon betroffenen Hoteliers an anderer Stelle neue Existenzmöglichkeiten und ein Ersatz für den entstehenden Bettenausfall geschaffen würden. Auch die Umfahrungsprojekte und andere rein verkehrstechnische Probleme fanden die Aufmerksamkeit der Versammlung.

Als Auftakt zum

gesellschaftlichen Teil

des Abends hatten sich bereits die Damen der Hoteliers und Gäste zum *Apéritif* in der prächtigen Hotelhalle eingefunden. Beim nachfolgenden *Bankett*, zu dessen vollem Gelingen Küchenchef *Leuenberger* seinen Teil beigetragen hatte, begrüsste Präsident Kienberger vor allem die sehr stattliche Gästeschar, unter ihnen nicht weniger als 5 Regierungsräte — nämlich zu seiner Linken die Herren Regierungsräte Ebi und Brechbühl, zu seiner Rechten die Herren Regierungsräte Zweifel, Zschokke und Peter — nicht ohne das gute gegenseitige Einvernehmen und die loyale Zusammenarbeit mit den verschiedenen Departementen zu betonen und auch leise einige Desiderata anzutönen. In ebenso freimütiger Weise erwiderte Regierungsrat Brechbühl. Als weitere Gäste begrüsste der Vorsitzende ferner den Präsidenten des Grossen Rates, Herrn Dr. *Dannenberger*, den Präsidenten des Verkehrsvereins, Herrn Redaktor *Bischoff*, den Verkehrsdirektor *K. Hägler* sowie als Vertreter des Zentralbüros SHV. die Herren Dr. *R. C. Streiff* und *M. Budliger*. Einen besondern Willkommensgruss entbot der dem wissenschaftlichen Berater der BIZ., Herrn *Per Jacobson*, der es sich im Verlaufe des Abends nicht nehmen liess, den Baslern einige *Winke für die Werbung des amerikanischen Gastes* zu geben, indem er besonders nahelegte, das reiche Kulturgut Basels in den Vordergrund zu stellen, denn der Amerikaner der heute Europa bereise, habe in erster Linie *kulturelle Interessen;* schöne Landschaften fände er auch in seinem eigenen Lande und anderswo.

Herr *Hess* vom Hotel Jura — in Luzern wäre er als urchigen „Länder" erkannt worden — brachte in origineller Weise einen beschwingten *Toast auf die Damen* aus, während Vizepräsident *Schlegel* dem Präsidium im Namen seiner Kollegen ein wohlverdientes Kompliment für die umsichtige und vorbildliche Vereinsleitung und die glänzende Durchführung der Generalversammlung abstattete.

Ein köstliches Unterhaltungsprogramm und Tanz — die Tanzmusik bestritt die treffliche Hauskapelle Lothar Löffler, die bereits für gediegene Tafelmusik gesorgt hatte — hielt die Teilnehmer bis weit über die mitternächtliche Stunde hinaus beisammen.

PETITES NOUVELLES

Montreux prépare son «Centenaire» touristique

Le comité d'organisation des fêtes du Centenaire touristique de Montreux, rapporte le «Journal de Montreux» a tenu séance sous la présidence de M. *E. Oehninger*. Des renseignements détaillés furent fournis par MM. *L. Villard, A. Collet, E. Aubort, Kramer, Rognon* et *Oehninger*, sur les dispositions prises, les études faites ou en cours et les projets établis en ce qui concerne l'exposition, le cortège, la fête vénitienne, l'éventuelle édition de cartes postales souvenir, la vente de confettis et la séance inaugurale. On put se rendre compte ainsi qu'un important travail préparatoire a déjà été fait et que les manifestations du Centenaire touristique s'annoncent brillantes. L'*exposition*, par le soin mis à son élaboration, présentera de manière attrayante un historique de notre station; le *cortège*, riche en couleurs, et formé de groupes chatoyants, évoquera de façon pittoresque l'évolution de notre ville à travers les âges; quant à la *Fête vénitienne*, son éclat sera digne du bel anniversaire que Montreux s'apprête à célébrer avec l'appui, n'en doutons pas, de toute sa population.

Les chefs-d'œuvres de Gauguin à Lausanne

Le 15 février, s'est ouverte, dans les salles du Musée cantonal des Beaux-Arts, à Lausanne, une magnifique exposition des œuvres de Paul Gauguin. Par le nombre et par la valeur des tableaux exposés, on peut être assuré que le succès des expositions précédentes de Paris et de Bâle sera renouvelé. Les différentes époques de la vie de l'artiste français sont représentées: Paris, Pont-Aven, Arles et Tahiti. La plupart des tableaux les plus célèbles, comme «Les Alyscamps», «Le Cheval Blanc», «Le Christ Jaune», «Les Seins aux fleurs rouges», figurent en bonne place. L'exposition restera ouverte jusqu'au 16 avril.

Le Salon de l'Automobile à Genève (16–26 mars)

Le comité d'organisation du 20e Salon International de l'automobile, de la moto et du cycle a décidé que le jeudi 16 mars, jour d'inauguration, les portes du Palais des Expositions seront ouvertes au public dès 11 heures du matin. D'autre part, les fervents de belles carrosseries pourront assister en ville même au défilé de tout derniers modèles présentés par les 72 marques exposantes. Le Salon de Genève est le seul en Europe à disposer d'une route d'essais à proximité immédiate de l'exposition et qui est réservé à certaines heures de la journée aux performances des voitures. Ce parcours comporte tous les aspects des routes modernes, soit une partie en côte, des virages nombreux et accentués, une longue ligne droite et plate.

Tourismus

Westdeutscher Touristenverkehr nach dem Ausland

Entgegen anderslautenden Meldungen besteht, mit Ausnahme von Pilgerreisen nach Rom, die Möglichkeit von Touristenreisen aus Westdeutschland nach dem Ausland noch nicht.

Dies trotz der Vereinbarungen, die seitens Westdeutschlands für den Touristenverkehr mit Österreich, mit der Schweiz und neuerdings mit Frankreich getroffen wurden. Die Vereinbarungen beziehen sich auf die devisenmässige Dotierung, die auch mit der Schweiz, wenigstens im Sinne eines vorerst beschränkten Gesamtbetrages, als geordnet zu betrachten ist.

Die praktische Ingangsetzung des Verkehrs scheitert indes nach wie vor an den *Kontrollvorschriften*, wonach für Reisen aus Westdeutschland ein *wichtiger Reisegrund* vorliegen muss, als welcher eine Reise zu touristischen Zwecken nicht anerkannt wird. Bestrebungen zur Beseitigung dieser Schranken sind im Gange.

Das gilt auch für den deutschen Touristenverkehr nach Österreich. Zur erwähnten Schwierigkeit bestand hier die weitere, dass Einreisevisa bis vor kurzem nur mit Zustimmung eines Viermächte-Passausschusses in Wien ausgestellt werden konnten. Darin trat nunmehr eine Erleichterung ein. Hingegen ist die Frage der Ausreisegenehmigungen in gleicher Weise ungelöst geblieben wie für den Verkehr nach der Schweiz oder nach Frankreich. JD/SFV.

L'affiche suisse en Hollande

L'exposition itinérante «L'affiche suisse» a ouvert ses portes à la Haye le 6 janvier. Elle est organisée par la Stichting Nederland–Zwitserland, en collaboration avec la Genootschap voor Reclame et la ville de la Haye. Le ministre de Suisse en assure le patronage. La presse hollandaise qualifie cette exposition d'excellente.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Stadt-Hotel
in Großstadt aus familiären Gründen zu verkaufen, ca. 100 Betten. Auskunft nur gegen Kapitalausweis oder entsprechende Referenzen. Notwendiges Kapital ca. Fr. 500 000.–.
Für weitere Objekte schriftl. oder pers. Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann – Seidengasse 20 (früher Rennweg) Tel. 23 63 64

Freiwillige Auto-Gant
Infolge Erneuerung ihres Wagenparkes lässt die Firma **K. Scheidegger**, Touring-Garage, in Basel, freiwillig gegen Barzahlung versteigern:
Mittwoch, den 8. März 1950, vormittags 11 Uhr vor der Mustermesse in Basel (Basler-Halle)

8 Personenautos Marke Dodge
Limousinen, Jahrgang 1938, 7plätzig, 18 PS mit Separation, in fahrbereitem Zustand.

1 Autocar Marke Diamond T
Jahrgang 1937, 22 PS, 6 Zyl., 22 Sitzplätze, Schiebedach mit Handbetätigung, Oberverglasung, grüne Lederpolsterung, in gutem fahrbereitem Zustand.

Besichtigung am Ganztag von vorm. 9 Uhr an.

Aus Auftrag: **Gantbeamtung Basel-Stadt**

Zu verkaufen
in Interlaken, das massiv gebaute, erstklassige
FAMILIEN-HOTEL
Regina-Palace
und
Jungfraublick
mit Dépendance, 80 Zimmer, wovon 40 mit eingebautem Bad und WC, 130 Betten. Ausgebaute, auch für den Winter berechnete Zentralheizung. Schönes Mobiliar, Lingen- und Silberinventar. Grosser Park und Gemüsegarten. Gesamtumschwung 2,5 Hektaren. Anschliessend schöne Waldwege. Eignet sich auch als Ferien- oder Erholungsheim. Günstiger Verkaufspreis.
Seriöse Reflektanten, die über grössere Mittel verfügen, erhalten nähere Auskunft durch **Postfach Transit 395, Bern.**

Gesucht
wird für die Sommersaison:
Chefköchin oder Alleinkoch
I. u. II. Zimmermädchen-Lingère
Portier-Hausbursche
2 Saaltöchter
Küchenbursche
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Rigi, Brunnen, Vierwaldstättersee, Telephon Nr. 49.

Muescht Knorr probiere, s'gaht über's Schtudiere!
Knorr
Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorritsch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze
Knorr Nährmittel A.G.
Thayngen/Schaffh.

Inserieren bringt Gewinn!

Agent Général:
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN
Telephon 69 und 70

Gesucht
für Sommersaison, 70 Betten, a. Vierwaldstättersee
Saaltochter
Saal-Praktikantin
Portier-Hausbursche
Jüngerer Pâtissier
der Gelegenheit hat, neben gutem Chefkoch sich auszubilden.
Officemädchen
Jüngeres Lingeriemädchen
Eintritt auf Ostern. Offerten und Lohnansprüche an Postfach 46070 Brunnen.

Umbaupläne?

Denken Sie bitte daran, unser Können in Ihren Dienst zu stellen, wenn es sich um die

Innendekoration

Ihrer Gesellschaftsräume handelt. Es lohnt sich, den führenden Fachmann zu konsultieren. Wir sagen Ihnen die nächste Woche warum.

ERNST HOHL & CO. ZÜRICH

ST. PETERSTRASSE 16 / TEL. (051) 23 83 30
INNENARCHITEKTUR | MÖBELFABRIK | INNENDEKORATION

Ernst Hohl & Co.

Fortwährend

Tische und Stühle

für Hotel und Restaurant. Neu und Occasion. Günstige Preise. Muster werden vorgeführt. Ed. Müller, Albisriederstr. 20, Zürich 3/40, Tel. (051) 27 74 78.

A vendre au Château de Ste-Croix, soit à deux kilomètres de cette dernière localité industrielle

Café-restaurant

très bien entretenu, deux grandes salles pour sociétés, salle à manger, appartement de six pièces et dépendances, salle de bain, chauffage central, eau chaude. Situation excellente, vue très étendue, sur le passage de la grande et belle route Yverdon, Ste-Croix, Pontarlier. Conviendrait pour bon restaurateur. Prix Fr. 100 000.— à enlever de suite. S'adresser au propriétaire, **Jules Robellaz Brügger, case ville 2151, Lausanne, téléphone 260426.**

Zu verkaufen

von Privat modernen Original-

PACKARD, 7-8 Pl.

37, **Limousine mit Schiebedach und allen Schikanen.** Komplett revidiert. Garantie. Preis sehr günstig. Eventuell werden 50 % **Ferien-Gutscheine** in Verrechnung genommen. Anfragen an Postfach 255, Zürich 57.

Erstklasshotel in Zürich sucht per März/April in Jahresstelle

Chef de partie

sowie

Commis de cuisine

Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften einzureichen unter Chiffre Z. S. 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion s/Montreux, demande pour entrée immédiate

Commis de cuisine-tournant

de 22 à 25 ans bien recommandés. Places à l'année. Adresser offres avec certificats et photos à la direction.

Gesucht von Stadthotel I. Ranges der franz. Schweiz in Jahresstelle

Kontrolleur-Hilfsbuchhalter

Zur Führung der Küchen- und Kellerinventare, Bonkontrolle und diverse Bureauarbeiten. Französisch und Deutsch in Wort u. Schrift Bedingung. Nur seriöse und exakt arbeitende Bewerber, die schon ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beilage der Zeugniskopien unter Chiffre S. R. 2995 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht oder Direktion

Für die Führung des gut besuchten und bekannten

Kurhauses TENIGERBAD

im Bündneroberland wird ein erfahrener Pächter oder eine tüchtige Direktion gesucht. Anfragen und Anmeldungen mit Angabe von Referenzen, bisheriger Tätigkeit usw. bis 10. März 1950 an Direktion der Graubündner Kantonalbank, **Chur.**

Gesucht

für Sommersaison (Juni–Oktober) in grösseres Berghotel mit regem Passantenbetrieb:

Küchenchef
Chef de partie
Commis de cuisine
Pâtissier
Warenkontrolleur-Magazinverwalter
Journalführer
Officegouvernante
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter
Serviertochter für Café-Restaurant

Gefl. Offerten unter Chiffre P.B. 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt Grapillon empfehlen!

GRAPILLON

Gesucht

Tournante-Zimmermädchen

ebendaselbst

Anfangs-Zimmermädchen

Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo an Hotel Schweizerhof, **Basel.**

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Chef de service

welcher die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat, einem sehr gepflegten Restaurant in Zürich vorzustehen und die Kalkulationen überwachen kann (nicht Patentinhaber), **wird ab Mitte März 1950 Jahresstelle geboten.** Nur handgeschriebene Offerten, mit kurzem Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo neueren Datums werden berücksichtigt. Bewerber wollen sich melden unter Chiffre W.L. 2989 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel du Rhône, Genève

Les offres pour le poste de:

Sousdirecteur - Chef de réception

accompagnées de curriculum vitae, copies de certificats et références, sont reçues jusqu'au 6 mars 1950, par la **Société pour l'exploitation de l'hôtel du Rhône,** 12 Rue Diday à **Genève.**

Préférence sera donnée à candidat qualifié, originaire de la région.

Gesucht

für die Sommersaison

Chefs de partie
Commis de cuisine
Personalkoch
Angestelltenköchinnen
Economat- und Office-Gouvernante
Passeplatier
Hausburschen und -mädchen
Küchenburschen und -mädchen
Casseroliers und Argentiers
Wäscherinnen und Glätterinnen
Chef de réception-Kassier
Oberkellner
Saal- und Restauranttöchter
Nachtportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Angabe der Lohnansprüche an Palace-Grand-Parkhotels, Büro Bürgenstock, Hirschmattstrasse 32, Luzern, Telephon 23160.

Chefkoch

mit Praxis im In- und Ausland, erfahren in gepflegter Küche, solid, mit verträglichem Charakter, **sucht Stelle in gutem Hotel-Betrieb** (Jahresstelle bevorzugt). Offerten befördert unter Chiffre Nr. C 2890 das Annoncenbureau Paul Schnering, Neugasse 48, **St. Gallen.**

Gesucht

I. Lingère-Glätterin
Lingeriemädchen
Saaltochter
Etagenportier

Saison, Anfang Mai–Oktober. Offerten mit Bild und Zeugn.-Kop. an Hotel Adler, **Grindelwald.**

On cherche pour tout de suite

Portier de nuit

S'adresser à A. Morel, Hôtel Terminus, **Fribourg,**

ENGLAND

Schweizer, die gedenken die **englische Sprache in England zu erl.,** denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatzimmern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, Brumbielstr. 18, Eischoll, Wallis.

Jüngere, tüchtige, gut präsentierende

Barmaid

4 Sprachen, **sucht Stelle.** Offerten unter Chiffre SA 2979 Z an Schweizer-Annoncen AG, Zürich 23.

Gesucht

in altbekanntes Erstklasshaus in bekanntem Sommer- und Winterkurort der Zentralschweiz für Sommer- und Wintersaison:

Sekretärin-Caissière-Journalführerin
sprachenkundig
Concierge
Oberkellner
Küchenchef
Barman
Etagengouvernante
Economatgouvernante
Saucier
Pâtissier-Koch
Commis de cuisine
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de salle ev. Saaltöcht.
Portiers, Zimmermädchen
Argentier, Casserolier
Küchenmädchen, Officemädch.
Lingeriemädchen
Hausbursche-Hilfsgärtner

Nur bestausgewiesene Bewerber und Bewerberinnen, die Interesse an Zweisaisonbetrieb haben, belieben ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z S 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2 einzureichen.

Junger

KOCH

sucht Jahresstelle in grösseres Hotel. Offerten unter Chiffre OFA 5047 H S an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

WER *nicht inseriert wird vergessen!*

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

Gesucht
für sofort

Buffetdame
Buffettochter
(Jahresstelle)

Schriftl. Offerten m. Zeugniskopien, Photo u. Lohnanspruch gefl. an

Hotel Aarauerhof, Aarau

Nebenverdienst für Köche

bei Bewährung feste Anstellung. Zwecks Werbung für die modernsten Küchen-Bäckerei-Hilfsmaschinen mit ersten konstruktiven Neuerungen. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre B 6647 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Arbeitsfreudige seriöse

Tochter

mit Berner Fähigkeitsausweis **sucht passenden Posten in alkoholfreiem Betrieb.** Offerten unter Chiffre S. T. 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende März

Chef-köchin

(evtl. Koch)

Anmeldungen erbeten an Hotel Guggithal, Zug.

Junger

Konditor

sucht Anfängerstelle

für Küche

neben tüchtigen Chef. Offerten unter Chiffre S. J. 2023 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AUSTAUSCH

Engl. Arzt in **Bristol sucht Winterplatz** 1950–51 für seine 17jährige

Tochter

in gute Schweizer Familie, würde dafür eine Schweizerin in Tausch nehmen. Offerten an: C. Seegers, Hote Beatus, Merligen.

Gesucht nach Basel jüngerer

Koch

neben Chef. Offerten unter Chiffre U 3283 Q an Publicitas **Basel** oder Tel. (061) 59043.

Maître d'hôtel

(Chef de réception)

40 ans, italien, 4 langues, bon restaurateur, **cherche place.** Certificats suisses et européens. Offres sous chiffre J 20736 U à Publicitas Bienne

1860
90 JAHRE
Kindschi
1950

VORZÜGLICHE ALTE VELTLINER WEINE
Bündner Alpen-Bitter
Bündner Wacholder Spezial-Brand
Bündner Enzian Spezial-Brand
Engadiner IVA Liqueur

KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS

Gesucht

in Hotel 1. Ranges nach Basel tüchtige

I. Lingère

Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre H.R. 2985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche

für meinen überaus intensiven und tüchtigen

Pâtissier

Beschäftigung von Mitte März bis Mitte Juni; sowie für sprachengewandten, tüchtigen

Concierge

Aushilfsstelle vom 15. März bis 15. Juni. Auskunft durch Alfred Koch, Rosatsch Hotel Excelsior, St. Moritz.

In mittleres Ferienhotel mit Passantenbetrieb, Luftkurort Zentralschweiz, wird tüchtige und selbständige

Köchin

gesucht. Lange Saison oder Jahresstelle. Schriftl. Offerten an L. Burri, Kurhaus Eigenthal.

Jeune cuisinier

cherche place

si possible à l'année, auprès d'un bon chef, de préférence région Montreux-Lausanne, s'adresser à l'hôtel du Châtelard, Clarens-Montreux.

Dauerstelle

zuverlässige Kraft

auf kleinem Landwirtschaftsbetrieb **zur Besorgung zweier Reitpferde und kleinen Viehstandes gesucht.** Guter Reiter mit Geschick für kleinere Reparaturen bevorzugt. Guter Lohn und Familienanschluss zugesichert. Offerten mit Referenzen an Hotel Pas de l'Ours, Crans s. Sierre.

Hotel-Restaurant Blausee

sucht für die Sommersaison 1950

Sekretärin sprachenkundig
Buffetdame (auch Anfängerin)
Aide de buffet (auch Anfängerin)
Officemädchen, Küchenmädchen
Restaurationstöchter
sprachenkundig, gewandt für Stossbetriebe
Erste Restaurationstochter
Service-Praktikantin
Aide de cuisine
Küchenbursche
(auch Anfänger)
Casseroller, Zimmermädchen
Portier
sprachenkundig.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo wie Gehaltsansprüche an die Direktion des Hotel-Restaurants **Blausee** (B. O.).

TEX TON *Bouillon spart Zeit!*

HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümligen

SONDER-ANGEBOT

zu erstaunlich billigen Preisen

Lenzburger Hero Confitüren

in konischen goldlackierten Weißblech-Eimern von 23 1/2 kg netto

	per kg netto Eimer gratis
Erdbeer und Rhabarber	**1.54**
Schwarze Kirschen	**1.50**
Johannisbeer und Rhabarber	**1.38**
Zwetschgen	**1.34**
Vierfrucht	**1.10**

Preise netto franko Haus bei Sendungen von mindestens Fr. 40.—

Leere Eimer werden nicht zurückgenommen

Profitieren Sie von dieser günstigen Spezialofferte und bestellen Sie prompt durch Ihren üblichen Lieferanten für Hero-Produkte

Hero Conserven Lenzburg

Wir suchen

für kommende Frühlings- und Sommersaisen:

15. März:
- Kaffeeköchin
- Restaurationstochter

27. März:
- Zimmermädchen
- Alleinportier

1. April:
- Aide de cuisine
- Buffettochter
- Buffetlehrtochter

15. April:
- Bureaupraktikantin

1. Mai:
- Officegouvernante
- Glätterin

Dauer der Saison bis Mitte oder Ende Oktober.

Offerten an Hotel Gurten-Kulm, bei Bern.

Hotel I. Rg. im Engadin

(Zweisaisonbetrieb) sucht für Sommersaison Juni–Sept.

- Chef de cuisine
- Pâtissier
- Aide de cuisine
- Kaffeeköchin
- Commis de salle-Demichef
- Zimmermädchen
- Etagenportier
- Hilfsportier
- Conducteur

Offerten mit Zeugniskopien, Photos sowie Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre H R 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Grosshotel in St. Moritz in Sommersaison

- Etagengouvernante
- Officegouvernante
- Telephonist(in)
- Zimmermädchen
- Chefs de rang
- Commis
- Chasseure
- Schreiner

Gefl. Offerten unter Chiffre S M 2975 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstkl. Familienhotel Oberengadins:

- Bureaupraktikantin, Sekretär(in)
- Oberkellner oder bestausgewiesener Chef de rang
- Kellner, Kellneranfänger
- Saaltöchter
- Pâtissier-Aide de cuisine
- Kaffee- und Angestelltenköchin
- Lingère, Tournante
- Aide-Gouvernante, Barmaid

Gefl. Offerten unter Chiffre F H 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison, Eintritt April/Mai:

- Buffetdame (per 15. März, Jahresstelle)
- Buffetlehrtochter
- Serviertöchter
- Chasseur
- Aide de cuisine evtl. Commis

Offerten an Dir. J. Stilli, Kursaal Baden.

Gesucht

für Hotel Terminus Interlaken und Kurhaus Belmont, Wilderswil-Interlaken:

- Alleinportiers
- Zimmermädchen
- Anfangszimmermädchen
- Saaltochter (Englisch)
- Saalpraktikantin
- Kaffeeköchin
- Küchenbursche Eintritte April/Mai
- Hausmädchen für sofort, mit Kochkenntnissen

Offerten mit Zeugnissen und Photo an Kurhaus Wilderswil.

Gesucht junger tüchtiger

Alleinkoch

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, Eintritt 1. Mai bis Oktober. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an Strandhotel du Lac, Därligen am Thunersee.

On cherche

- Gouvernante d'étages
- Gouvernante de lingerie
- Gouvernante d'office
- Aide gouvernante d'office
- Contrôleur
- Fille de lingerie
- Lingère
- Fille p. chambres employés
- Garçon d'office passeplatier

Offres sous chiffre G O 2876 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel du Lac, Gunten

Thunersee (90 Betten) sucht für Saison Mai-Oktober:

- Economat- u. Office-Gouvernante
- Etagengouvernante
- Zimmermädchen
- Etagenportier (eventl. ab 15. April)
- Saal- und Hallentochter
- Koch (neben Chef de cuisine)
- Casserolier
- Küchenmädchen
- Officemädchen
- Wäscherin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie Füri-Günther, Gunten.

Gesucht

in Badekurort des Engadins bei langer Saisondauer, sprachgewandter und tüchtiger

Arrangeur-Maître de plaisir

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Lohnansprüchen an die Direktion Hotel Waldhaus Vulpera, Engadin.

Gesucht für Sommersaison 1950, Eintritt Juni, in altrenommiertes Familienhotel (Oberengadin)

erstklassigen Küchenchef

Pâtissier-Aide de cuisine

Offerten unter Chiffre O E 2972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

und

Concierge

in Jahresstelle

gesucht

Bewerber belieben handschriftliche Offerten einzureichen unter Chiffre H. C. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Grosshotel

I. Kassier

(Journalführer-Aide réception)

Offerten erbeten unter Chiffre XY 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison)

- Bar- und Restaurantkellner(in) mixkundig
- Buffet- u. Economatgouvernante
- Zimmermädchen
- Portier

Hotel 100 Betten, Ostschweiz. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre O S 2967 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Hotel (ca. 100 Betten) für Sommersaison (Mitte Mai bis Ende September), Berner-Oberland

- Alleinküchenchef (vollelektrische Kücheneinrichtung)
- Alleinzimmermädchen
- Restaurationstochter
- Saallehrtöchter

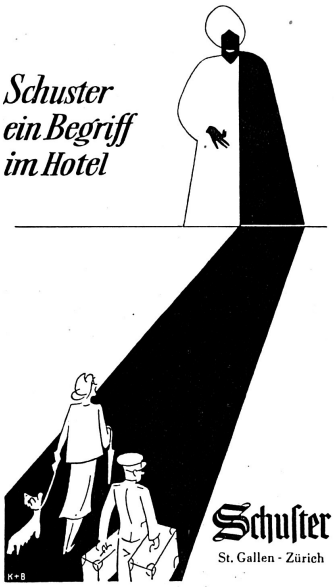
Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen unter Chiffre H B 2942 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WER

nicht inseriert, wird vergessen

Entfette die zu dicke Fett-Unterhaut mit grünen Kräuterpillen «Helvesan-3» zu Fr. 3.50. «Helvesan-3» ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Entfettungstee» aus der Apoth. oder Drog. **Helvesan-3**

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich

Acht Monate sind wir jetzt alt und haben mehr als 140 000 mal Freude bereitet, den Gastwirten wie dem Servierpersonal Vorteil und Erleichterung beim Service gebracht.

Wer uns kennt, der hält zu uns!

Portionen-Fläschchen à 25 ccm

Verlangen Sie unverbindlich die Kalkulation erfahrener Gastwirte beim

VLGN Abt. Produktenverwertung, Basel

Sprach- und Handels- DIPLOM in 3–6 Monaten. (Durch Fernunterricht in 6–12)
Garantie: Gratis-Verlängerung, wenn notwendig bis zum erfolgreichen **Diplomabschluss.** Prosp. Referenzen.
Ecoles Tamé, Luzern, Zürich, Sitten, Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona, St. Gallen.

Zu verkaufen
fabrikneue
Gewerbekühlschränke
erstklassiges Schweizerfabrikat mit amerikanischem Kühlaggregat, 400 l, 600 l und 800 l Inhalt, **zu Occasionspreisen.**
Gefl. Offerten unter Chiffre A 86 Fd an Publicitas Winterthur.

Zu verkaufen
2 Mulden-Dampfmangen
6-atü-Dampfheizung mit regulierbarem Einzelmotorenantrieb und Absaugvorrichtung. Walzendurchmesser 800 mm, Länge 2500 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., AG., Baujahr: 1932/34. Komplett revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes
Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 8 30 43 und 8 30 44

ARRIVÉES DÉPARTS

Speziell im Hotelfach . . .

ist es wichtig, die Buchhaltung rationell zu erledigen. Dazu hilft Ihnen die pebe-Gäste-Buchhaltung. Sie ist eine einzigartige Lösung von einem Hotel-Sachverständigen bis in alle Einzelheiten entworfen. Die Schreibarbeiten sind auf ein Minimum reduziert. Die pebe-Buchhaltung ist *übersichtlich, einfach und zuverlässig.*

Dieses anpassungsfähige System eignet sich für kleine Pensionen wie für Grandhotels.

Verlangen Sie unseren Prospekt H oder Vertreterbesuch.

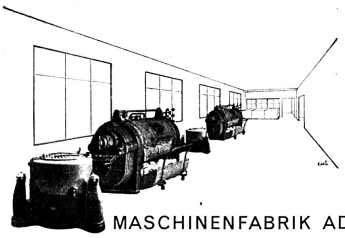
P. Baumer/Frauenfeld pebe
Geschäftsbücherfabrik TEL. (054) 7 24 51

Geflügel gefroren
ob Poulets
Poularden
Enten
Gänse
vorzügliche Qualität, günstige Preise!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 **Telephon (031) 22735**

REPARATUREN
Nach- und Neuversilberung
von
„HOTEL-SILBER"
fachmännisch und seriös durch die
BERNDORFER
Werkstätten in Luzern
Murbacherstraße

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN



SCHULTHESS
Wäscherei-Einrichtungen für
Hotels, Restaurants, Pensionen
Spitäler, Sanatorien, Heime
Schulen und Institute
Straf- und Erziehungsanstalten
Kasernen und Zeughäuser
Miethäuser und Haushaltungen
MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 57, Telephon (051) 27 52 12

Traubensaft

herrlich

und stärkend

Weisser Traubensaft, jetzt besonders vorteilhaft im Preis.

Dönni & Cie.
Weinhandlung
Luzern
Telephon (041) 3 18 22

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. **G. Fruig, Hotelimmobilien, Bern,** Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 03.

Blühende Begonien
schon im Mai, dann jetzt vortreiben! **Extra grosse und und wüchsige Knollen,** riesenblumig u. gefüllt in 8 Farben; per Stück 35 Rp. **Riesen-Amaryllis** in 7 Farben; per Stück **Fr. 6.50 Riesenblumige Gladiolen,** extra grosse und wüchsige Knollen in vielen herrlichen Neuheiten, p. 20 Stk. **Fr. 3.50.**
Gärtnerei Müller, Wuppenau (Thurgau).

Zu verkaufen
grosser
Beerex Grill
(offenes Tischmodell)
kann auch als Toaster verwendet werden, in neuwertigem Zustand. Günst. Gelegenheit für Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Preis Fr. 400.–. Offerten an Hotel Schweizerhof, Bern.

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte
Badetücher

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. — Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

Lido = *die schwere*
Lloyd = *die extra schwere*

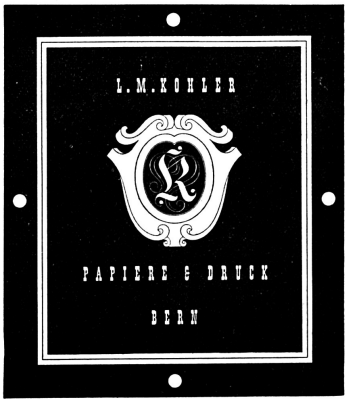
Qualität, fast unverwüstlich, mit den **echt türkischen Knoten.** — Beide finden Sie wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder mit eingewobener Inschrift.

Handtücher
Qualität Lido, 50 × 100 cm
Badetücher
Qualität Lido, 130 × 160 cm
Badetücher
Qualität Lloyd, extra schwer, 130 × 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte!

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!

Geelhaar BERN
W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44

DON'T SAY WHISKY —SAY

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 3 74 33